Mus. th.
2411 sr

Film vh./ Digi.vh.

63

Mus. Th.
2411 bn

[Mylius]

unverkäuflich (?), Sl.. erhalten!

Mylius

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

2 F Pergament

J. G. P.

1802.

d. 24. Maji

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Mylius, Wolf. Mich. (Komponist & Musikschriftsteller aus Weimar, gest. 1712)

Wolfg. Michael

Rudimenta musices, d.i. kurtze & grund-richtige Anweisung z. Singe-Kunst... der lieben Jugend deutlich erklaeret. Gota, in Verlegung des Autoris, 1686. In quer Oktav. Beschaedigter Pappbd. d. Zt.

Eitner VII, p. 131. Allg. dtsche Biographie, Bd. 2

Ausserordentl. seltene & fruehe Gesangschule, die dem Jugendunterricht dient, musikgeschichtlich hochbedeutsam. Eins der brauchbarsten theoretischen Werke, in dem alles noetige in Kuerze gelehrt & mit Beispielen versehen wird. Milius war herzogl. Sachsen-Gotaischer Hofkapellmeister.

Exemplare des Buches waren nur in Berlin (Staatsbibl.) & Leipzig (Stadtbibl.) bekannt, die aber durch Kriegseinwirkung verloren gingen.

Collation : 78 Bll, (wovon 3 weiss) ~~(xxxxx.x~~
( ( = Sign. a, A- M, wovon das weisse Blatt A 1 fehlt.)

Mit einigen Gebrauchsspuren.

Johannes Gottlieb R[illegible]

# RVDIMENTA MVSICES,

Das iſt:

## Eine kurtze und Grund-richtige Anweiſung zur Singe-Kunſt/

Wie ſolche denen Knaben ſo wohl in Schulen / als in der Privat-Information wohl und richtig beyzubringen / in welcher auch alle weitläufftige und zu ſolcher Unterrichtung unnöthige Regeln ausgelaſſen / das nützlichſte und nothwendigſte aber mit Fleiß angeführet / und mit kurtzen Exempeln / der lieben Jugend zum beſten / deutlich erkläret worden.

Mit ChurFürſtl. Sächſ. auch HochFürſtl. Sächſ. Gothiſchen Gnädigſten Privilegien an Tag gegeben

von

W. M. M. M. T. C. M. G.

---

Gotha / in Verlegung des AUTORIS,

Gedruckt zu Mühlhauſen / bey Johann Chriſtoph Brücknern / im Jahr 1686.

A/147/294

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayeriſche
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

# Wohlgeneigter Muſic-Freund/

JCh ſolte billich Bedencken tragen/ umb dreyerley Urſachen wegen/ dieſes an das Tages-Licht kommen zu laſſen.

Erſtlich umb der lieben Uhralten und unſerer Vorfahren erfundenen Muſic, welche hierinnen meiſt von mir übergangen und ausgelaſſen worden.

Zum Andern umb vieler Neulinge und Spötter/ denen keine als ihre eigene Erfindung die beſte ſcheinet; und

Drittens umb der mißgünſtigen Neider und Zäncker/ welche alles durchzuziehen und zu verachten pflegen/ die doch zum öfftern ſelbſt nicht verſtehen/ was ſie verachten/ auch ſo viel Kräffte und Verſtand nicht haben/ dergleichen/ oder etwas beſſers nachzumachen/ über dieſes es vor eine Sünde halten/ daß man alles ſo klar und entdecket der böſen undanckbaren Welt mittheile/ dadurch die liebe Muſic gäntzlich verachtet/ gemein gemachet/ und gleichſam von iedem Sudler und Stümpler getrieben würde/ daß aus ſolchem Erfolg/ rechtſchaffene Leute und

Muſici, die ſich gründlich auf ſolche Kunſt geleget und befliſſen / denen ſchlechten Bier-Fiedlern ohne Unterſcheid gleich gehalten / und vor Muſicanten geſcholten würden.

Wenn ich nun dieſe Urſachen recht betrachte / ſo iſt zwar nicht zu leugnen / daß wir die Erfindung der Muſic denen Alten freylich zu dancken haben / deren Gedächtniß man in Ehren halten ſoll / als ohne welcher Vorgang und Spur-Fußſtapffen die heutige Muſic nicht fürgeſtellet werden kan; Allein weil heutiges Tages faſt aller Orten davon abgewichen wird / und es der Ausgang weiſet / daß bey der heutigen ſo genanten zierlichen und geſchwinden Muſic mit denen alten Regeln unmüglich fortzukommen iſt / die Jugend damit unbeſchreiblich lang aufgehalten und verdrießlich gemacht wird / das meiſte auch von ſolcher Wiſſenſchafft nicht vor die Knaben / ſondern vor Erwachſene / abſonderlich aber vor Fundamental-Componiſten und dergleichen vornehme fleißige Informatores gehöret; Alſo handelt man vernünfftig und bedächtig / daß die Jugend damit nicht beſchweret / ſondern ſo viel müglich alles leicht vorgebracht werde. Deßwegen habe ich nicht aus Unwiſſenheit oder Unverſtand die Solmiſation, oder das ſo genante Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La ſingen; (wovon zwar Hr. Joh. Crüger / Direct. Muſ. in Berlin / ſel. in ſeiner Muſica practica pag. 11. viel Redens und Schreibens gemachet / gleichwohl aber das Widerſpiel mit Diſcipeln nicht gewieſen;) Item die groſſe Menge der unterſchiedenen vielen Ligaturen oder Bindungen der gröſſern Noten, und auch den Titul de Proportionibus, als da ſind Proportio Dupla, Subdupla, Tripla, Subtripla, Quadrupla, Subquadrupla, Seſquialtera, Hemiola major und minor; Item die modos

Muſi-

Muſicos, und was dergleichen Weitläufftigkeit im Singen mehr iſt (welches doch heutiges Tages ſelten vorkömmet) mit gutem Bedacht weggelaſſen / und was die Proportiones und Tripel betrifft / unter dem Titul der Tripel faſt alle Arten berühret; Und wird einem Knaben genug ſeyn / wenn er weiß wie viel er Noten nach ieder Art Tacte ſingen ſoll.

Darzu dieſes noch kömmet / daß er Stellen angezeiget findet / wo er dergleichen alte Sachen nachleſen kan / ſo er ja Profeſſion darvon machen wil / weil meine Meinung ietzo nicht iſt / einen groſſen Folianten von dergleichen Materie zu ſchreiben / die Neulinge / mißgünſtige Neider und Zäncker betreffend / ſo tröſte ich mich GOttes / und gnädigſter Herrſchafft Schutz / auch deſſen / was allen vor mir wiederfahren / daß dergleichen Leute endlich ſelbſt zu ſchanden / und ihre Straffe von GOTT zu gewarten haben werden / an deren ungerechtes Urtheil ich mich nicht kehren / ſondern ohne Sorgen ruhig bleiben wil.

Daß man aber nach dem Maaß / welches GOtt iedem beygeleget / nicht offenhertzig heraus gehen / und alſo von ſich ſchreiben ſolle / wodurch GOtt und ſeinem Nechſten redlich und deutlich gedienet werde; Solches halte ich vor unchriſtlich und neidiſch / welches die Straffe GOttes nach ſich ziehet / und wofür man GOttes Fluch und Unſegen zu gewarten hat. Und ob auch gleich die böſe undanckbare Welt es nicht belohnet noch erkennet / ſo weiß doch der Groſſe GOTT ſeine treue Diener und redliche Haußhalter deßwegen aus Gnaden zu ſchützen / und ihren Lohn ſo wohl zeitlich / allermeiſt ewig ihnen beyzulegen und zu bewahren.

Uber

Uber dieſes wird ſich auch ein verſtändiger und gewiſſenhaffter Muſicus an ſolchen Unverſtand und alles ungerechte Urtheil/ Schmach und heimliche loſe Nachrede wenig kehren / noch ſich bekümmern/ob ſo ein Unverſtändiger aus böſem Gemüthe ſeinen Verſtand vorſetzlich mißbrauchet/redliche Leute Gewiſſen-loß ſchimpffet/ und unter dem Guten und Böſen keinen rechten Unterſcheid machet; Genug daß er auf GOttes Ehre/ ſein gut Gewiſſen / und ſeine rühmliche Kunſt trotzen/ ſich auf GOttes Schutz verlaſſen/ und auf des Nechſten Nutzen beruffen kan/ es gefalle oder mißfalle dergleichen böſen Leuten und der undanckbaren Welt ſein hierunter geſuchter treuer Fleiß und redliches Dienen. Deßwegen verſichere ich den böſen mißgünſtigen Tadler/ daß ich ſein wider mich vornehmendes böſes und übeles Urtheil wenig achten/ vielweniger umb ſein Verachten mich zu Tode grämen / am wenigſten einen Wort- oder Feder-Streit mit ihm anfangen oder ergreiffen werde; In Betracht / mein Abſehen auf obige Urſachen / nemlich auf GOttes Ehre und der lieben Jugend Beſtes gerichtet/ auch hierinnen treulich gewieſen / was in meiner wenigen Praxi ich gelernet und gut befunden / auch ſolches mit einfältigen deutlichen Worten zum Nutzen an Tag geben wollen. Denen nun durch ſolche einfältige Arbeit gedienet worden / ſolchen verſpreche ich eheſtes / und ſo bald ſich ein gütiger Verleger finden ſolte / mit einem mehrern zu dienen / abſonderlich mit Geiſtlichen Kirchen-Muſicalien ihnen förderlichſt aufzuwarten. Gehab dich wohl.

Quid est Musice

# Kurtze Anweiſung zur MUSICA.

### Was iſt die Muſica?

Sie iſt eine Kunſt / wohl / fertig / lieblich und artig zu ſingen.

### Wie vielerley iſt die Muſica?

Zweyerley: Choralis und Figuralis.

Die Choral-Muſic beſtehet heutiges Tages mehrentheils in denen Teutſchen Kirchen-Liedern / ſo bey dem Gottesdienſte pflegen ohne gewiſſen Tact geſungen zu werden / und ſind in ſolchem die Noten und ſelbiger Geltung gleich.

Die Figural-Muſic aber hat ihren gewiſſen Tact, Claves, Noten und dergleichen Figuren.

### Wie viel Stücke ſollen eigentlich bey der Figural-Muſic in acht genommen werden?

Fünffe: 1. Toni Muſici oder Muſic-Thöne / welche mit den ſieben erſten Buchſtaben des A. b. c. d. e. f. g. ausgeſprochen oder ausgeſungen / und daher Claves oder Schlüſſel genennet werden.

A 2. 2. Die

2. Die Veränderung oder Verſetzung der Clavium oder Muſic-Thönen / ſo auf- und abwärts geſchiehet / aus welcher

3. Ein Lied oder Geſang gemacht wird.

4. Hat ſolcher noch unterſchiedene Figuren und Eigenſchafften.

5. Soll ſolcher hernach in der Ubung mit einer feinen lieblichen Art und zierlichem Singen angebracht werden.

## Das Erſte Stück
# Von den Clavibus.

### Wie viel ſind Claves oder Muſic-Thöne?

Sieben: A. B. C. D. E. F. G.

Aus dieſen entſpringen noch fünff Semitonia oder halbe Thöne / und werden genennet H. Cis. Dis. Fis. Gis.

Zum Exempel: Nach dem B ein Semitonium oder einen halben Thon höher / iſt das — H
Bey dem C. einen halben Thon höher / iſt - - Cis
Bey dem D. - - - Dis
Bey dem F. - - - Fis
Bey dem G. - - - Gis

Damit

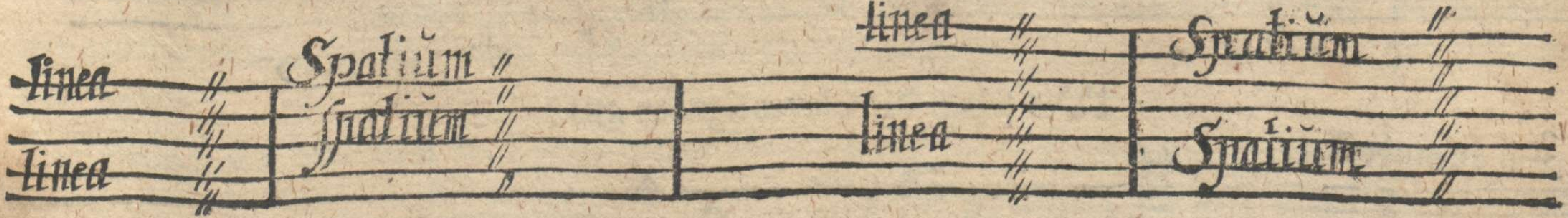
Damit aber die Knaben zu rechter Erkäntniß ſolcher Clavium gelangen mögen/ ſo ſollen ſie aus ſolchen drey Claves nehmen/ ſowohl die vier unterſchiedene Stimmen zu finden und ſolche damit aufzuſchlieſſen / als auch die ubrigen Claves und Semitonia an ihren gewiſſen Oertern anzutreffen / und deren Thon und Laut zu mercken.

## Wie werden ſolche genennet?

F. C. und G. welche deßwegen Claves ſignatæ, vorgezeichnete Schlüſſel genennet werden / die übrigen aber intellectæ oder mentales, welche man im Sinn oder Gedächtniß behalten muß.

## Worauf werden die Claves geſetzet?

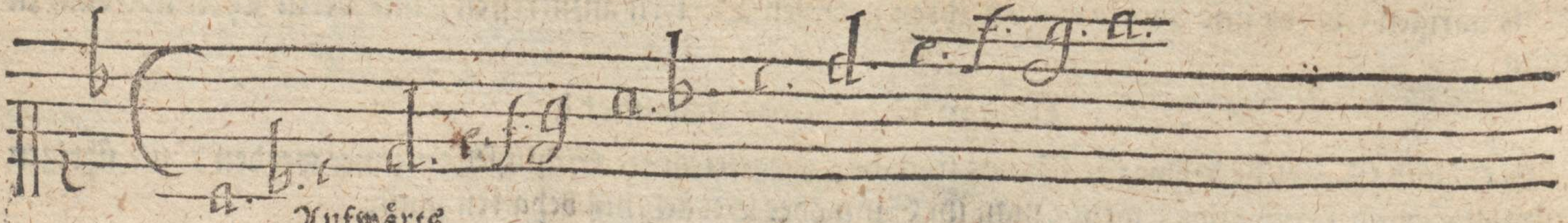
Auf ein Syſtema Muſicum, oder auf ein ſolch Werck / welches 5. 6. 7. und mehr Lineen / wie auch ſo viel Spatia in ſich begreiffet / wie aus folgenden zu erſehen:



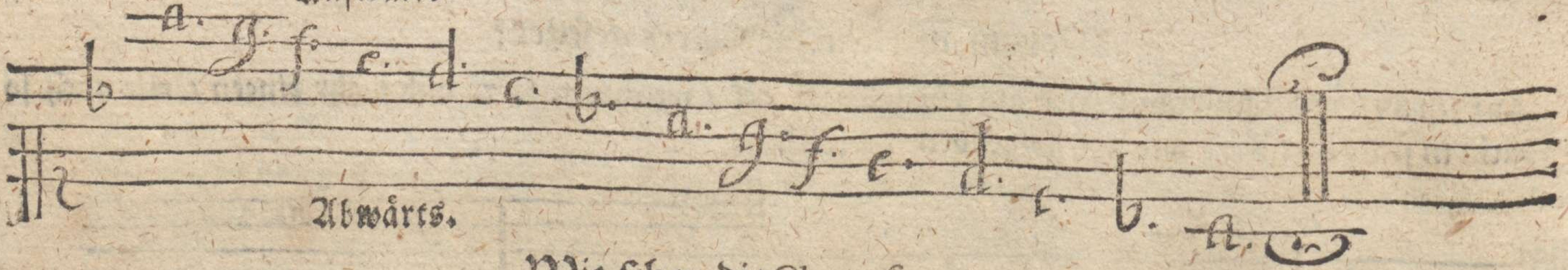

Ein Strich. Ein Raum.

Weiſe mir, die Claves auf dem Syſtemate Muſico:

In den Buchſtaben ſtehen ſie alſo :



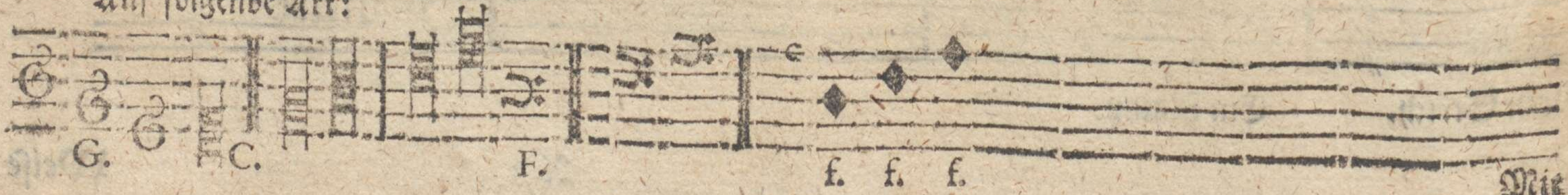

Aufwärts.




Abwärts.

Wie ſehen die Claves ſignatæ aus?

Auf folgende Art:



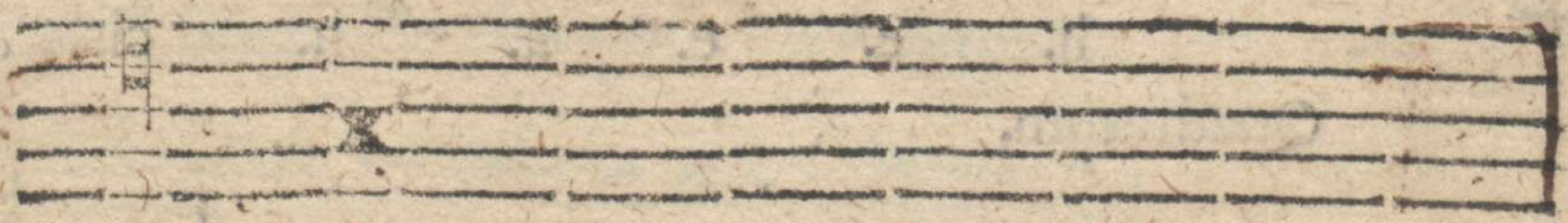

Wie

Mit ſolchen unterſcheidet man die vier Haupt-Stimmen / und heiſſen Diſcant, Alt, Tenor und Baſs.

Die letztern drey Zeichen brauchet man gar ſelten / und werden nur in denen alten Lateiniſchen Antiphonis und Reſponſoriis gefunden/ ſo man in unſern Kirchen wenig brauchet.

## Wormit werden die Semitonia zu erlernen fürgeſtellet?

Mit nachfolgenden zweyen Zeichen / als



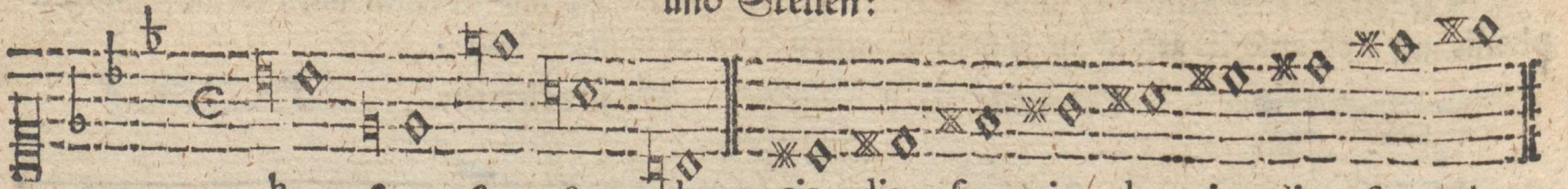
1. 2.

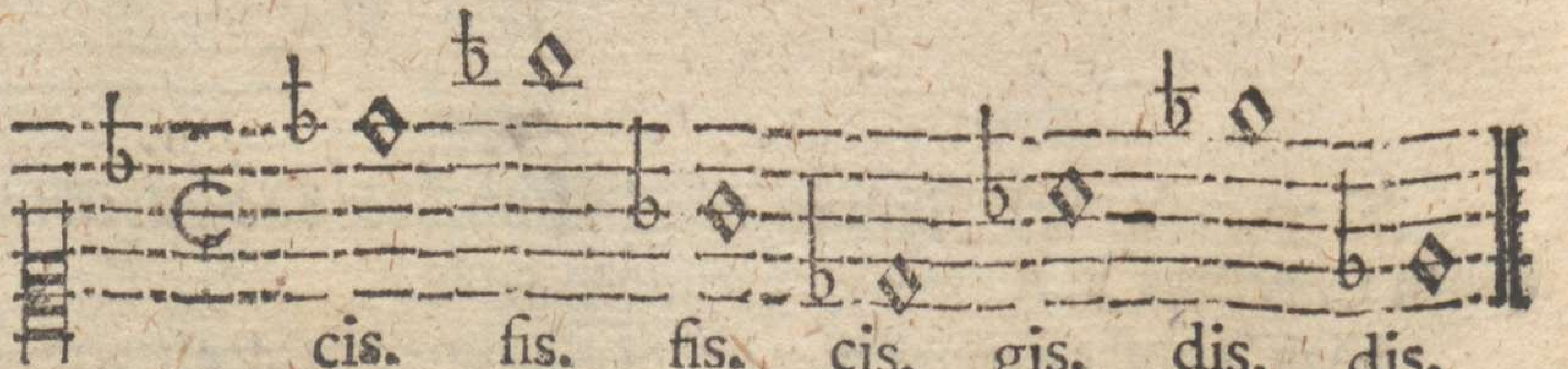
Das Erſte wird Signum quadratum oder das viereckichte Zeichen genennet / welches gemeiniglich bey denen Clavibus B. A, und E. gefunden wird.

Das Andere nennet man Cancellatum, das gegitterte Zeichen oder gedoppelte Creutz / welche beyde ſo ſie bey den Clavibus gefunden/ bedeuten/ daß ſolche umb einen halben Thon erhöhet und ſchärffer geſungen werden müſſen.

Nota: Es wird auch der Clavis b zum öfftern auſſer ſeiner ordentlichen Stelle an andern Orten gefunden / welcher jedesmahl einen andern Clavem anzeiget / und daß ſolche Notæ umb einen halben Thon niedriger geſungen werden ſollen.

## Weiſe mir beſagte drey Zeichen an ihren gewiſſen Orten und Stellen:




Nota: Dieſe Zeichen/und derer Abwechſelung machen denen Knaben viel Mühe/ daher ſoll man ſolche wohl faſſen und die Abſetzung des Semitonii ihnen genau beybringen / welches/ ſo es nicht bey Zeit geſchiehet / in der praxi ihnen groſſe Fehler verurſachet / daß ſie entweder mit der Stimme zu hoch ſteigen oder zu tieff verfallen.

Das

## Das Andere Stück

# Von der Veränderung der Clavium oder Muſic-Thönen woraus ein Geſang gemacht wird.

### Wie werden die Claves oder Thöne von einander verändert?

Durch Secunden, Tertien, Quarten, Quinten, Sexten, Septimen und Octaven.

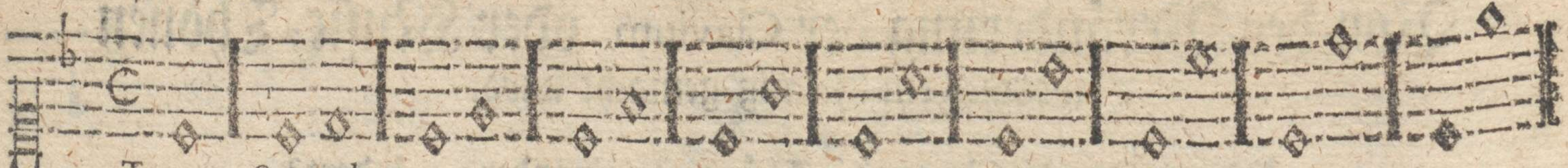
Weil ich aber keines unter ſolchen ſetzen noch machen kan / es ſey dann eine einfache Species oder Geſtalt des Thones vorhergangen / ſo wird ſolche erſte Art allezeit Tonus genennet / und iſt gleichſam der folgenden Schlüſſel und Vorläuffer.

Der Tonus beruhet eintzig und alleine entweder auf der Linea oder Spatio. Zwiſchen ſolchem Tono und der völligen Secunda befindet ſich das Semitonium oder der halbe Thon / wovon droben allbereit gemeldet worden.

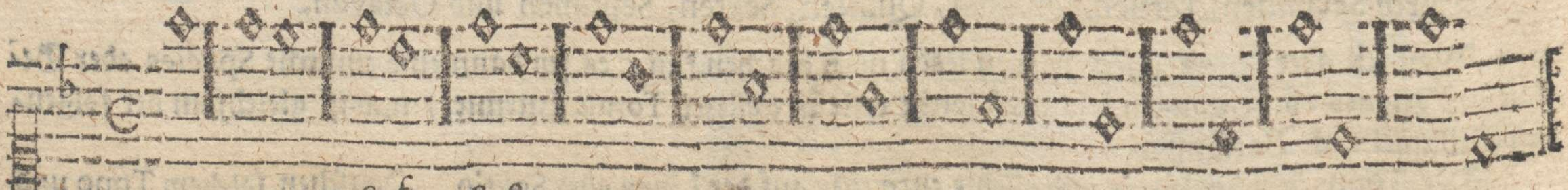
Die Secunda hat zwey Thöne; Die Tertia drey; Die Quarta viere; Die Quinta fünffe; Die Sexta ſechſe; Die Septima ſieben; Die Octava acht Thöne / und ſo ferner ſo wohl in die Höhe als in die Tieffe.

Zeige mir die Verſetzung der Thöne auf dem Syſtemate Muſico?

Aufwärts:



Tonus. Secunda. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

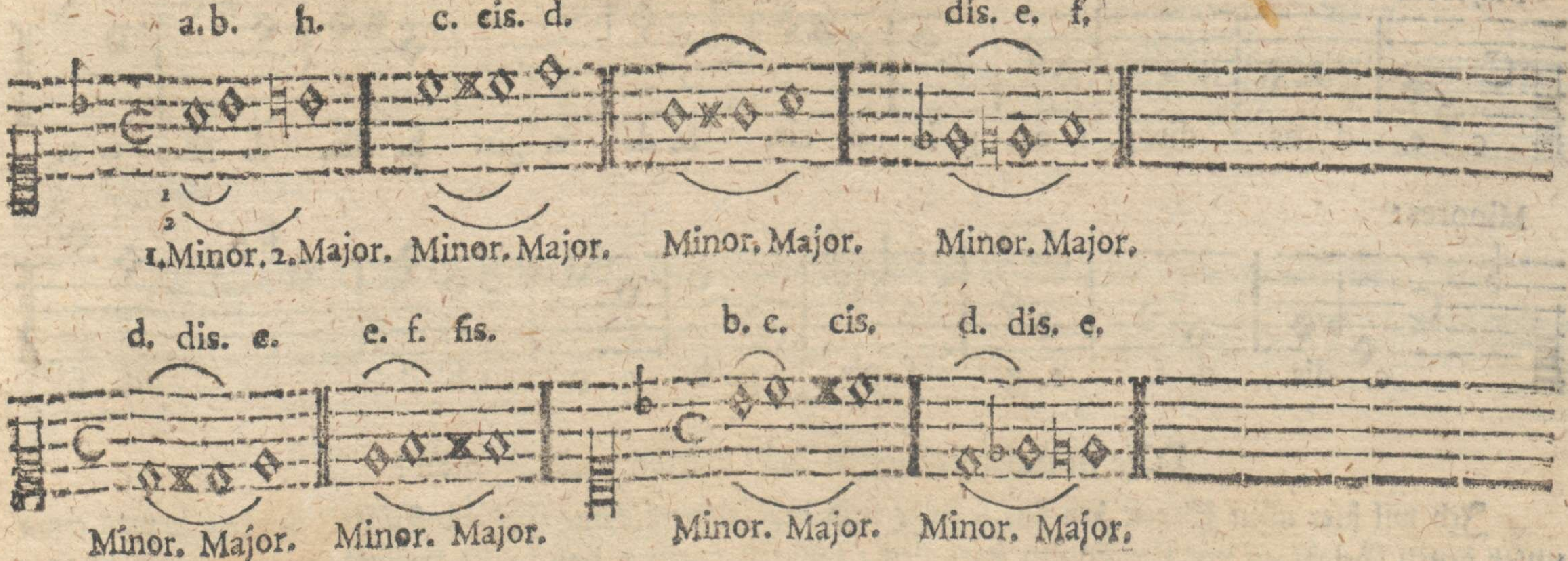


a f. a e.

Tonus. Secunda. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Wie vielerley iſt die Secunda?

Zweyerley: Major die groſſe / und Minor die kleine / wie aus folgenden Exempeln zu erſehen:

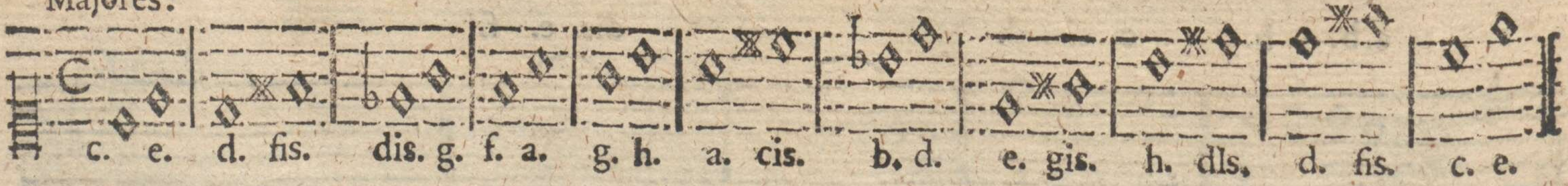



### Wie mancherley iſt die Tertia?

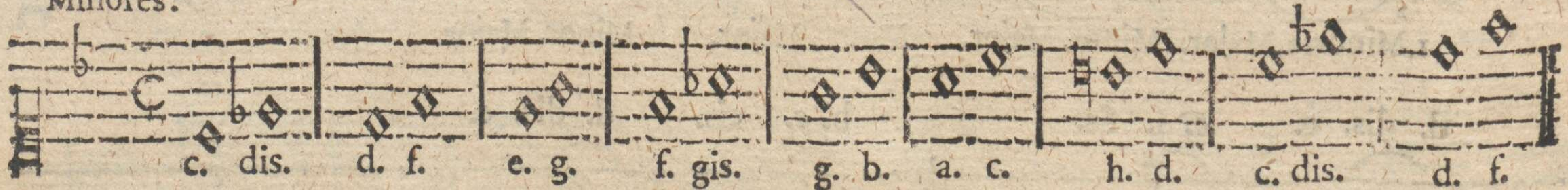
Zweyerley : Major und Minor , Ex. gr.

Majo-

Majores:




Minores:

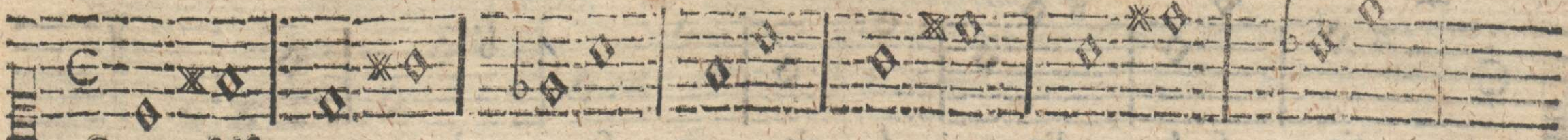



### Wie mancherley ſeynd die Quarten und Quinten ?

Ich wil hier allen Streit bey ſeit ſetzen / und der Jugend keine Weitläufftigkeit machen / was etwa unter denen Gelehrten vor Gedancken vorfallen / ſondern ſagen / daß ſolche perfect und vollkommen ſey/ die Quarta von vier Thönen / und die Quinta von fünffen.

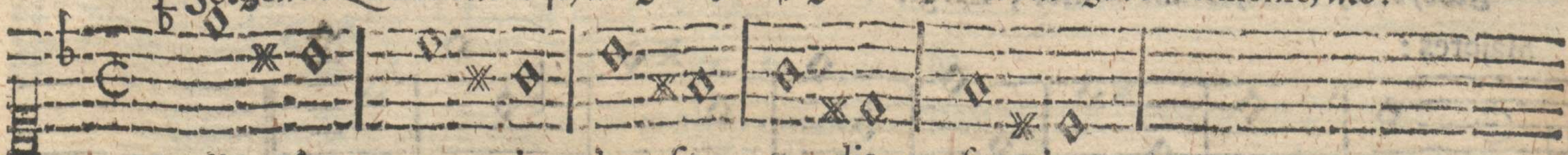
Würde aber bey beyden das ✕ im Auffſteigen des Geſanges gefunden / ſo iſt es ein ungewöhnlicher Satz / welcher in der Compoſition verbothen / denen Sängern übel zu ſingen ankömmt / und eine falſche Relation oder unförmlichen Gang machet / ſonſt Quarta falſa genant.

c. fis.

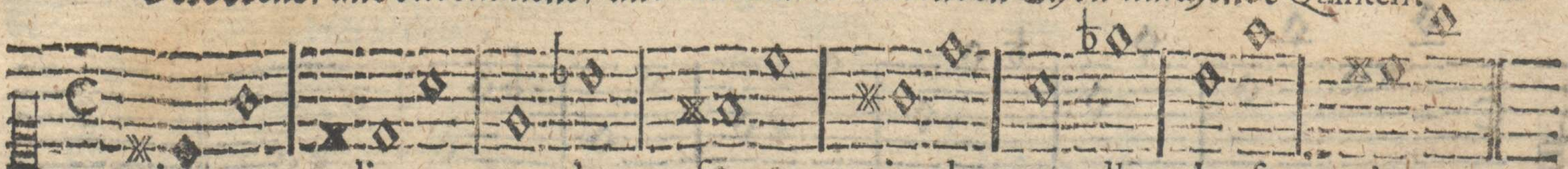



Quartæ falſæ.

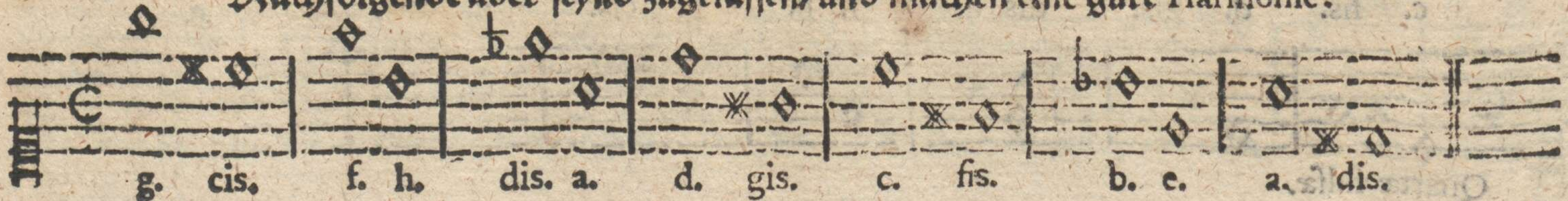
Folgende Quarten aber ſeynd gut/ zuläſſig/ und geben eine gute Harmonie, als:




Verbotene/ unvollkommene/ und einen übel lautenden Thon machende Quinten:



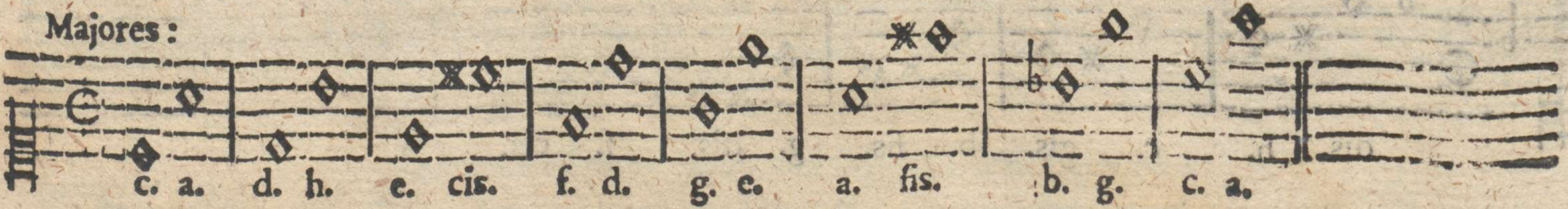
Nachfolgende aber ſeynd zugelaſſen/ und machen eine gute Harmonie:



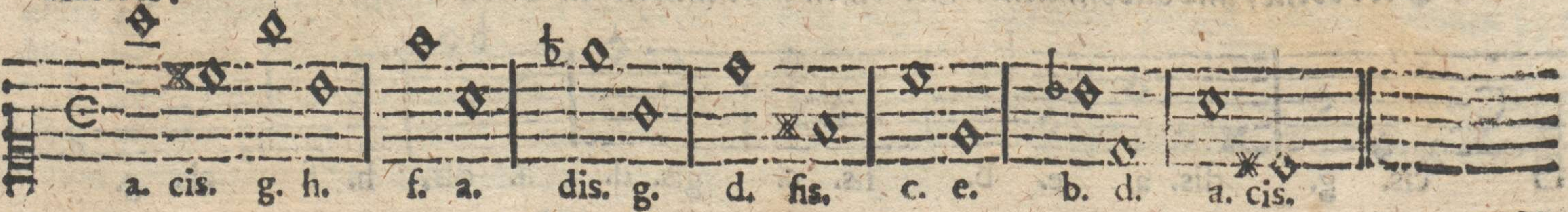

Wie mancherley iſt die Sexta?

Zweyerley: Major und Minor, Ex. gr.

Majores:




Minores:



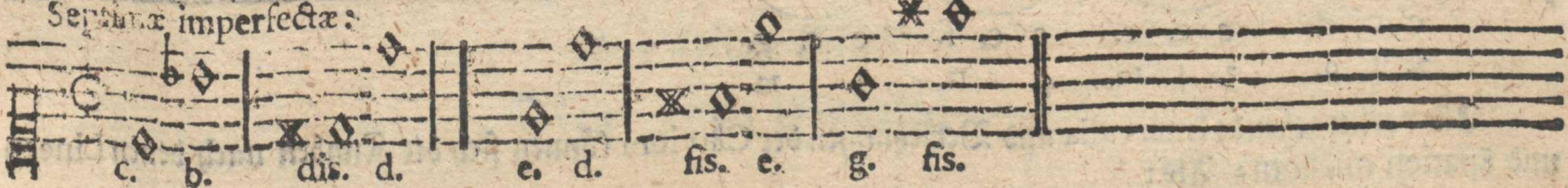

Wie

## Wie vielerley iſt die Septima und Octava?

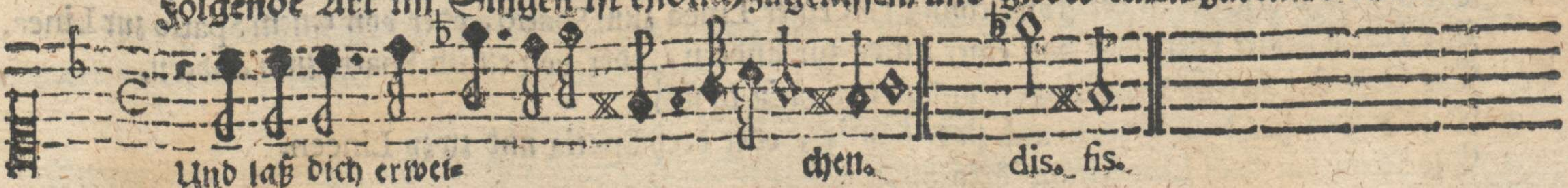
Zweyerley: Perfecta, vollkommen / und imperfecta, unvollkommen.

Die Septima kömmet im Singen ſehr wenig vor; ſolte aber bey ſolcher und bey der Octava eine Uberſchreitung des Semitonii oder des [illegible] gefunden werden / ſo iſt es ein außerordentliches Werck / welches nicht wohl zu ſingen iſt.

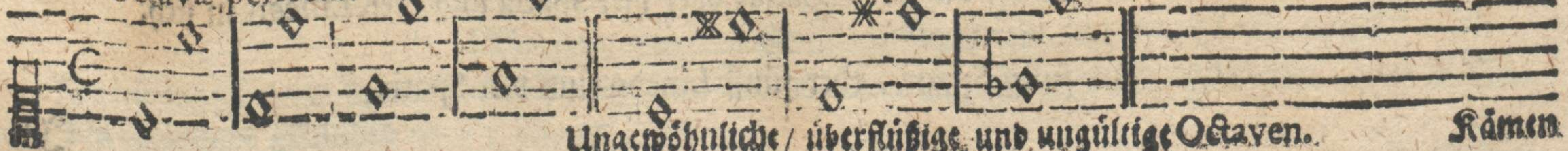
Septimæ imperfectæ:




Folgende Art im Singen iſt endlich zugelaſſen / und giebet einen guten Wollaut:



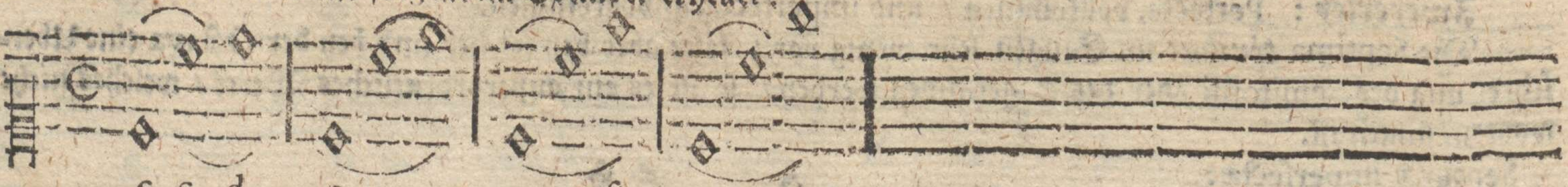

Octavæ perfectæ: Octavæ ſuperfluæ:



Ungewöhnliche / überflüßige und ungültige Octaven.

Kämen

Kämen ja etwa noch höhere oder tieffere Intervalla vor / ſo werden ſolche der 2. 3. 4. und ſo ferner gleich gerechnet / wie aus folgendem Exempel erhellet:



c c. d.   c c. e.   c c. f.   c c. g.

2. | 9.   3. | 10.   4.   11.   5.   12.

Alle vorhergehende Intervalla und Verſetzungen der Clavium können ſich die Knaben nach denen Lineen und Spatien einbilden; Als:

Die Secunda beſtehet in der Abweichung von einer Linea zum Spatio, oder von einem Spatio zur Linea.
Die Tertia ſteiget oder fället von einer Linea zur andern / oder von einem Spatio zum andern.
Die Quarta begreifft zwey Lineen und zwey Spatia in ſich.
Die Quinta hat drey Lineen und zwey Spatia, oder drey Spatia und zwey Lineen.
Die Sexta hat drey Lineen und drey Spatia.
Die Septima begreifft vier Lineen und drey Spatia, oder vier Spatia und drey Lineen in ſich.
Die Octava vier Lineen und vier Spatia.
Die Nona vier Lineen und fünff Spatia, oder fünff Lineen und vier Spatia.

Im

Im fall noch höhere Intervalla vorkommen/ (welche in Singe-Stücken ſelten zu befinden) iſt dergleichen Abzehlung ferner zu gebrauchen / es geſchehe gleich im Auf-oder Abſteigen des Geſanges.

Aus vorbeſagten Sieben Clavibus und denen Intervallen haben die Alten ihre Modos Muſicos gemacht/ davon unten kurtz vor der Praxi ein mehres ſoll gewieſen werden.

## Das Dritte Stück
# Von dem Geſang.

### Was iſt der Geſang?

Er iſt eine Verwechſelung und öfftere Verſetzung der Clavium oder Muſic-Thöne / woraus ein ordentlicher und vollkommener Geſang gemacht wird.

### Wie vielerley iſt der Geſang?

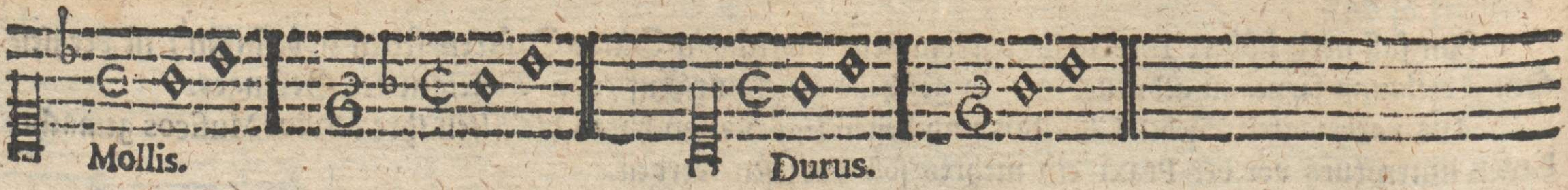
Zweyerley: Mollis, ein weicher oder Melancholiſcher [trauriger/] und
Durus, ein harter oder freudiger Geſang.

### Wormit werden ſie unterſchieden?

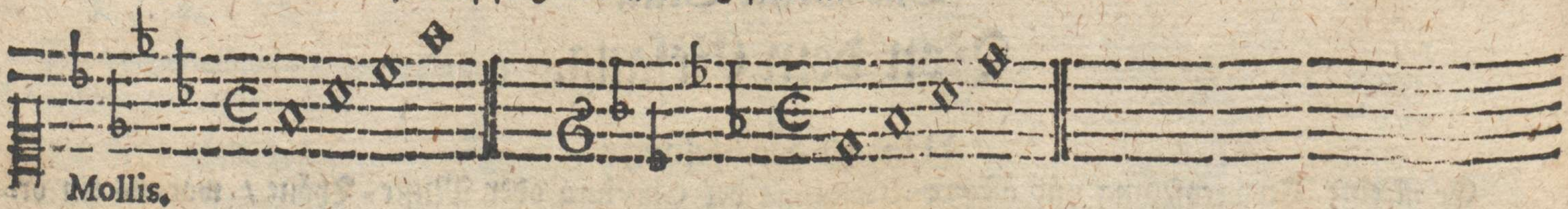
Durch den Clavem b und durch das Signum Cancellatum x. Oder wenn von beyden keines im Anfange des Geſanges gefunden wird; Ex. gr.



Mollis.




Oder aber wenn ſie auf folgende Arten gefunden werden:



Die letzten Arten werden Chromatiſche Geſänge genennet.

Das

## Das Vierdte Stück

# Von den vorkommenden unterſchiedenen nothwendigen Figuren und Eigenſchafften des Geſanges.

### Wie viel ſind Figuren?

Achte: 1. Die Noten. 2. Puncta. 3. Pauſen. 4. Der Tact. 5. Cuſtos. 6. Signum repetitionis. 7. Signum fugarum. 8. Signum quietis oder concluſionis.

### I. Von den Noten.

### Was ſind die Noten?

Sie ſeynd Zeichen und Merckmahle / durch welche der Thon richtig abgemeſſen wird / daß man erkennen kan / wie lange auf ſolchen gehalten werden müſſe.

### Wie viel ſind Noten?

Der üblichſten im Singen ſind Neüne; Als:

Maxima gilt acht Tact oder Schläge.

Longa gilt vier Tact.

Brevis gilt zwey Tact.

Semibrevis gilt einen Tact.

Minima, derer kommen zwey auf einen Tact.

Semiminima, derer kommen vier auf einen Tact.

Fuſa, derer kommen achte auf einen Tact.

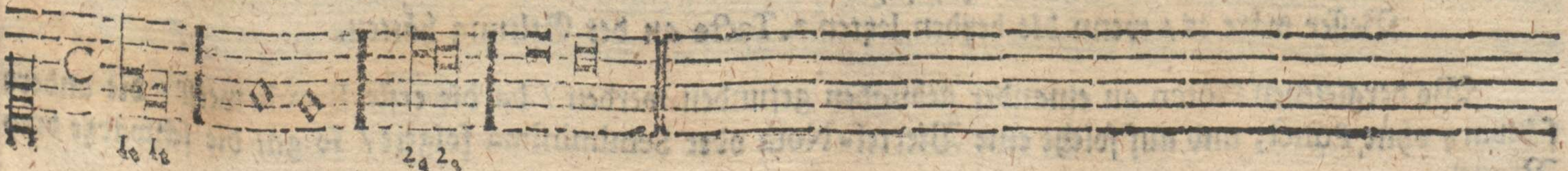
Semifuſa, derer kommen ſechzehen auf einen Tact.

Subſemifuſa, derer kommen zwey und dreyſſig auf einen Tact.

Hier iſt zu mercken/ daß die Alten viel und mancherley Arten Ligaturen oder Bindungen der Noten gehabt/ welche von Guidonis Aretini, als des Erfinders der Noten Zeiten her/ groſſe Hinderung und Verzögerung im Singen verurſachet/ daß daher umb ſolcher verdrießlichen Weitläufftigkeit/ viel von der Kunſt abgeſchrecket worden. Nachdem ſolche Arten (biß auf wenige) heutiges Tages abkommen/ als wil ich ſelbige allhier übergehen/ und nur die nothwendigſten Bindungen kürtzlich berühren/ die übrigen können in alten Muſicen mit Uberfluß gefunden werden.

## Was gelten die zuſammen gebundenen Noten?

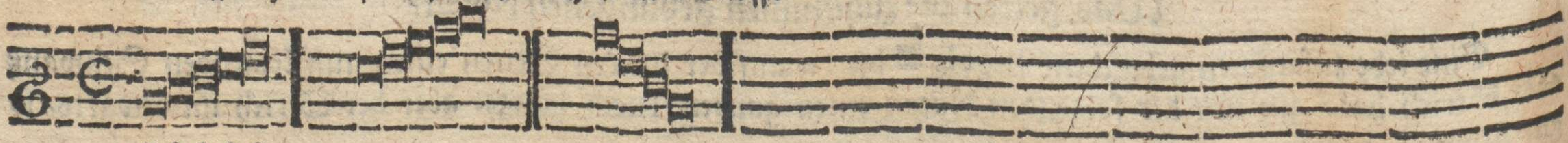
Eine jede zuſammen gebundene Brevis die da auf der lincken Seiten einen auffſteigenden Schwantz oder Strich hat/ gilt mit der folgenden Noten einen gantzen Tact; hänget aber der Strich unterwärts/ ſo gilt ſie zwey Schläge; Zum Exempel:



Wie viel aber denen in der Mitten beygefüget werden / die gelten alle zwey gantze Tacte, ausgenommen die letzte / die vier Schläge gilt.

1 1 2, 4.

Zwey / drey oder mehr auf einander folgende Breves (𝅜) wenn ſie keinen Strich haben und ſteigen aufwärts / gelten alle zwey Tacte / ſteigen ſie aber abwärts / ſollen ſie vier Schläge gelten nach der Alten ihrer Meinung; wiewohl auch gewiß / daß ſie ſelbſt einander hierinn ſehr zuwider ſind / daher man / was den letzten Satz betrifft / hierauf nicht ſicherlich trauen darff.

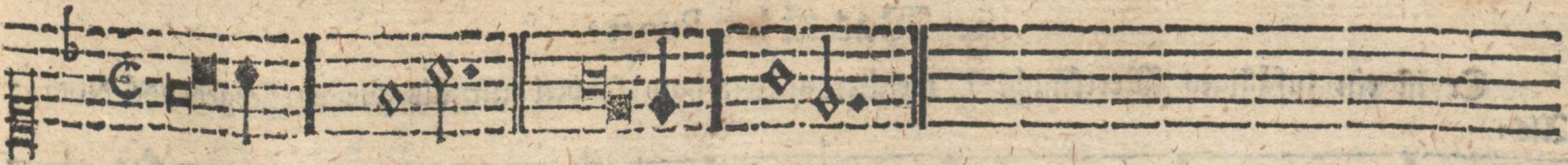


2 2 2 2 2 4444.

Beſſer wäre es / wenn die beyden letzten 2. Tacte an der Geltung hätten.

Wo dergleichen Noten an einander gebunden gefunden werden / da die erſte Brevis weiß / die andere ſchwartz ohne Punct, und auf ſolche eine Viertel-Nota oder Semiminima folgete / ſo gilt die ſchwartze drey Viertel.

Wenn



Wenn ich nun die heutigen Compoſitiones anſehe / ſo finde ich / daß ſo man drey Breves (𝅜) an einander hänget / ſie mögen ſeyn weiß oder geſchwärtzet / auf- oder abſteigend / ſo gelten ſie alle einen Tact ; wie man denn auch nicht viel alleine unpunctiret findet / wenn ſolche bloß alleine ſtehen / ſo wohl Breves als Semibreves, als die vor dieſem mehr gegolten / zumahl in tripla Brevium, und in der Hemiola majore und minore, die man in itzigen Compoſitionen des Textes wegen meiſtentheils an einander hänget.

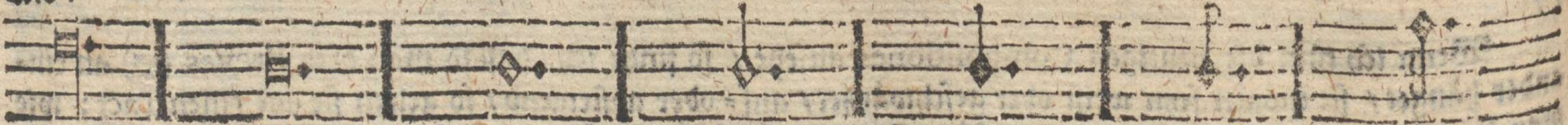
Wird bißweilen unter einer Maxima viel Text gefunden / ſolche Art haben die Alten Falſo Bordone genennet / ſo ſie in den Pſalmis und Magnificat am meiſten gebrauchet ; ſo viel Text-Worte nun unter ſolcher ſtehen / ſo viel gantze Tacte ſinget man darauf / doch mit geſchwinden und behenden Tacte.

Wer von den Ligaturen ausführlichern Bericht haben wil / der leſe die Muſurgiam Athanaſii Kircheri, Eucharium Hoſmannum, Heinricum Fabrum, Nicolaum Roggium, Adamum Gimpelshaimerum, Chriſtophorum Prætorium, Vulpium, Demantium, und dergleichen alte Autores, allwo Er Nachricht zum Uberfluß finden wird.

9. Was

## 2. Was iſt der Punct?

Er iſt ein zufälliges Merckmahl / welcher allezeit halb ſo viel gilt als die vorhergehende Nota; Als:

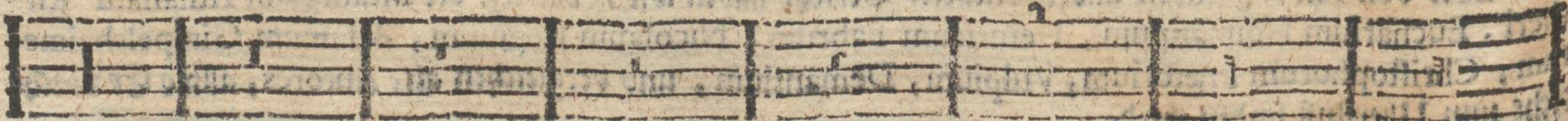


6 Tacte. 3 Tacte. $1\frac{1}{2}$ Tact. 3 Viertel. $\frac{3}{8}$ $\frac{3}{16}$ Theil. $\frac{3}{32}$ Theil.

## 3. Von den Pauſen.

### Wie viel ſind Pauſen?

Achte:



| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4. Tacte. | 2. | 1. | Ein halben. | Ein Viertel. | Ein Achttheil. | Ein 16. Theil. | Ein 32. Theil. |
| Longa. | Brevis. | Semibrevis. | Minima. | Semiminima. | Fuſa. | Semifuſa. | Subſemifuſa. |

Was

## Was bedeuten die Pauſen?

Sie ſeynd Zeichen des Stillſchweigens / welche lehren wie lang man genau auf ſolche mercken ſolle.

## 4. Was iſt der Tact?

Er iſt eine richtige Bewegung des Armes / nach welcher ſich ein Sänger oder Inſtrumentiſta genau richten muß / wenn anders ein Stück ohne Unordnung und Fehler ſolle zu Ende gebracht werden.

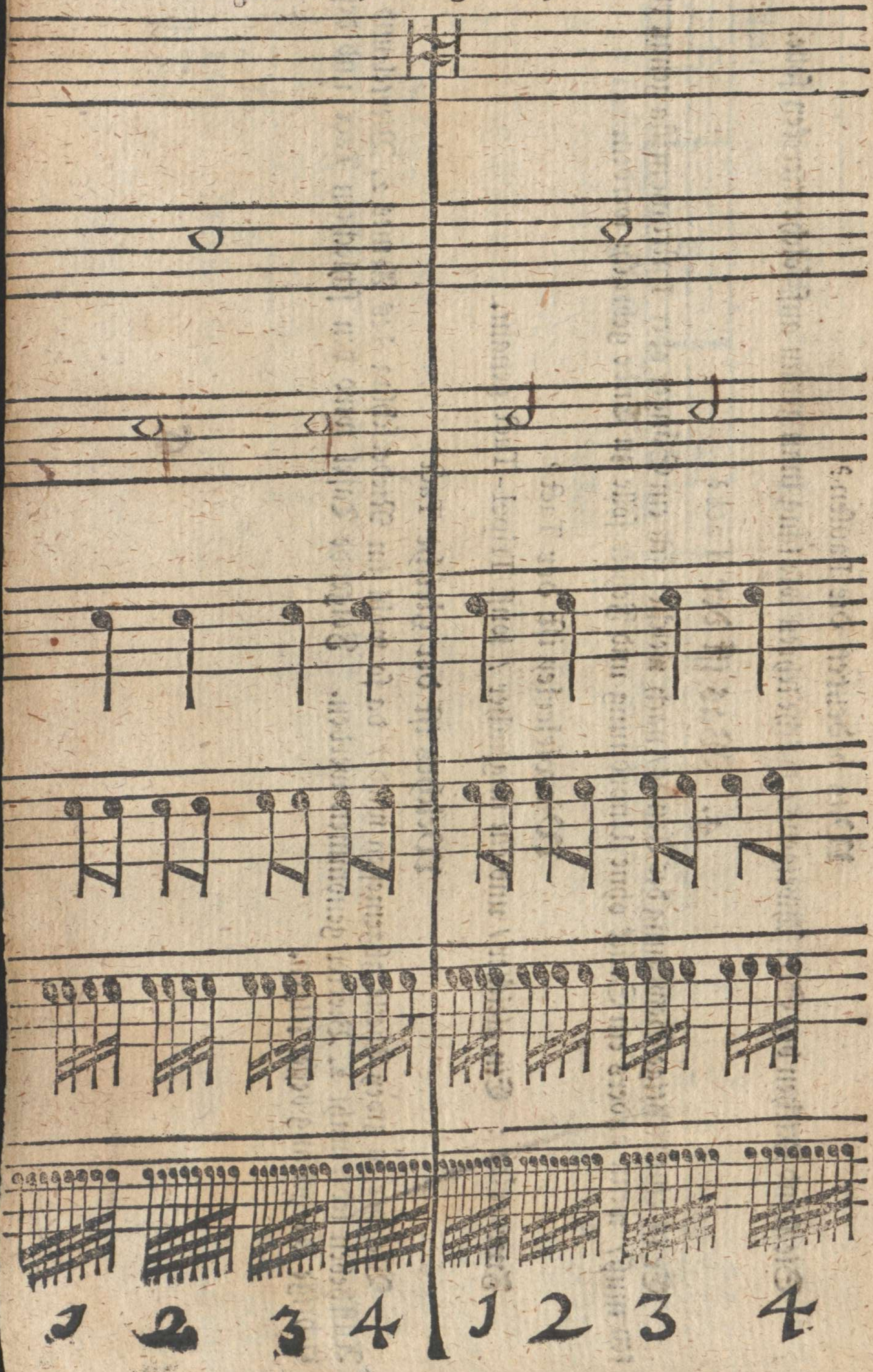
## Wie vielerley iſt der Tact?

Zweyerley: Ein gleicher / und ein ungleicher / ſonſt Tripel-Tact genant.

## Welches iſt der gleiche Tact?

Welcher in zwey Theile abgemeſſen wird / da ſo wohl im Niederſchlag des Armes 2. Viertel und im Auffheben jedesmahl 2. Viertel genommen werden. Folgende Tafel wird den ſchlechten Tact und deſſen richtige Abtheilung beſſer zeigen.

Tabella zur Abtheilung des gleichen Tactes.



### Was iſt bey ſolchem Tact mehr in acht zu nehmen?

Im Anfange und auch in der Mitten eines Stückes werden gemeiniglich beyde folgende halbe Circkel gefunden / einer bloß / der andere durchſchnitten C ₵ / welche des Tactes Veränderung / ob er geſchwind oder langſam gemacht werden ſolle / anzeigen / daran ſich die Alten gar ſehr gebunden / und ſelten davon abgewichen ſind; Weil aber auch in dieſem Stücke das punctiren und die mit Ziffern beſetzten Circkel abkommen ſind / hergegen die Schwerigkeit der Stücke ſo ſehr überhand genommen / daß ſolche ſo unterſchiedlich und mannigfaltig / auch alles heutiges Tages ſo genau geſuchet wird / als brauchet man zwar ſolche halbe Circkel / allein ohne groſſen Unterſcheid / und beſtehet meiſt in eines verſtändigen Directoris Diſcretion, wenn er fremder Autoren Sachen machet / wie er deſſen Meinung mit einem guten judicio und fleißigem Nachſinnen recht vorſtellen will: Zu dem Ende wird auch zum öfftern das alla breve, oder der kurtze Tact mit itzt bemeldeten Italiäniſchen Wörtern / oder mit dem adagio, allegro und preſto bezeichnet; So findet man auch bey den meiſten Tripeln gar keinen Circkel / ſondern nur die bloſſe Ziffer / wie viel Noten auf den Tact kommen ſollen; Summa der bloſſe halbe Circkel zeiget einen langſamen der durchſchnittene aber einen geſchwinden Tact.

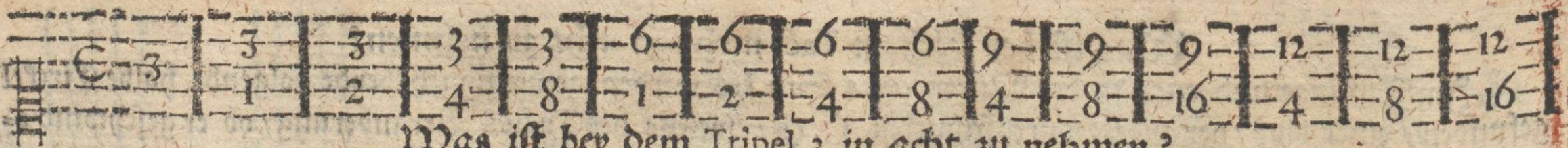
### Welches iſt der ungleiche oder Tripel-Tact?

In welchem zwey Theil im Niederſchlag und ein Theil im Auffheben des Armes genommen werden / wie die folgende unterſchiedliche Tripel bezeugen.

### Wie viel giebt es Tripel?

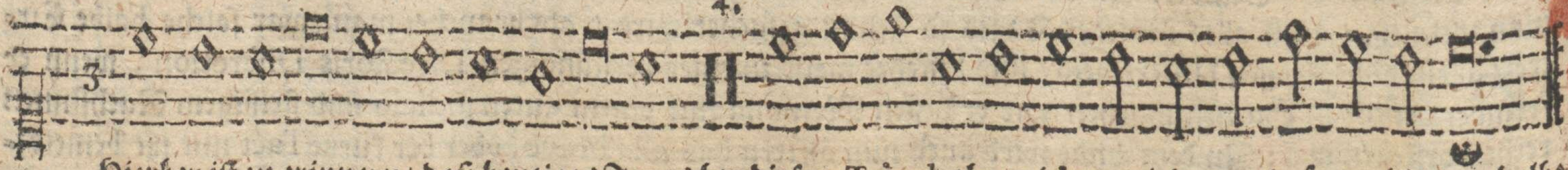
Die üblichſten ſind ſo auf folgenden Syſtemate gefunden werden; Als:

 Was

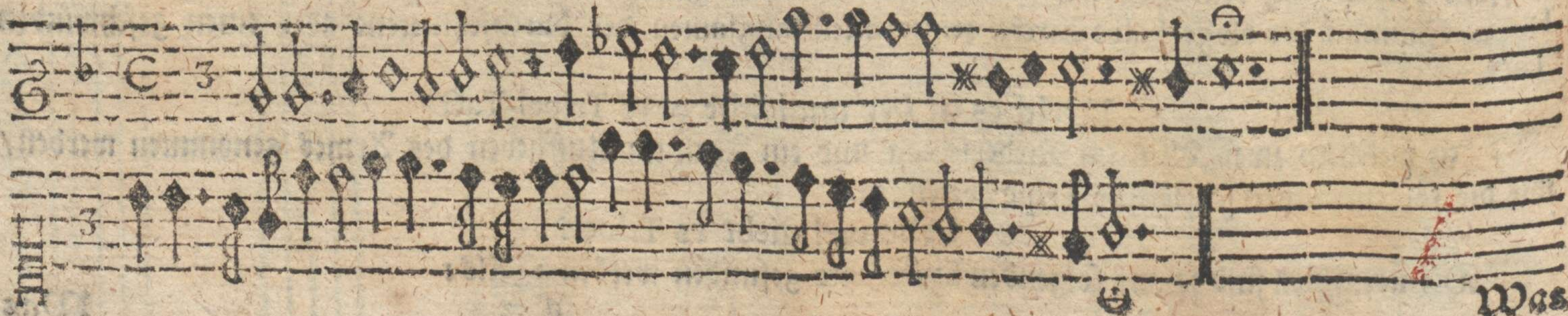


**Was iſt bey dem Tripel 3 in acht zu nehmen?**

Daß ins gemein drey ganze Tact Noten auf einen Schlag / zwey im Niederſchlag / und eine im Aufheben des Armes gemacht werden ſollen; In ſolchem gelten die Pauſen nur halb.



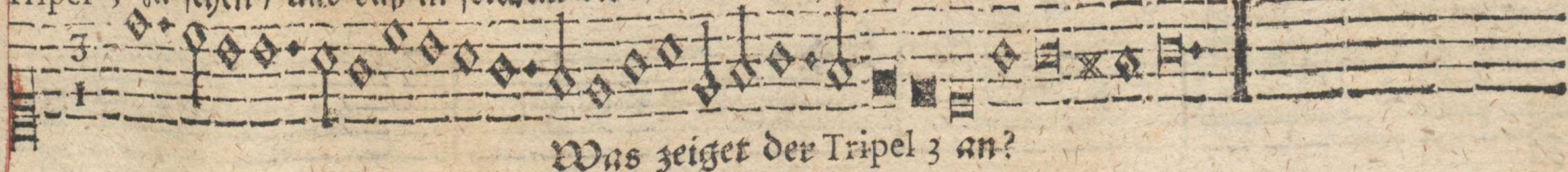
Hierbey iſt zu erinnern / daß heutiges Tages bey dieſem Tripel abgewichen wird / und ſo wohl drey halbe Schläge / als auch drey Viertel-Noten auf einen Tact gemacht werden / die Pauſen aber gelten völlig.



Was

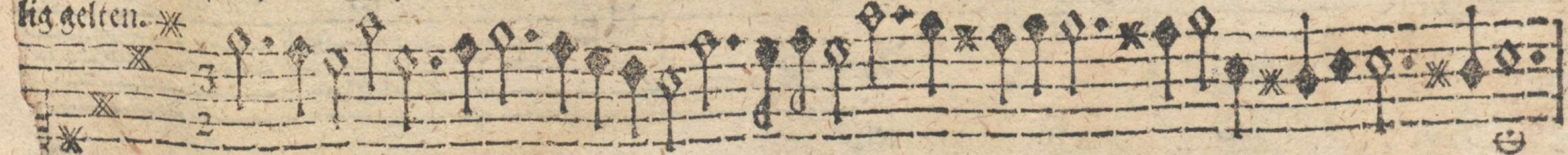
Was bedeutet die Ziffer $\frac{3}{1}$?

Sie zeiget an/ daß drey gantze Tact auf einen Schlag gemacht werden ſollen / gleich wie oben bey dem Tripel 3 zu ſehen / und daß in ſolchem die Pauſen nur halb gelten.

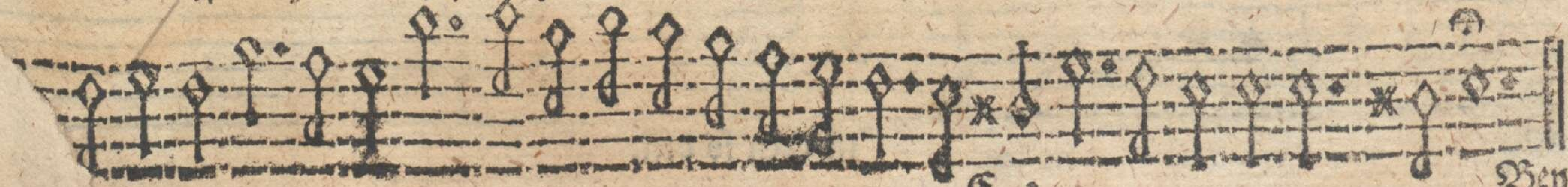


Was zeiget der Tripel $\frac{3}{2}$ an?

Daß in ſolchem drey halbe Tacte auf einen Schlag geſungen werden/ und daß in ſolchem die Pauſen völlig gelten.



Es haben auch die Componiſten in dieſem Tripel offt den Gebrauch/ daß ſie die halben Schläge / als Theil-Noten durchſtreichen oder ſchwäntzen/ anzuzeigen/ daß ſolche Viertel-Noten gelten ſollen; Ex. gr.

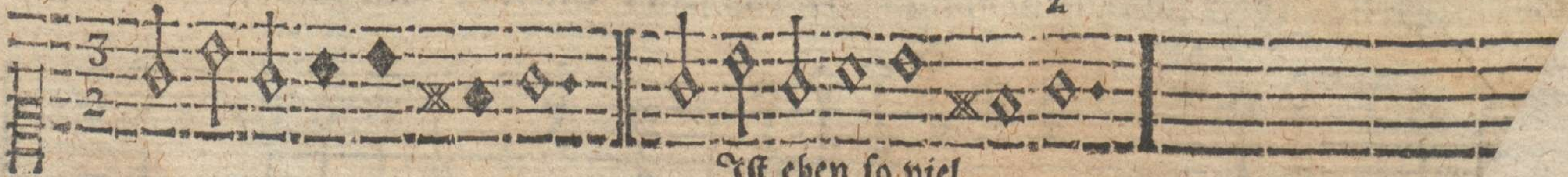


Bey dieſen vorhergehenden Tripeln ſollen die Knaben mercken/ daß zuweilen 1. 2. und 3. geſchwärtzte Breves und Semibreves folgen und geſetzet werden / welches in Singſachen des Textes wegen geſchiehet / worvon droben allbereit Meldung geſchehen / es gelten aber ſolche nicht mehr noch weniger/ als ihres gleichen/ welche weiß ſind / und wenn gleich gantze Muſicaliſche Stücke dergleichen vorkommen ſolten/ wie es denn dergleichen giebet; Ex. gr.

Iſt eben ſo viel. Iſt eben ſo viel.

Iſt eben ſo viel.

Alſo auch in Tripel $\frac{3}{2}$

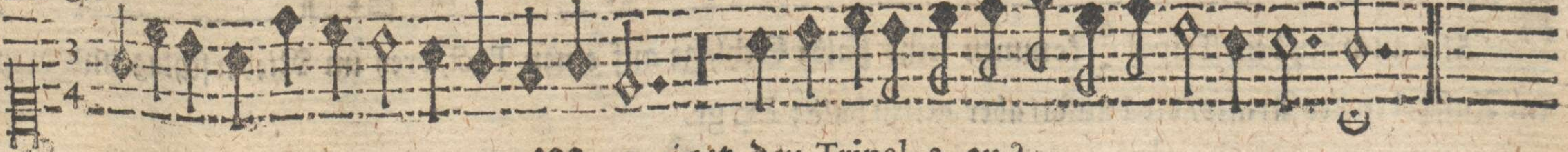


Iſt eben ſo viel.

### Was wird bey dem Tripel $\frac{3}{4}$ in acht genommen?

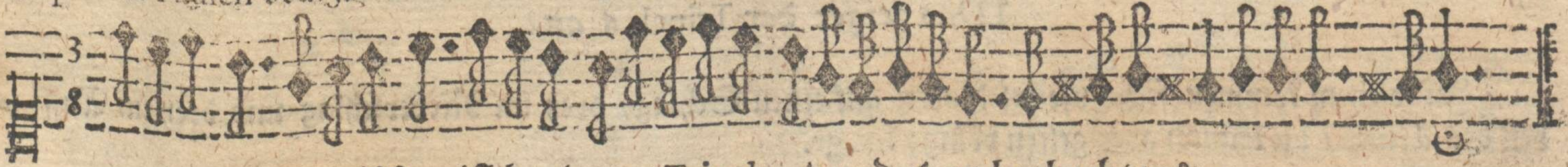
In ſolchem kommen drey Viertel auf einen Schlag / und gelten die vorkommenden Pauſen völlig:

Ex. Gr.



### Was zeiget der Tripel $\frac{3}{8}$ an?

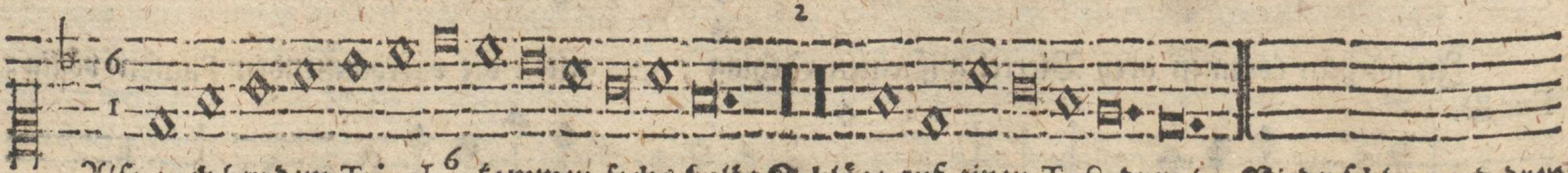
Daß in ſolchem drey Achttheil-Noten auf einen Schlag gemacht werden ſollen / und gelten in ſolchem Tripel die Pauſen völlig.



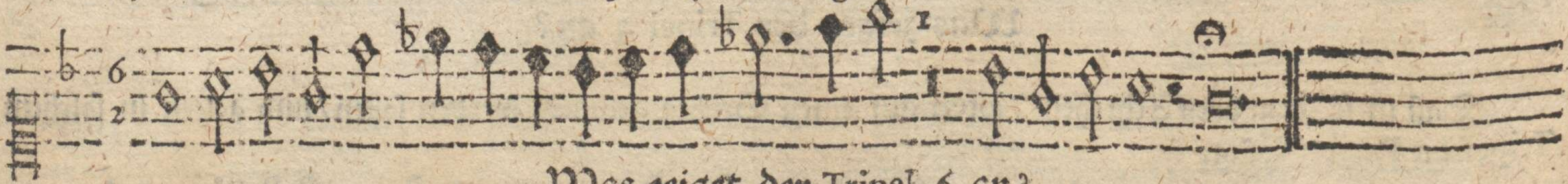
### Was iſt bey denen Tripeln $\frac{6}{1}$ und $\frac{6}{2}$ zu beobachten?

Wiewohl ſolche ſelten vorkommen / ſoll doch ein Knabe hiervon Nachricht haben / da denn zu wiſſen / daß bey dem $\frac{6}{1}$ ſechs gantze Schläge auf einen Tact gemacht werden / drey im Niederſchlag / und drey im Auf-

heben des Armes / die Pauſen aber / was ſonſt vier Tacte gegolten / izo nur einen Tact anzeigen ; Als:

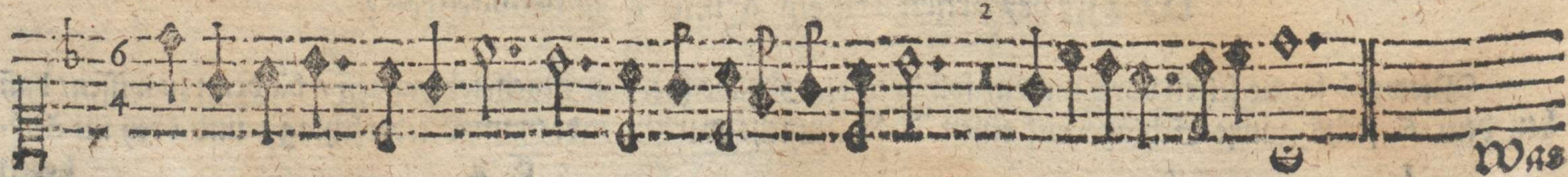


Alſo auch bey dem Tripel $\frac{6}{2}$ kommen ſechs halbe Schläge auf einen Tact, drey im Niederſchlag und drey im Auffheben des Armes/ die Pauſen aber gelten halb; Ex. gr.



Was zeiget der Tripel $\frac{6}{4}$ an?

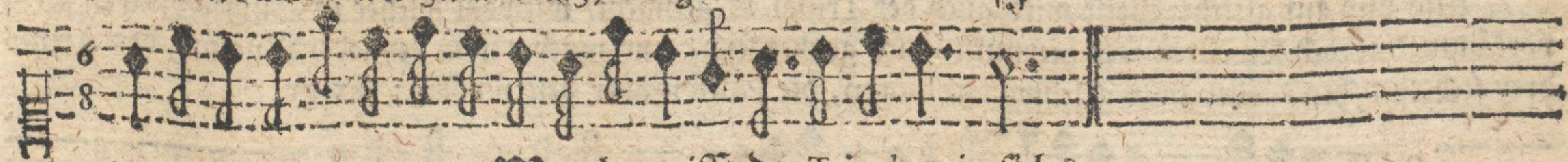
In ſolchem kommen ſechs viertel Noten auf einen Schlag/ drey im Niederſchlag und drey im Auffheben des Armes / die Pauſen aber gelten völlig; Ex. gr.



Was

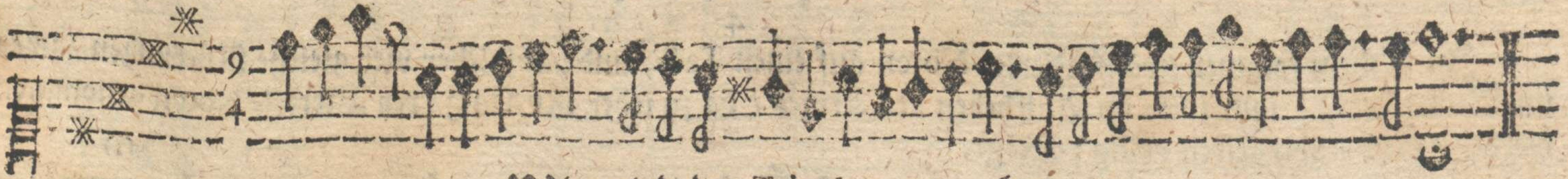
## Was weiſet der Tripel $\frac{6}{8}$?

Daß in ſolchem 6. Achttheil Noten auf einen Tact kommen/ drey im Niederſchlag und drey im Auffheben des Armes/ die Pauſen aber gelten völlig; Ex. gr.



## Was begreifft der Tripel $\frac{9}{4}$ in ſich?

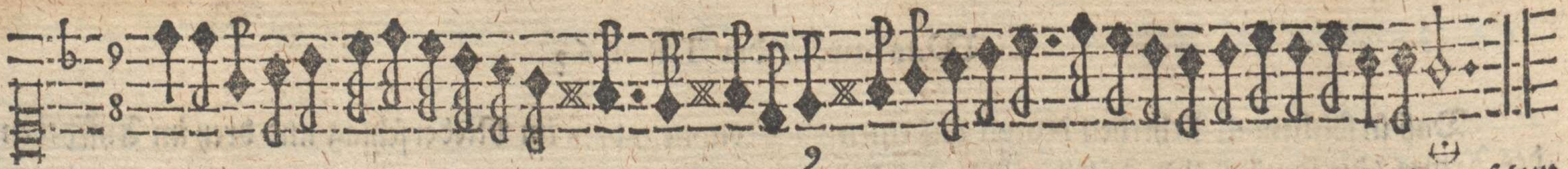
Dieſer weiſet/ daß er in drey Theil getheilet werden müſſe/ daß auf iedem drey Viertel kommen/ zwey Rückungen des Armes im Niederſchlag/ und eine im Auffheben/ die Pauſen gelten in ſolchem völlig/



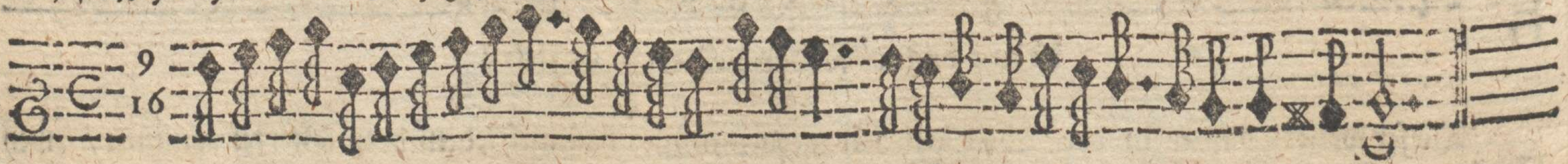
## Wie wird der Tripel $\frac{9}{8}$ gemacht?

Gleich wie der vorige/ nur daß in ſolchem neun Achttheil Noten auf einen Schlag kommen/ und auf iede Rückung des Armes drey Achttheil genommen werden/ die Pauſen gelten völlig; Ex. gr.

Alſo

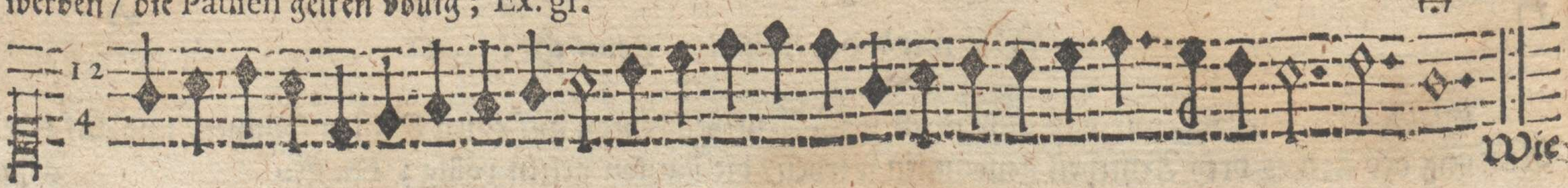


Alſo und auf gleiche Weiſe wird auch der Tripel $\frac{9}{16}$ gemacht/ wiewohl ſolcher in Singe-Stücken ſelten vorkömmet/ iedoch ſoll ein Knabe hierinnen auch geübet ſeyn/ und machet man bey ieder Rückung des Armes drey ſechzehentheil/ oder zwey geſchwänzte Noten, die Pauſen aber gelten völlig; Ex. gr.



### Was iſt bey dem Tripel $\frac{12}{4}$ in acht zu nehmen?

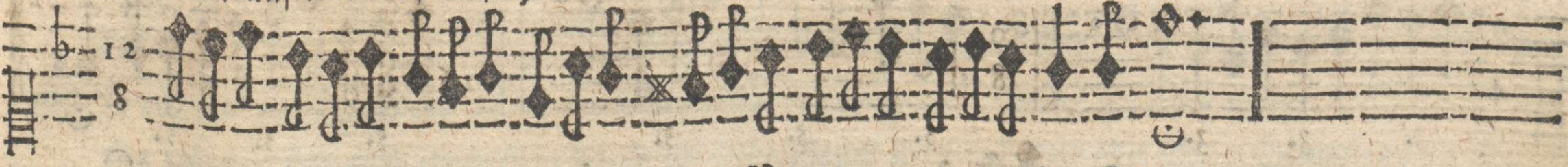
In ſolchem kommen zwölff Viertel=Noten auf einen Tact, und hat ſolcher vier gleiche Rückungen / zwey im Niederſchlag / und zwey im Auffheben des Armes / da zu ieder Rückung drey Viertel=Noten genommen werden / die Pauſen gelten völlig; Ex. gr.



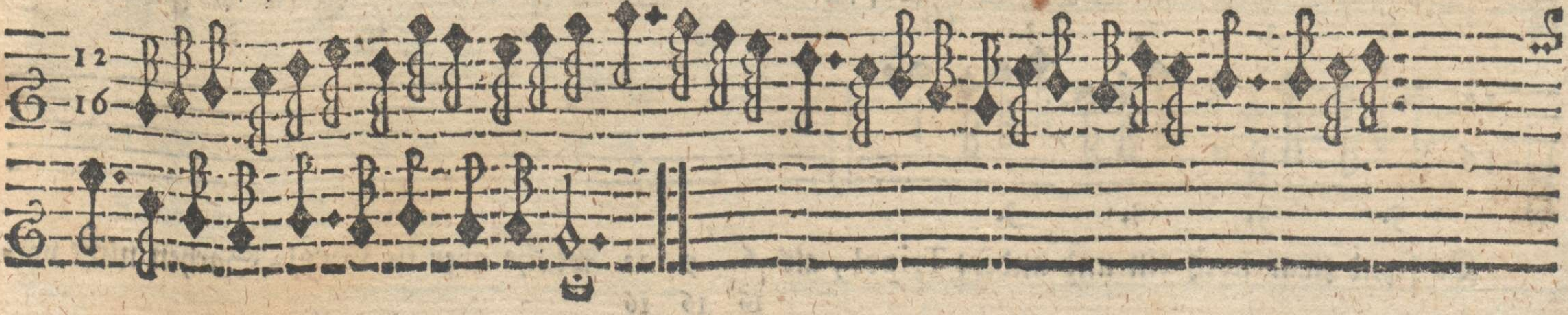
Wie

## Wie iſt der Tripel 12/8 beſchaffen?

Solcher hat wie der vorige vier Abmeſſung des Armes / zwey im Niederſchlag und zwey im Auffheben des Armes / und auf iede drey Achttheil-Noten, die Pauſen gelten völlig ; Ex. gr.

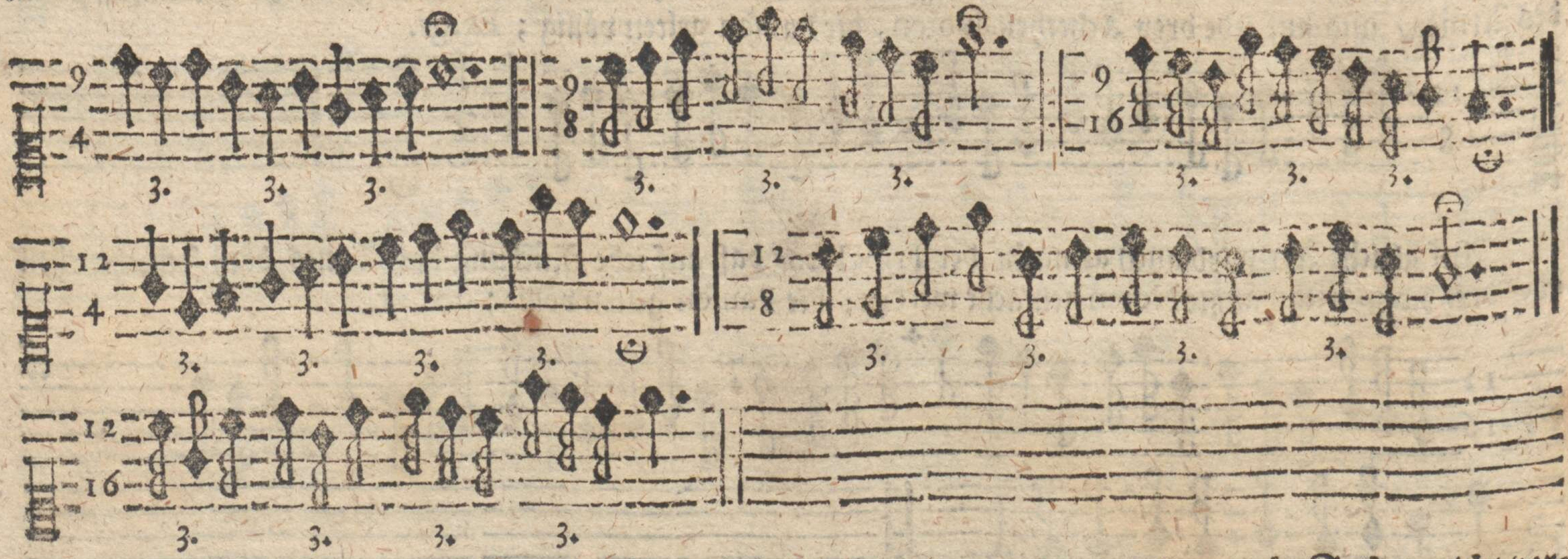


Auf gleiche Art wird auch gemacht der Tripel 12/16 daß auf iede Rückung des Armes drey ſechzehentheil oder drey zwey-geſchwäntzte Noten gemacht werden; die Pauſen gelten völlig; Ex. gr.



Es

Es pflegen auch zu ſicherer Nachricht derer Herren Inſtrumentiſten in denen vorhergehenden Tripeln die Ziffer 3. unter die Noten zu ſetzen / anzuzeigen / daß man daſelbſt allezeit drey Noten fein genau an einander hängen müſſe / und die Menſur nicht etwa überſchreite; Ex. gr.



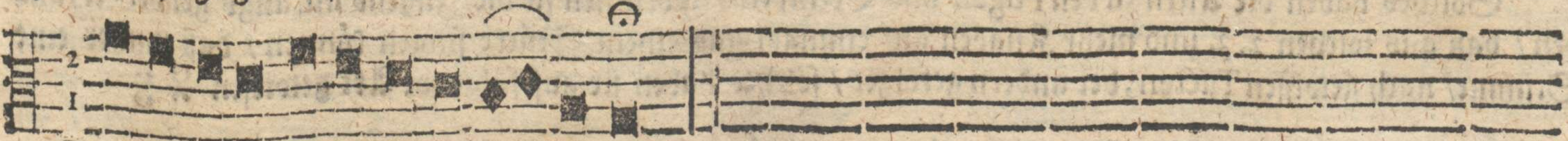

Es ſeynd zwar noch ein und andere Tripel, als $\frac{6}{16}$ $\frac{9}{16}$ $\frac{12}{16}$ welche aber in Vocal-Sachen nicht vor-

kom-

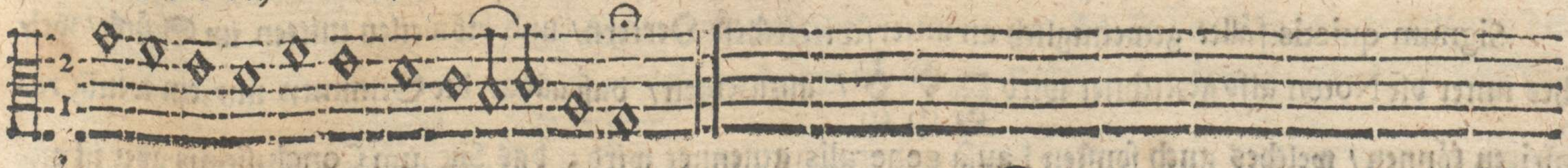
kommen/ ſondern meiſt in ſchweren Inſtrumental-Sachen/ als Sonaten, Violino ſolo und dergleichen pflegen gebraucht zu werden/ und machet man ſolche nach der Menſur oder Tact wie die Tripel $\frac{6}{4}$ $\frac{9}{4}$ $\frac{12}{4}$ nur daß man in der richtigen Abtheilung der Noten bleibe.

Auf die drey letzten Tripel, $\frac{12}{4}$ $\frac{12}{8}$ $\frac{12}{16}$ pfleget auch zum öfftern die Ziffer $\frac{8}{12}$ zu folgen/ und zeiget an/ daß achte ſo viel als vorigen zwölff gelten / und der Tact wieder in vier Viertel getheilet werde.

So befinden ſich auch iezuweilen durch ein gantz Stück in einer Partie oder Sing-Stimme gantze Breves und Semibreves mit der vorhergeſetzten Ziffer $\frac{2}{1}$ anzeigend/ daß ſolche erſten einen gantzen Tact, und die letztern 2. halbe Schläge gelten ſollen; Ex. gr.



Der HErr behüte dich für allem Ubel.



 5. Was

## 5. Was iſt Cuſtos?

Cuſtos heiſt ein Hüter oder Wächter / und zeiget am Ende eines Syſtematis an / wo die folgende Nota des nechſten Syſtematis zu finden ſey / und wird alſo gezeichnet .

## Was iſt das Signum repetitionis?

Das wird auf ſolche Art gefunden und bedeutet / was allbereit gemacht / noch einmahl wiederholet werden ſolle.

## Was iſt Signum fugarum?

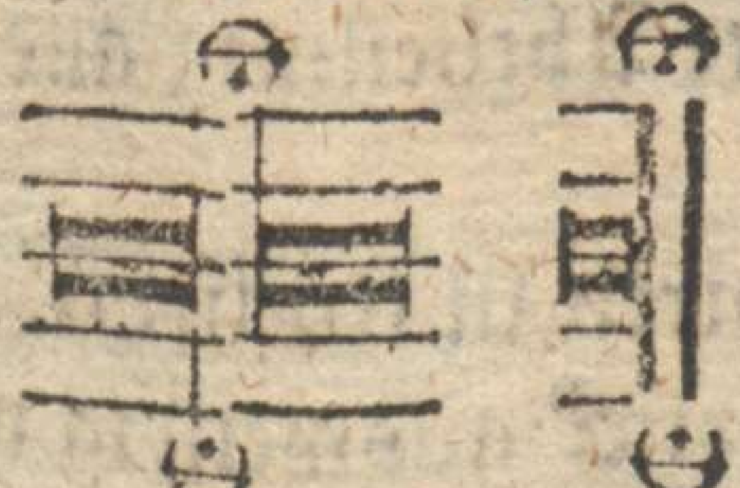
Solches haben die Alten zu den Fugen und Exempeln / worinnen ſie die Jugend anfangs geübet / erfunden / daß aus ſolchen 2. 3. und mehr Knaben auf einmahl aus einem Stücke ſingen können / daß immer eine Stimme / nach gewiſſen Tacten, der andern gefolget / ſolches haben ſie auf folgende Art gewieſen

## Wie ſiehet das Signum quietis und Concluſionis aus?

Signum quietis fället gemeiniglich an unterſchiedlichen Oertern / und bißweilen mitten im Stücke / welches unter die Noten alſo gezeichnet wird / anzuzeigen / daß alldar die Stimmen nur ein wenig reſpiriren können / welches auch ſonſten Pauſa generalis genennet wird; das Signum Concluſionis aber iſt an=

ders

ders geſtaltet/ und iſt gleichſam die Thür oder Thor-Weg zum Hauſe/ ſo man zu verſchlieſſen pfleget/ alſo gemacht



Noch finden ſich zwey halbe Bogen unter den Noten und zeigen an/ daß allda ſo viel Noten unter eine Syllabe Textes geſungen/ oder aber auf Inſtrumenten der Violen Bogen geſchleiffet werden müſſe.

Nachdem nun ein Knabe durch fleißiges und öffters leſen/ ſich vorhergehende Regeln ins Gedächtniß gebracht/ ſoll man ihm unten in der Praxi geſetzte erſte Claves, und darauf die leichteſte Exempla vorſchreiben/ ſolche auf und ab die Thöne rein abſingen/ und ohne einige Unterziehung des Halſes wohl faſſen laſſen; hernach die Intervalla auch in den erſten Clavibus, biß er ſolche zu treffen gewohnet/ lernen laſſen. Und wenn er in den leichteſten Exempeln ſo weit bracht worden/ daß er die Claves erlicher maſſen begriffen/ und im Text-Singen einen Anfang gemachet/ ſoll man ihm/ ſein judicium zu ſchärffen/ folgende Puncta wohl beybringen/ die er/ ehe ein Stück angehet/ ſich feſt einbilde/ und ſeine Gedancken fleißig darauf richte.

1. Daß er ſich feſt einbilde/ ob der Geſang Moll oder Dur ſey/ und ſich ſo dann auf die drunten in der Praxi vorgeſchriebene Intervalla, (wie ſolche in beyden Geſängen wechſeln) bedencke/ und deren Abwechſelung und Eigenſchafften in acht nehme.

2. Aus welchem Clave iedes Stück gehe / daß er / wenn der Organiſt præambuliret / den Grund=Thon genau faſſe / und ſich ſolchen feſt einbilde / wovon er drunten in der Praxi eine gute Abtheilung aller Haupt-Thöne findet.

3. Soll er ſich nach den ſchwereſten Sätzen und Intervallen umbſehen / ſolche durch zu ſtudiren.

4. Muß er vor allen Dingen den Text ſich bekant machen / daß er ſolchen im Anblick auswendig wiſſe / und deßwegen im Singen nicht irre gemacht werde.

5. Soll er die Abtheilung des Tactes auſſer= und in denen unterſchiedlichen vorgeſchriebenen Tripeln, wohl in acht nehmen.

6. Daß er auch mit einem guten und fleißigen Gehöre / auf den Organiſten der mit ihm ſchläget / und auf ſeine eigene Stimme genau achtung geben / ob ihre Thöne juſt und richtig zuſammen treffen / damit er nicht zu hoch oder zu tieff mit ſeiner Stimme ſteige noch verfalle.

7. Soll er im Ausſprechen des Textes denen Syllaben keine Unanſtändigkeiten oder Ubellaut anhängen / die Vocales nicht verwechſeln / vor a, e, vor i, e, vor o, u, von ſich hören laſſen / wie dergleichen gar ſehr im Gebrauch iſt; deßgleichen die Buchſtaben nicht verändern / vor ein weich b ein hartes p; vor ein v ein f und dergleichen ſetzen; Item das ſt. ſp. ſc. nicht ſo gar grob und hart / ſondern fein gelinde anſtoſſen / ſich auch gewehnen mit ſeiner Partie ſtill und modeſt zu ſtehen / noch daß er im Geſichte und mit dem gantzen Leibe keine heßliche Geberden und garſtige Verſtellungen von ſich blicken laſſe / dergleichen diejenigen am meiſten von ſich ſpüren laſſen / welche zum Baſs mutiren / da ſich die Stimme noch nicht recht geſetzet / und mit groſſem Zwang gerne tieff ſingen wollen / da es unmüglich iſt / und in der Mitte-

wie die Zahnbrecher unnatürlich ſchreyen / als wenn ſie geſpiſſet werden ſolten / welches denn ein heßlicher Ubelſtand iſt.

8. Soll er nicht zu offt Athem holen / durch die Naſe ſingen / noch die Stimme im Halſe verhalten / ſondern ſich gewehnen / ohne Zwang / ſtarck heraus zu ſingen; Er ſoll auch nicht die Zähne auf einander beiſſen / daß man dadurch den Text nicht verſtehen könne.

9. Soll er keine wilde und gemeine / nach eigenen närriſchen Einfällen erſonnene Manieren an die Noten und zum Text bringen / welche ſich hierzu weder reimen noch ſchicken / ſondern kurtze und nette Arten gebrauchen / die er entweder von guten Sängern gehöret / oder aber abſonderlich von ſeinem Lehrmeiſter wohl erlernet hat.

10. Wenn in einem Stücke die Beſchaffenheit des Textes es erfordert / daß er ſolchen einen ſonderlichen Nachdruck geben könne / weil anders zornige / traurige; anders aber auch fröliche / liebliche / angenehme Worte ausgeſprochen werden / worvon drunten ein mehrers zu befinden ſeyn wird.

## Das Fünffte Stück

# Von der lieblichen / artigen und zierlichen Sing-Art.

### Was ſoll ein Knabe oder Sänger vor Eigenſchafften an ſich haben?

Erſtlich ſoll ein Knabe oder Sänger von Natur eine ſchöne / liebliche / bebende und zum trillo bequeme Stimme und glatten runden Hals haben.

 Zum

Zum andern / daß er einen ſteten langen Athem / ohne viel reſpiriren oder Athem holen / halten könne.

Zum dritten / daß er eine von den vier Haupt-Stimmen / als Diſcant, Alt, Tenor und Baſs, erwehle / die er / ſeiner Natur gemäß / und nicht gezwungen / haben und ſingen könne.

Aus welchen dreyen Stücken jeder Lehrmeiſter leicht abnehmen kan / welcher Knabe zum Singen tüchtig oder untüchtig ſey / weil es eine groſſe Sünde iſt / umb Gewinſtens wegen / einen Knaben zum Singen halten / der weder Natur / Leibes-Conſtitution, Inclination, noch bequeme Stimme hat / damit ſolchem nicht allein die Koſten aus dem Beutel geſtohlen / ſondern auch die unwiederbringliche Zeit etwas anders und nützlichers zu lernen entzogen werden / wofür ſich jeder Lehrmeiſter fleißig hüten ſoll.

## Wie fänget man ein Stück oder Geſang an?

Hierüber ſeynd gar ungleiche Meinungen. Die Herren Italiäner / ſo vor denen Teutſchen allezeit den Vorzug haben wollen / haben hierinnen abſonderlich ihre Capricióſe Köpffe / und laſſen ſich an keine gewiſſe Manier binden.

Etliche derſelben fangen ſolchen im rechten Thone / etliche im Semitonio oder in der vollen Secunda unter dem Thone an; etliche in der Tertia und Quarta, von oben / als auch von unten auf / welche beyde letztere im Texte (wenn er nicht gelinde angeſprochen wird) einen unanſtändigen Raptum oder Riß verurſachen / daher ich davor halte / daß man einen Geſang mit einem halb gedämpfften manierlichen / im Semitonio unter dem erſten Thone anfange / und alſo ferner fortfahre / davon unten in dem puncto cercar della nota ein mehrers geſagt wird.

Was

## Was brauchet man fürnemlich vor Kunſt-Stücke zu einem zierlichen/ künſtlichen und lieblichen Geſang?

Es haben ſich viel vornehme alte Teutſche Muſici bemühet/ dergleichen Geſetze und Regeln vorzuſchreiben/ welche aus denen neueſten bewährteſten Italiäniſchen und Teutſcher Muſicorum berühmten Operen ſolche Arten colligiret/ daß der Nachwelt/ abſonderlich der lernenden Jugend/ ein Vorrath hierzu geſchaffet/ dadurch ſie zu einem künſtlichen und zierlichen Singen gelangen möchte/ unter welchen hierzu Herr Michael Prætorius, in tomo tertio Syntagmatis Muſici fol. 229. den Weg gebähnet; dem iſt nachgefolget Herr Johann Andreas Herbſt, geweſener Capellmeiſter zu Nürnberg/ welcher aus erſt beſagten/ und hernach aus Herrn Danielis Bellii, Claud. Monteverde, Rovette, Franciſci Ragnoni, Andr. Banchieri und andern dergleichen berühmter Autoren Schrifften einen guten Theil ſolcher Arten zuſammen geleſen/ darvon er zu ſeiner Zeit groſſen Ruhm und Danck erworben. Daß aber ſolche Arten auch heutiges Tages alle ſolten angebracht werden können/ ſolches wil ich vernünfftigen und klügern Künſtlern zu judiciren überlaſſen/ und deßwegen niemand verachten: Meines Orts wil ich auf empfangenen Entwurff und gute Nachricht meines wehrt zu lieben- und zu Ehrenden Lehrmeiſters/ Herrn Chriſtophori Bernhardi, Chur-Fürſtl. Sächſ. Hochbeſtalten Junger Printzen Informatoris und älteſten Capellmeiſters/ welcher der allgemeinen Jugend zum beſten einen guten Weg zeigen wollen/ demſelbigen nachfolgen/ und damit auch andere/ ſonderlich die Jugend/ eine Spur (zu einem zierlichen und manierlichen Singen zu gelangen) haben mögen; iſt aus ſolchem/ ſo viel ſich Gewiſſens wegen thun laſſen wollen/ etwas ausgezogen und hieher gebracht worden.

## Wie viel ſind Kunſt-Stücke / die man bey einem zierlichen Singen brauchet?

Von denen beſten und berühmteſten Italiäniſchen Sängern hat man bißhero folgende angemercket: 1. Fermo. 2. Forte. 3. Piano. 4. Trillo. 5. Accento. 6. Anticipatione della ſyllaba. 7. Anticipatione della nota. 8. Cercar della nota. 9. Ardire. Zu dieſem wil ich hinzu fügen / was Tremulo, gruppo, Tirata, variatio notæ, paſſagio und applicatio textus ſey.

### 1. Was iſt Fermo?

Fermo, kömmet von dem Lateiniſchen Wort firmus, und heiſt / feſt beſtändig / und ſteiff / anzeigend / daß nicht allein ein Sänger über jedem Clave einen beſtändigen unwanckenden Thon und Laut von ſich geben ſolle / der weder in die Höhe noch in die Tieffe ſich lencke / (dergleichen die Knaben bey Anfang ihres Singen-Lernens ſehr an ſich haben und meiſt unterzuziehen pflegen;) ſondern es iſt auch ein ſolch feſt halten der Stimme / daß erſtlich eine Nota gleich angeſtoſſen / darauf ſich das trillo bequem ſchicket / wie drunten in dem Exempel bey dem trillo ausführlich zu ſehen ſeyn wird.

### Was iſt Piano und Forte?

Piano, più piano, heiſt ſanfft / gantz ſanfft / und zeigen an / daß man daſelbſt / wo bey einer Stimme das p. oder pp. ppp. zu finden / ſeine Stimme mäßigen / und mit zurück gehaltener Stimme ſingen müſſe / dieſes gebrauchet man in gantzen und halben Tacten / darauf gemeiniglich das forte folget / welches man mit dieſem Wechſelweiſe anbringet.

Forte

Forte heiſt ſtarck und friſch / anzeigend / daß / wo bey einer Nota das f. zu finden / man munter/ friſch und hertzhafftig daſelbſt ſinge.

Doch iſt bey beyden zu mercken/ daß man nicht ſo plötzlich aus dem piano ins forte falle/ ſondern allmählig die Stimme ſtärcken/ und auch wieder fallen laſſen ſolle/ daß daher das piano voran/ forte in der Mitten/ und wieder mit dem piano, bey denen Noten, wo man ſolche brauchet/ geſchloſſen werden müſſe.

## 4. Was iſt Trillo?

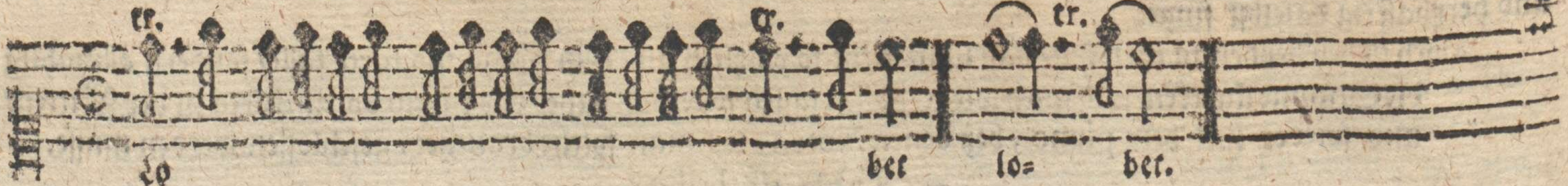
Trillo heiſt ein liebliches Sauſen / Zittern oder Wancken der Stimme über einer Noten. Solches iſt ein ſchönes/ zier= und manierliches/ gleichwohl aber auch ſehr ſchweres Kunſt=Stück/ welches man jedem Knaben oder Sänger nicht wohl und genau fürmahlen kan / als es wohl in der That beſchaffen iſt ; Es wird auch ſolches nicht bey allen Sängern gefunden / weil es eine ſonderbahre Gabe GOttes iſt / darmit unter andern unvernünfftigen Vögeln/ am meiſten die Canari-Vögel / und bey uns die Nachtigall / mit groſſer Verwunderung begabet ſind / daher es auch bey denen Sängern gar unterſchiedlich gefunden wird/ und beſſer aus dem Gehöre zu lernen/ als durch einige Nachricht und vorgeſchriebene Nöten zu weiſen.

Denn mancher Sänger hat ein vortrefflich trillo von der Bruſt / und alſo gleich accommodirend; ein ander hat ein ſchwach bebend trillo, welches denn nicht ſo rar als das vorige / und gemeiniglich die falſetirenden zu haben pflegen.

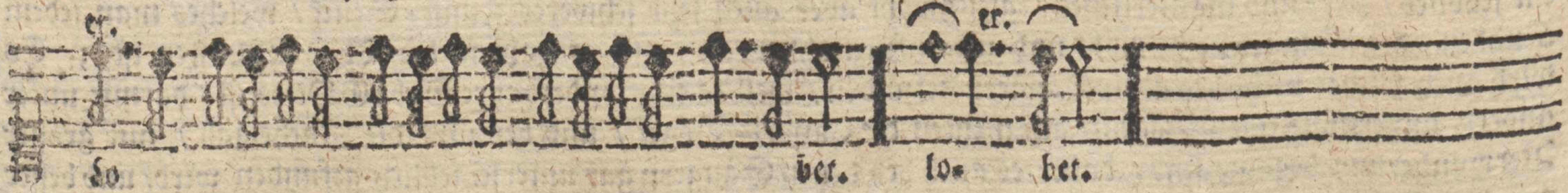
## Wie wird das trillo gemacht?

Ab= und Auffwärts / welches Erſte das beſte und angenehmſte / und natürlich am bequemſten fället / da hingegen bey dem andern (ob es gleich auch gut iſt) man leicht mit der Stimme verfallen / und aus dem Tono weichen kan.

Das aufſteigende und

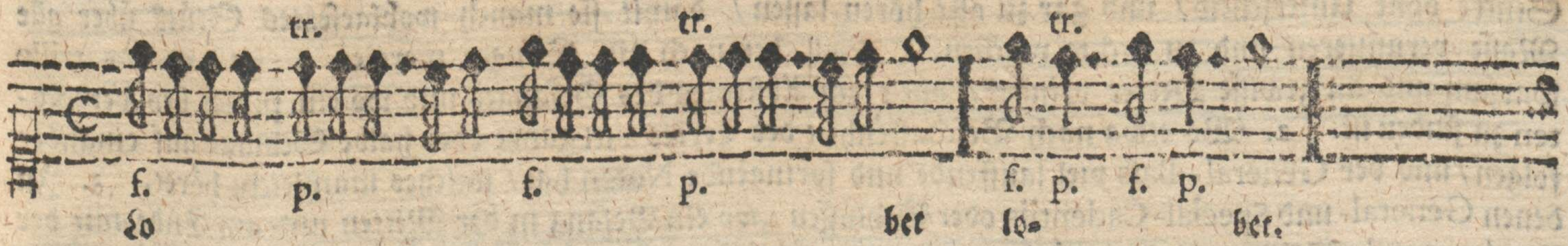


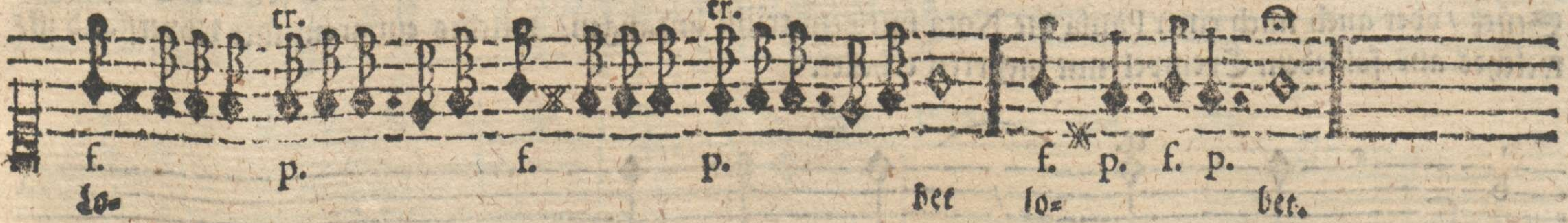

abſteigende trillo.




In dergleichen Noten muß ſich ein Knabe fleißig üben / ſolche erſt langſam / daß man jeden Thon fein rein hören kan / und denn nach und nach geſchwinder / damit Bruſt / Halß und Gurgel hierzu gewehnet / endlich der Thon von der Bruſt wohl / ſcharff und bebend anſprechen möge / welches die Ubung bald zeigen / ob ein Knabe tüchtig oder untüchtig hierzu ſeyn wird.

Wenn aber das trillo mit dem forte und piano verwechſelt und verdoppelt wird / giebt es einem Stücke eine ſonderbahre Zierde und Anmuthigkeit / auf folgende Weiſe:



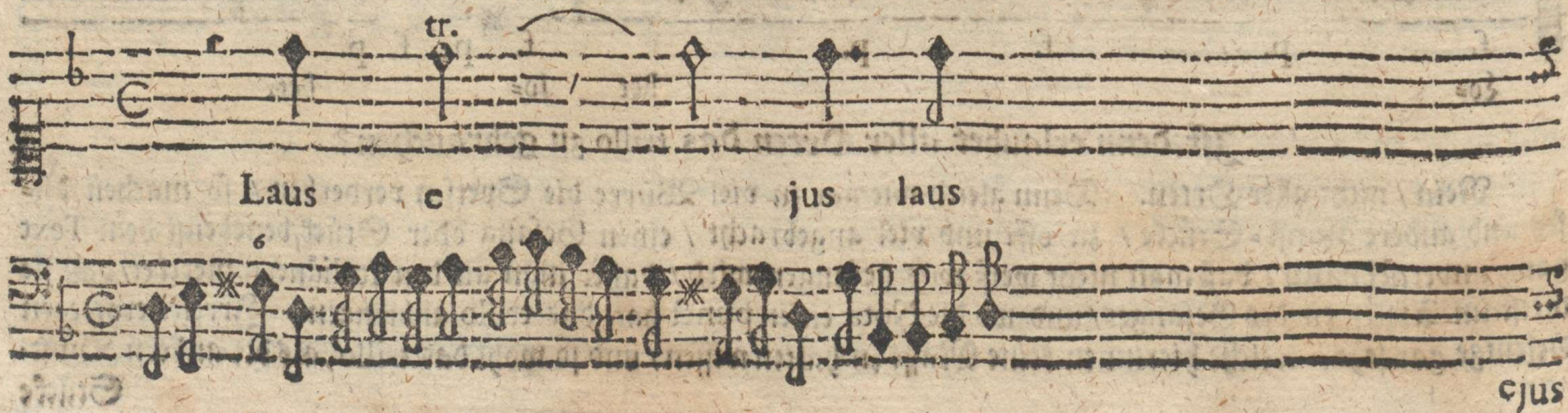



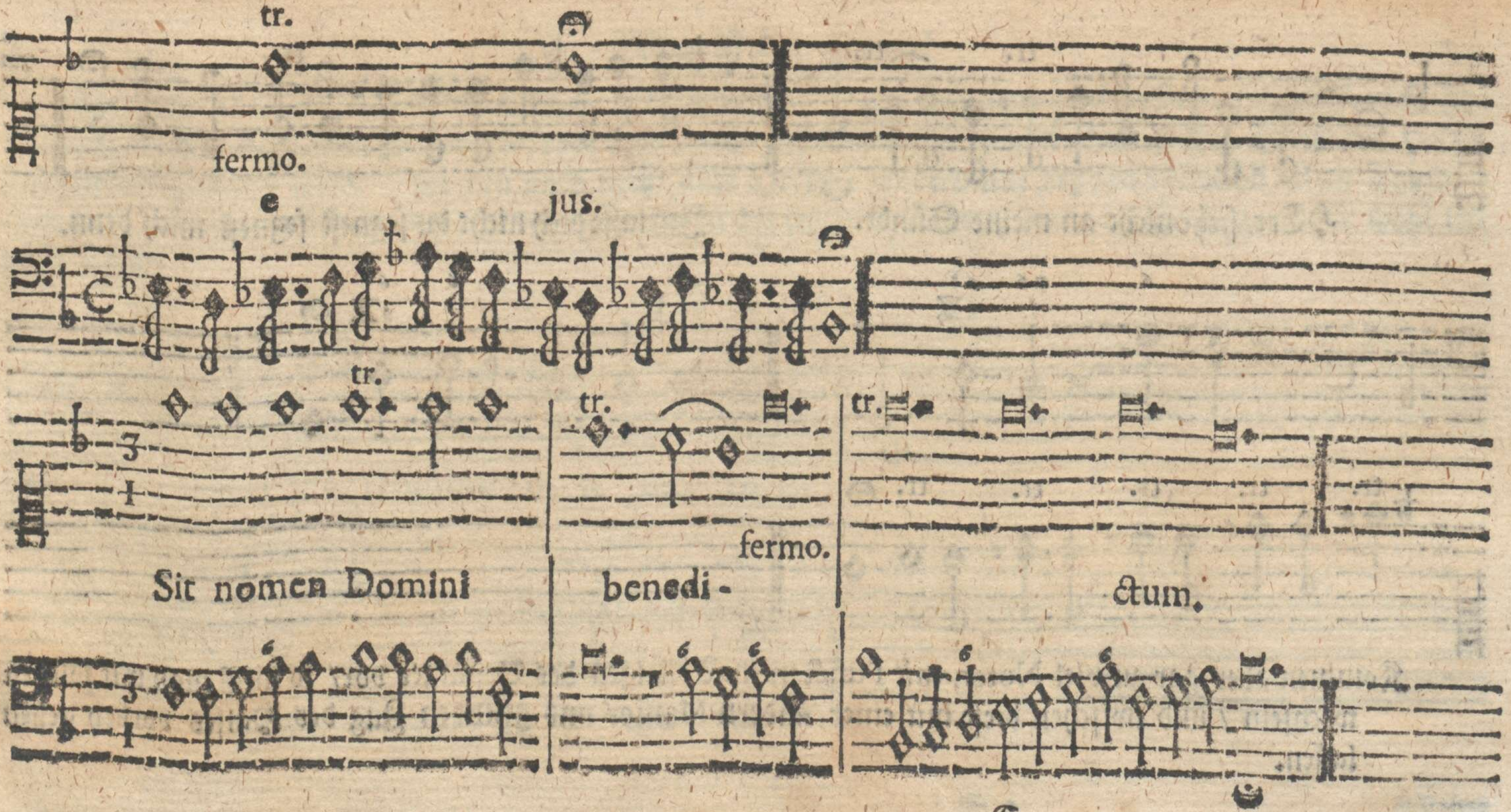

## Iſt denn erlaubet aller Orten das trillo zu gebrauchen?

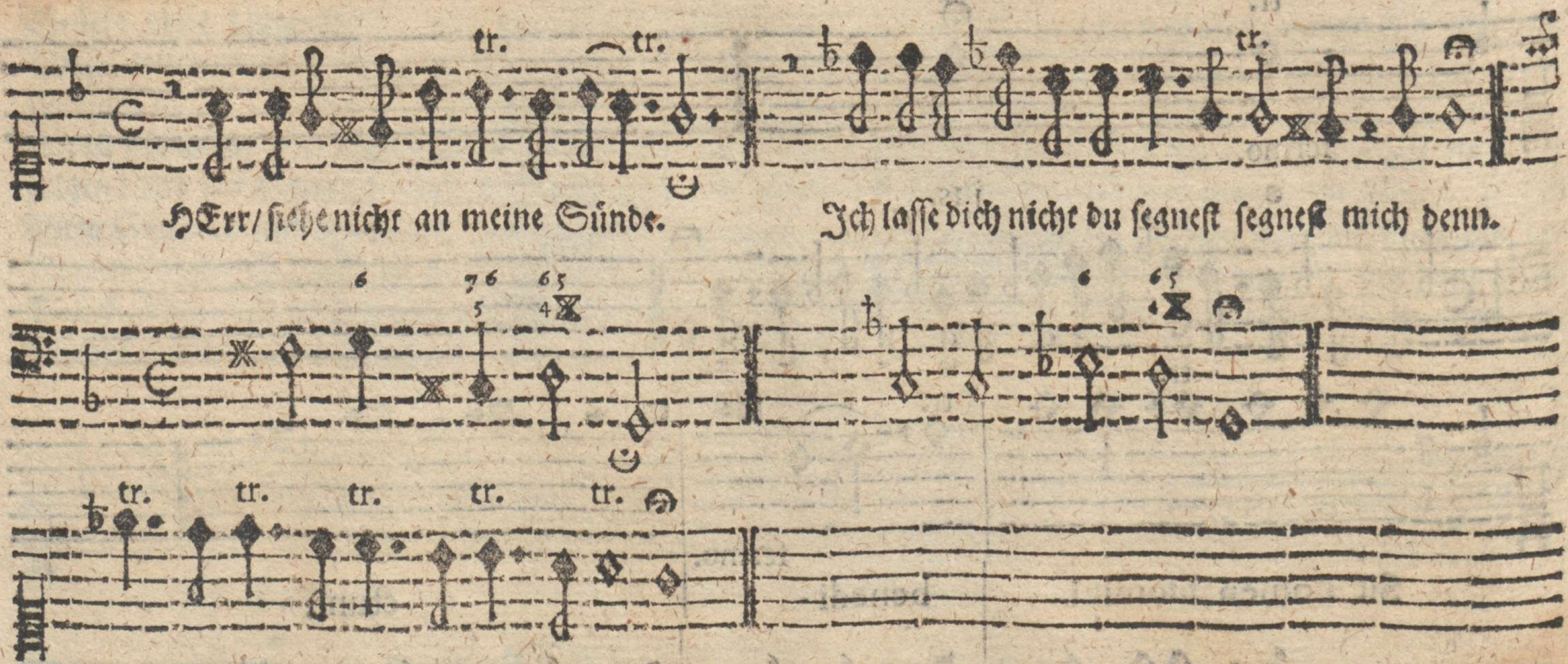
Nein / nicht aller Orten. Denn gleich wie gar zu viel Würtze die Speiſen verderben / ſo machen dieſes und andere Kunſt-Stücke / zu offt und viel angebracht / einen Geſang oder Stück benebenſt dem Text gantz unvernehmlich / daß man nicht weiß was geſungen wird / daher man an den Italiänern mercket / daß ſie meiſt im Abſteigen des Geſanges / und wo die Nota einen punct hat / das trillo anbringen. Irren derowegen diejenige gar ſehr / welche hierinnen keine Maſſe zu halten wiſſen / und ſo wohl das trillo, als die andern Kunſt-

Stücke

Stücke ohne Unterſcheid/ und gar zu offt hören laſſen/ damit ſie manch wohlgeſetztes Stück über alle Maſſe verunzieren und zu nichte machen. Soll demnach ein Sänger mercken / daß er das trillo ſparſam und an gewiſſe Oerter bringe / als 1. im Abſteigen des Geſanges und wo ein punct bey der Noten zu finden iſt. 2. Wo etwa nach Beſchaffenheit des Textes viel ganze oder halbe Schläge auf einander folgen/ und der General-Baſs viel lauffende und ſpringende Noten hat/ welches man leicht höret. 3. In denen General- und Special-Cadentiis oder Schlüſſen/ wo ein Geſang in der Mitten und am Ende mit der Fundamental-Stimme in der quint oder quart zu ſchlieſſen pfleget. Niemahls aber ſoll ein Sänger ein Stück / oder auch nach einer Pauſa die Nota mit dem trillo anfangen/ welches ein greulicher Unverſtand iſt/ welches aus folgedem Exempel mit mehrtrn erhellet.



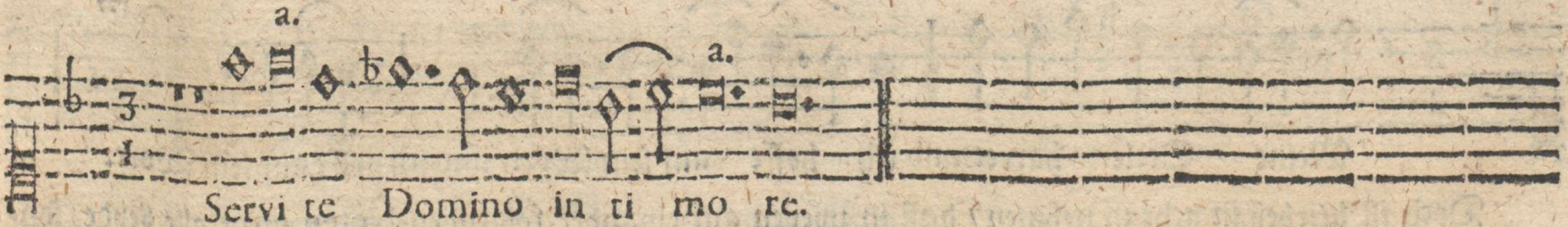

tr.
fermo.
e jus.
tr.
tr.
tr.
fermo.
Sit nomen Domini benedi- ctum.

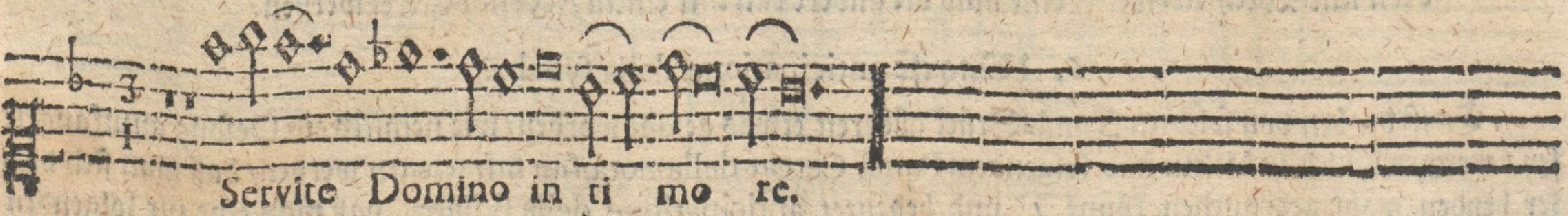


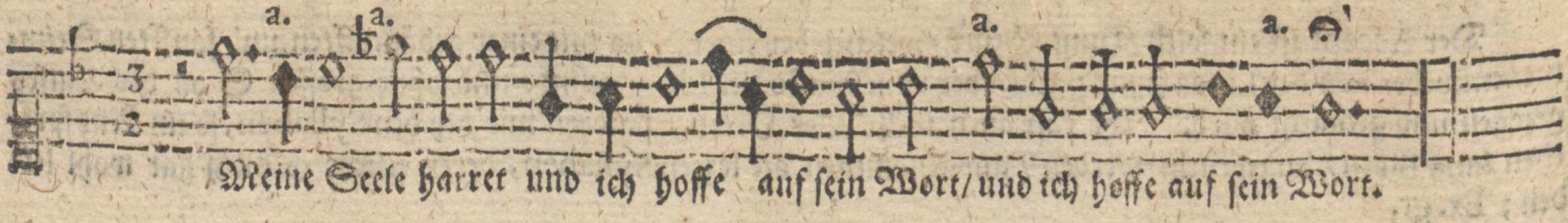

Kommen aber gar zu viel Noten mit Puncten im Abſteigen des Geſanges vor/ ſo muß man mit ſolchen wechſeln / und zwiſchen dieſe mit einer andern Manier und gelinden Zug des Halſes vorbey gehen laſſen.

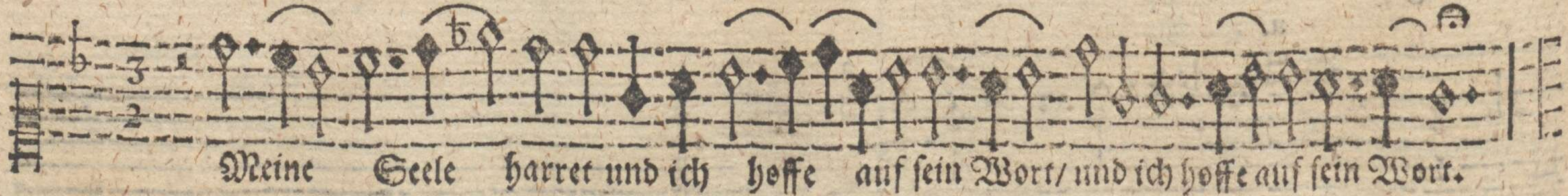
## 5. Was iſt der Accent?

Der Accent iſt ein ſolch Kunſt-Stück / welcher bey einer Nota mit einer gedämpfften und ſanfften Stimme / entweder von der Linea zum Spatio, oder vom Spatio zur Linea gelinde und ohne groſſen Stoß des Halſes gezogen und gemacht wird. Er kan auch nicht aller Orten / ſondern nur bey den Syllaben, ſo im Ausſprechen lang fallen / angebracht werden / ausgenommen die letzten Syllaben, deren etliche es auch gar wohl leiden; Ex. gr.






Doch iſt hierbey in acht zu nehmen / daß in zweyen auf einander folgenden Noten nicht alle beyde/ ſondern nur Wechſels-weiſe/ eine umb die andere kan mit einem Accent bezieret werden.

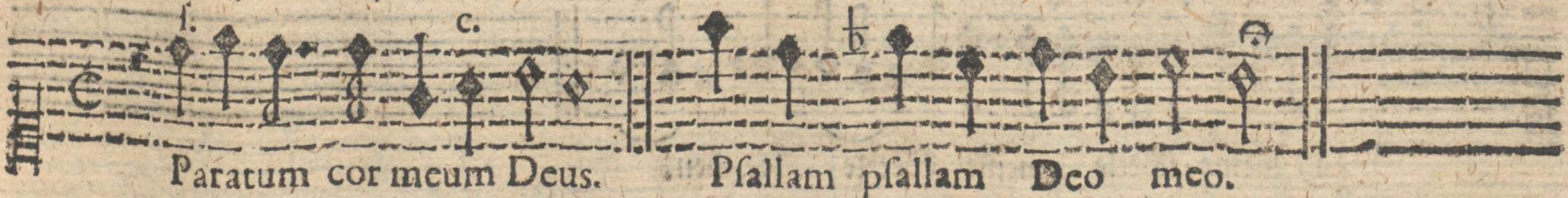
## 6. Was iſt anticipatione della ſyllaba?

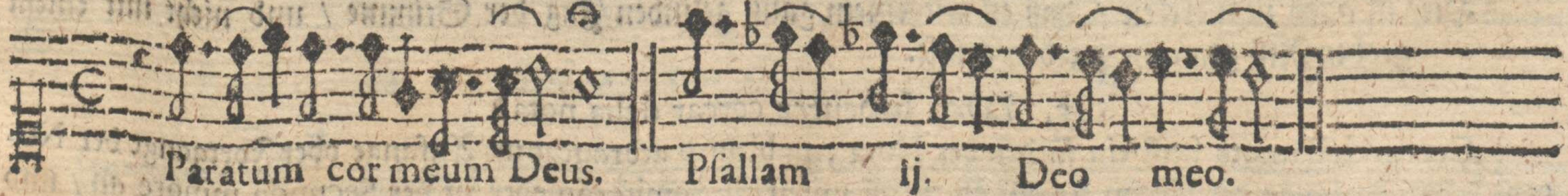
Es iſt droben von ſolchem Kunſt-Stück allbereit etwas geſagt worden/ wie nemlich ein Geſang anzufangen ſey/ welches billich in dieſem und folgendem Punct Cercar della nota kan mitgezogen werden/ daß man ſich dieſer beyden wohl gebrauchen könne / und bedeutet anticipatione della ſyllaba, daß man eine zur folgenden Nota gehörende Syllabe auch der vorhergehenden etwas zutheile / und wird gebrauchet wenn die Noten eine

Secun-

Secunda (ſelten aber bey andern) ſteigen oder fallen/ daß alſo ans Ende der vorhergehenden Noten, die Syllabe ſo zur folgenden gehöret/ gehefftet wird.

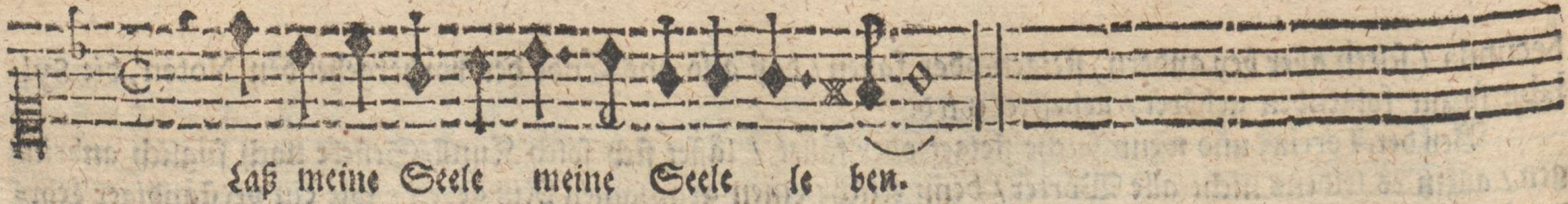
Bey der Tertia, und wenn ſolche ſteiget oder fället / läſſet ſich ſolch Kunſt-Stücke noch füglich anbringen / allein es leidens nicht alle Wörter / denn etliche einen grauſamen Riß geben / wie ein verſtändiger Lehrmeiſter mit etlichen es verſuchen kan.

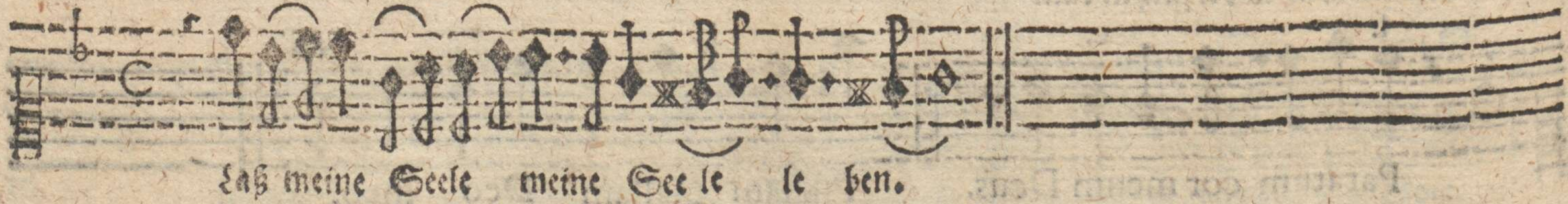



### 7. Was iſt anticipatione della nota?

Dieſes bedeutet/daß man einen Theil der vorhergehenden Note zur folgenden ziehet/ und iſt am füglichſten anzubringen/ wenn die Nota eine Secunda ſteiget und fället ; Ex. gr.



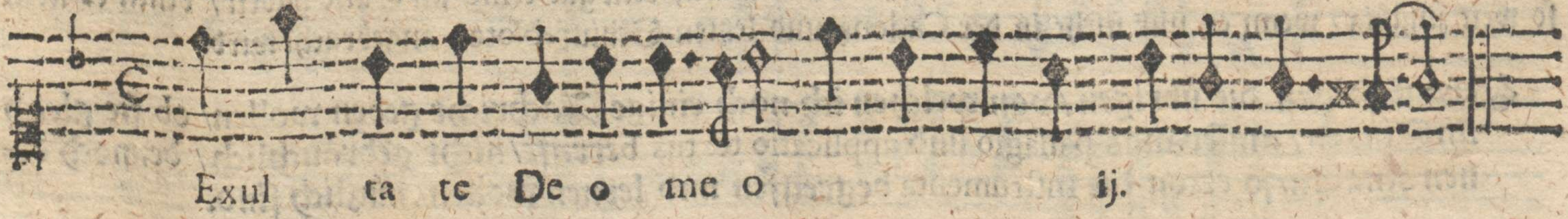

Hier iſt auch zu mercken / daß es mit einem gantz gelinden Zug der Stimme / und nicht mit einem groben Riß gemacht werden müſſe.

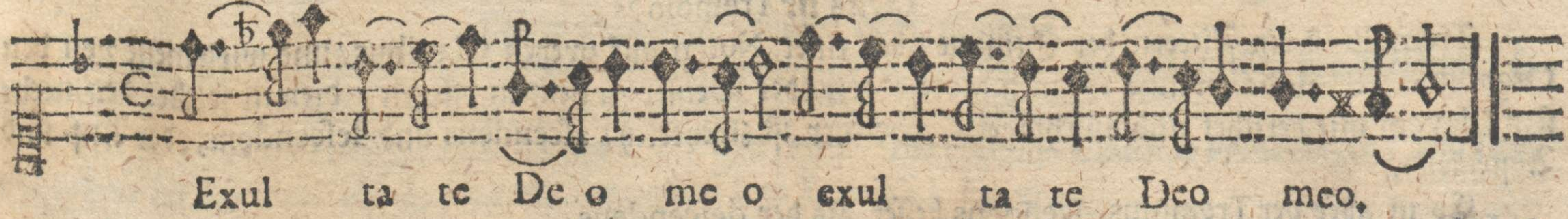
8. Was bedeutet cercar della nota?

Cercar della nota heiſt ein ſuchen der Nota, und wird gebraucht im Anfange oder Fortgange der Noten. Im Anfange der Noten ſetzet man nechſt unten im Semitonio oder in der Secunda minore an / und zeucht allmählig / nicht mit vollem Halſe und ſtarckem Riß (wie ihrer viel aus Unverſtand gewohnet ſind) ſondern gelinde zum folgenden Thone / welches Kunſt-Stück der Verwandſchafft wegen kaum von dem Accent zu unterſcheiden iſt / nur daß der Accent meiſt im Anfang und Ende einer Noten gebraucht / dieſes aber ſonſt in Viel-Syllbigten Wörter kan anbracht werden.

Lau-

Im Fortgange der Noten ſchreitet man von der erſten zur andern / entweder durch den nechſten Thon / als durch die Tertia von oben und unten :



In Quarten, Quinten und Sexten iſt das cercar della nota wegen des Textes deutlicher Ausſprache/ ſchwer und übel zu gebrauchen / derowegen man allen Ubellaut billich meidet / doch ſeynd Wörter ſo es leiden und auch wohl anzubringen iſt.

## 9. Was bedeutet Ardire?

Ardire iſt ein zitternder Tremel und ſchlechte Bewegung / oder nicken des Halſes und der Gurgel bey der letzten Note einer Clauſul, welches mehr ein vitium, als ein Kunſt-Stück des Singens iſt/ und gemeiniglich von den alten Sängern / welche wegen des ſteten Athems die Gurgel nicht wohl mehr regieren können / gebraucht wird / abſonderlich von den Baſsiſten , die von Natur kein gut trillo im Halſe haben / denen es noch ſo weit zuläßig / wenn es nur nicht in der Cadentz und letzten Schluß-Noten angebracht wird.

Herauf folgen die übrigen / von welchen ich noch einige Nachricht geben wollen/ ob ſie gleich im Singen / auſſer was paſſagio und applicatio textus betrifft/ nicht gebräuchlich / dennoch denen Knaben/ ſo etwa die Inſtrumenta begreiffen und lernen wollen/ nützlich ſind.

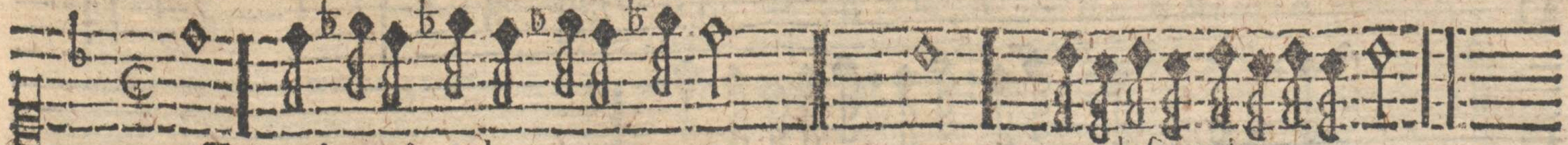
## Was iſt Tremolo?

Tremolo iſt ein Zittern der Stimme über einer Noten auf zweyen Clavibus / und wird meiſt von den Organiſten gebraucht / welche es auch Mordanten oder Beiſſer zu nennen pflegen / dieweil ſolcher den nechſten Clavem mit berührt und anſchläget. Solcher iſt zweyerley / aſcendens und deſcendens, oder Auf- und Abſteigend.

Es iſt aber der Tremulus aſcendens beſſer als der deſcendens.

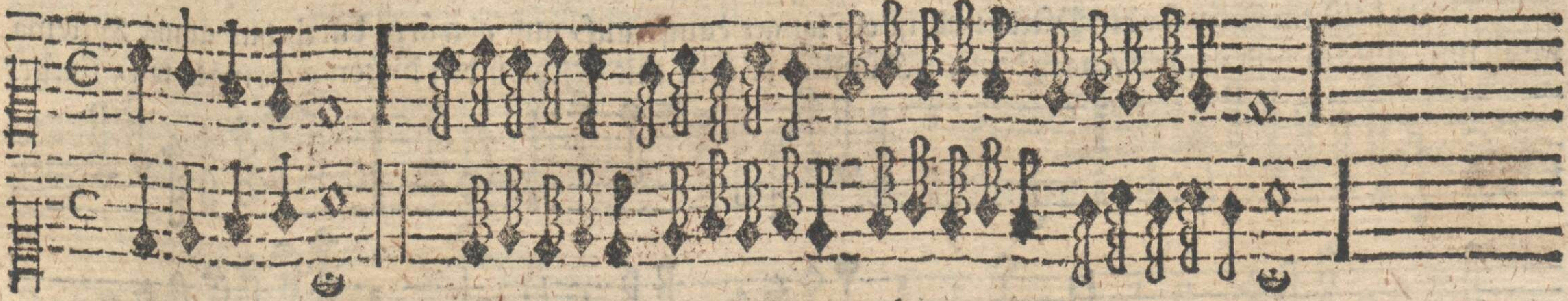
Vom

Von dieſem kommen auch die Tremoletti her / welche gantz geſchwinde gemacht werden.



Tremulus aſcendens. deſcendens.

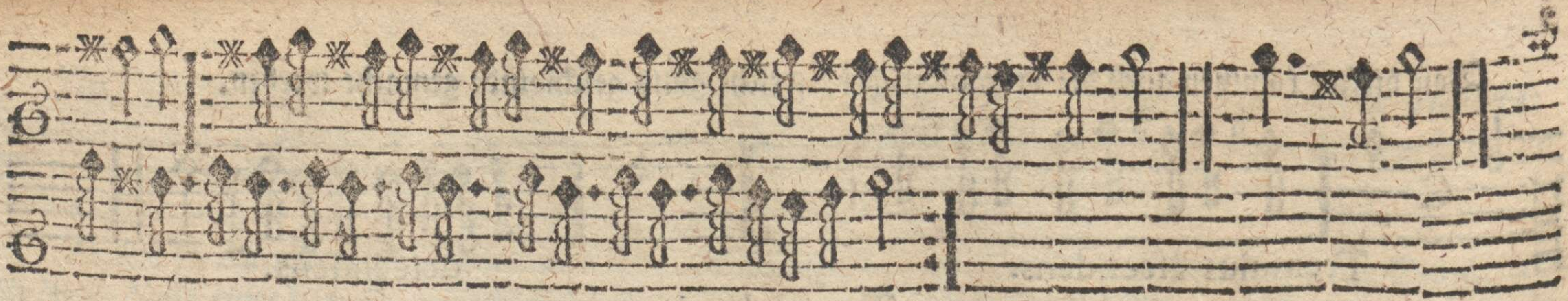
## Tremoletti.



### Was bedeutet gruppo oder groppi?

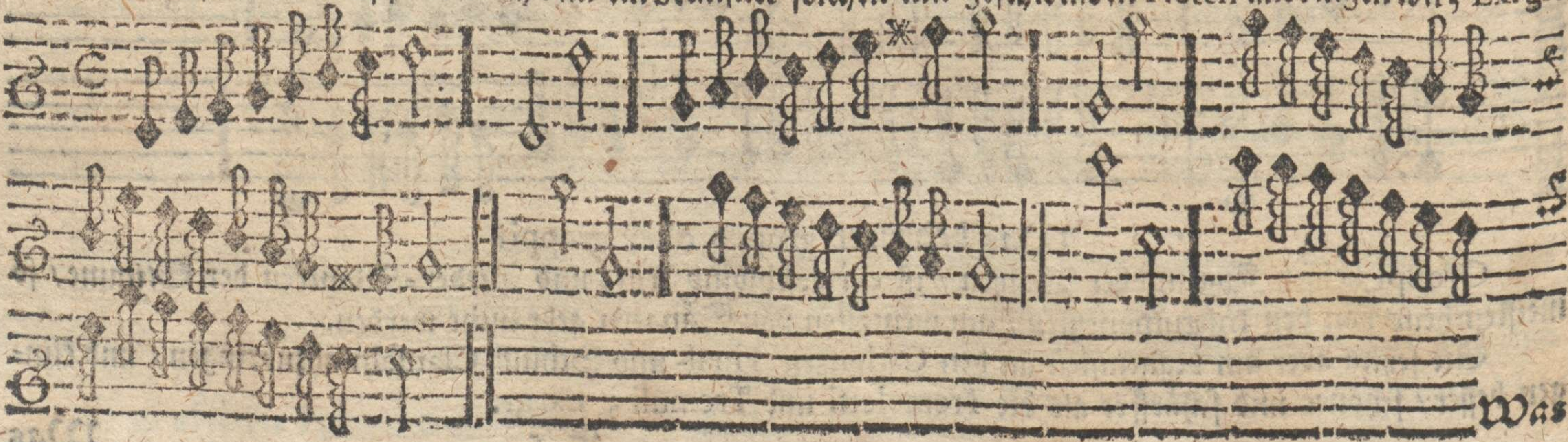
Groppi heiſſen Kugeln oder Waltzen / iſt ein geſchwind Auf- und Nieder-Wancken der Stimme / ſo meiſtentheils von den Inſtrumentiſten / am wenigſten von Sängern gebraucht werden.

Sie ſeynd aber am bequemſten an den Cadentzen, Final- und Schluß-Clauſeln anzubringen / und klingen beſſer / ſchöner und ſchärffer als die Tremoletti und Tremuli; Ex. gr.



## Was iſt Tirata?

Tirata heiſt ein Schuß oder Pfeil / und iſt ein langer Lauff / auf- und abwärts durch das gantze Syſtema Muſicum, einfach und doppelt / nach dem ein Künſtler ſolchen mit geſchwinden Noten anbringen wil; Ex. gr.

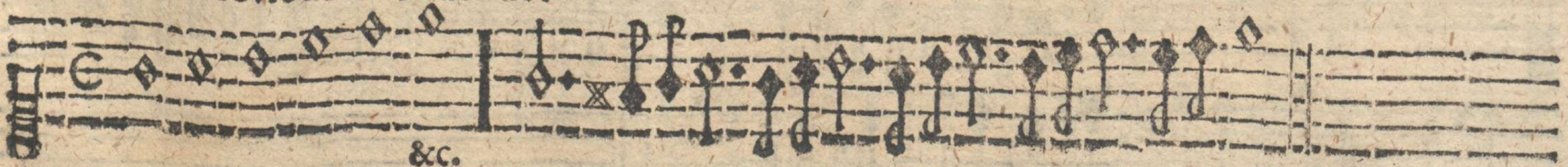


Was

## Was iſt Variatio notæ?

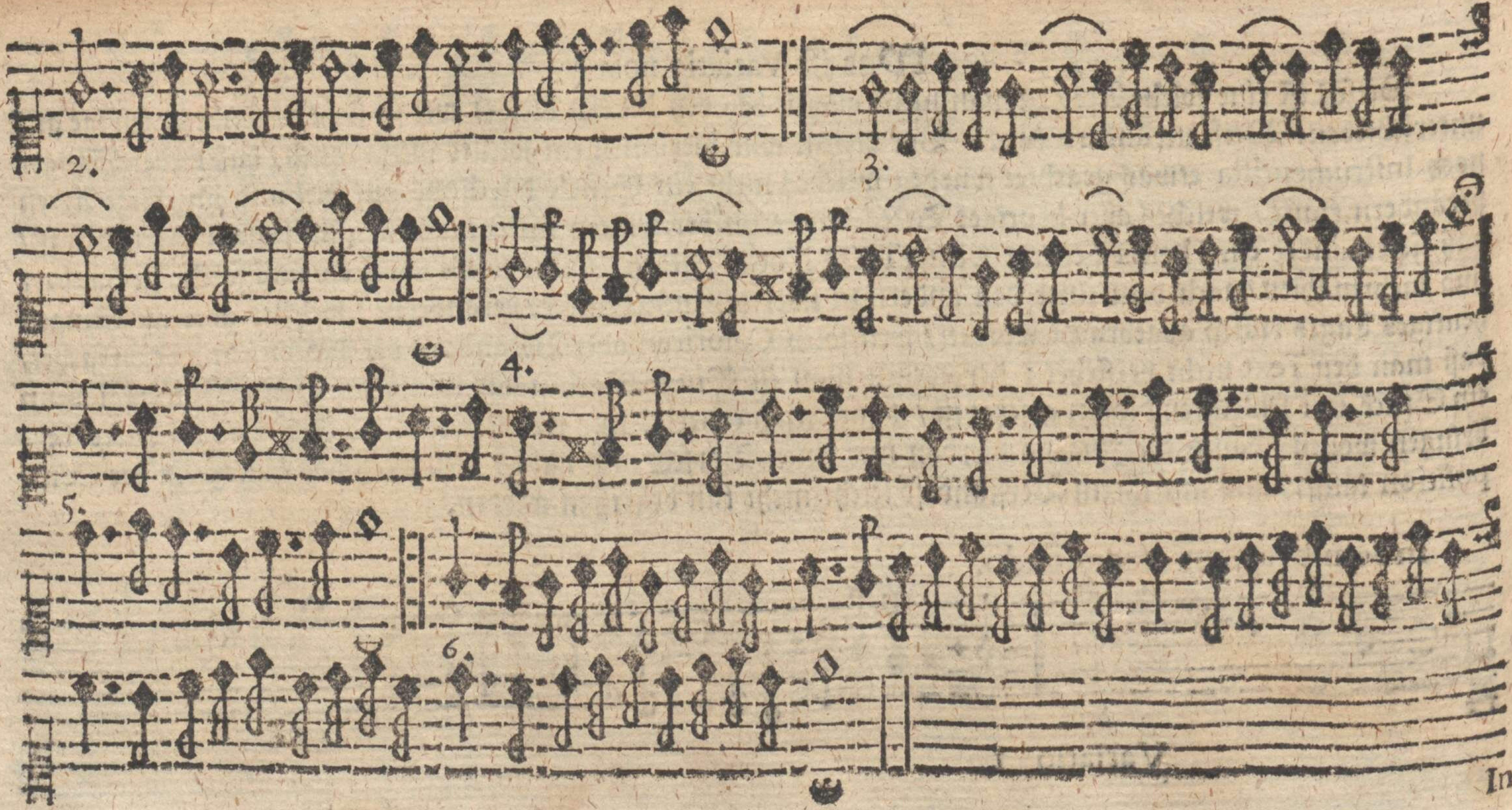
Dieſes iſt eine ſolche Art / da man nicht allezeit bey den Noten bleibet wie ſie ſtehen / ſondern ſelbige auf unterſchiedene Weiſe verändern kan. Vor dieſem war hierinnen ein ſolcher Mißbrauch / daß weder Sänger noch Inſtrumentiſta etwas geachtet wurde / welcher nicht ein Stücke durchaus auf viel und unzehlige Arten verändern kunte / welches aber heutiges Tages bey denen berühmten Inſtrumentiſten im beſſern Gebrauch iſt / daß ſie einander ein Thema (etliche wenig Tacte Noten) geben / (über ſolche variiren / und ſolche zu hundert und mehrmahlen / nach dem einer den andern zu übertreffen gedencket / verändern /) welches aber im Singen heutiges Tages billich abgebracht worden / weil ſolch Coloriren oder Verändern der Noten, nur verurſachet / daß man den Text nicht verſtehet ; derowegen man in Singe-Sachen gar wenig variiren ſoll / zumahl wenn ein Stück mit ſchlechten Noten geſetzet iſt / daher ich hiernechſt nur wenig Exempla Auf- und Abwärts beybringen wollen / damit die Jugend hiervon nur einen Vorſchmack habe / weil doch das Ubrige in die Compoſition läufft / und mit ihrem Verſtand ſo leicht nicht kan begriffen werden.

In Semibrevibus aſcendendo.

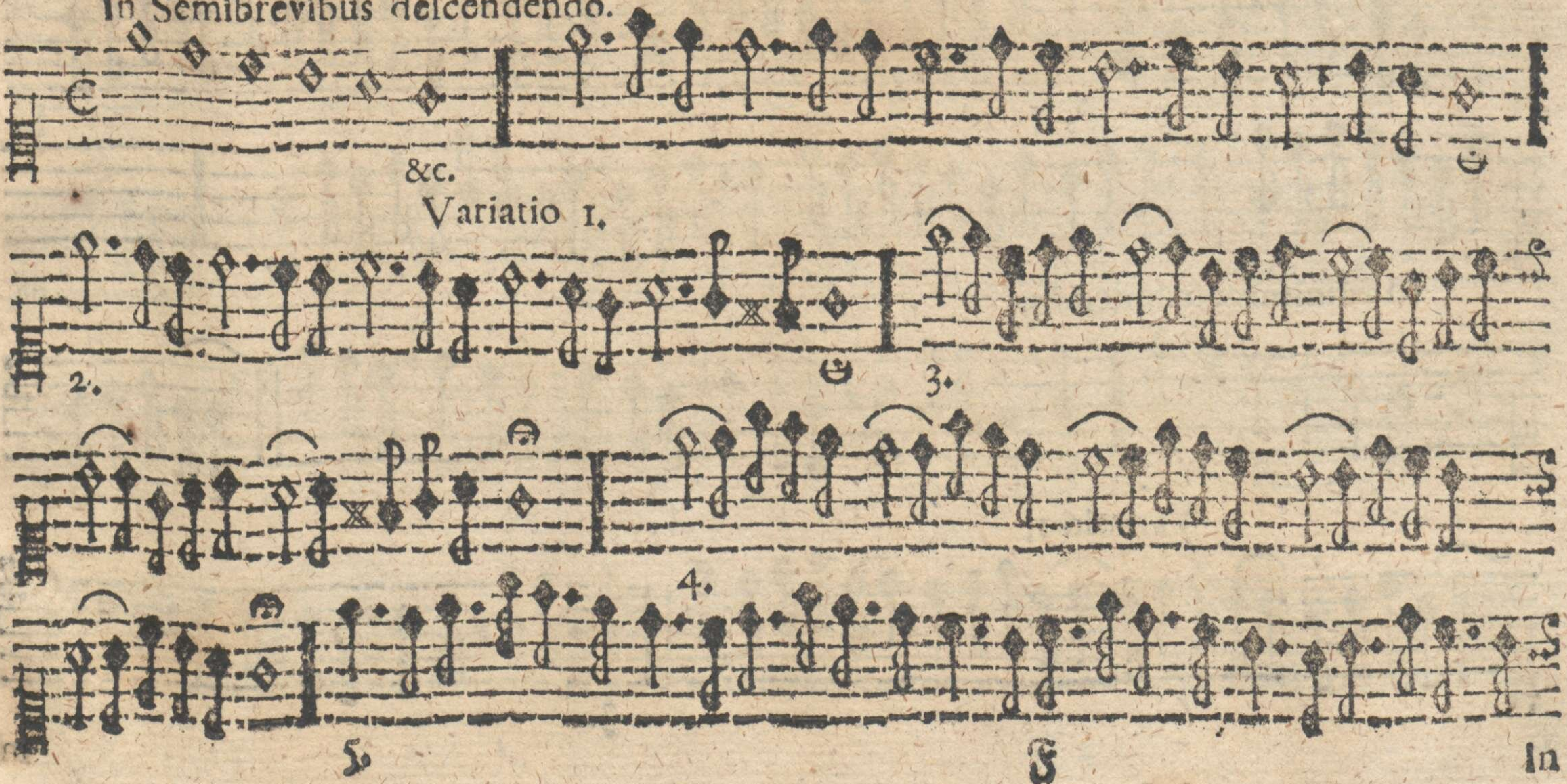


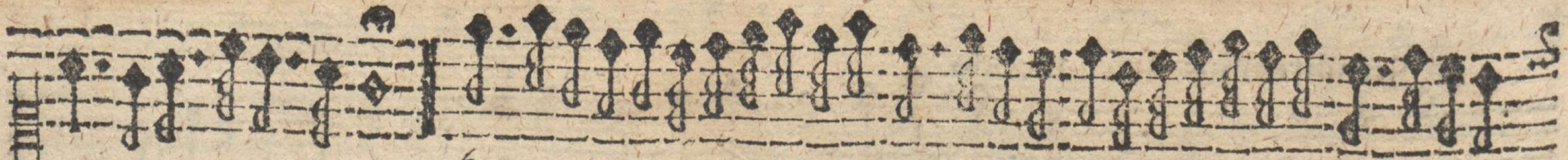
&c.

Variatio 1.

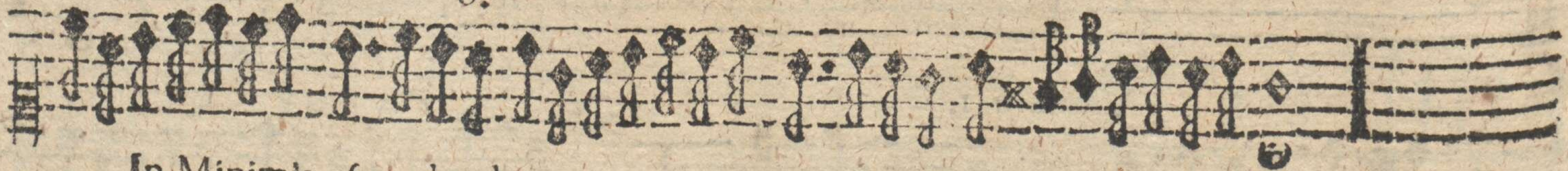

2.
3.
4.
5.
6.

In Semibrevibus deſcendendo.

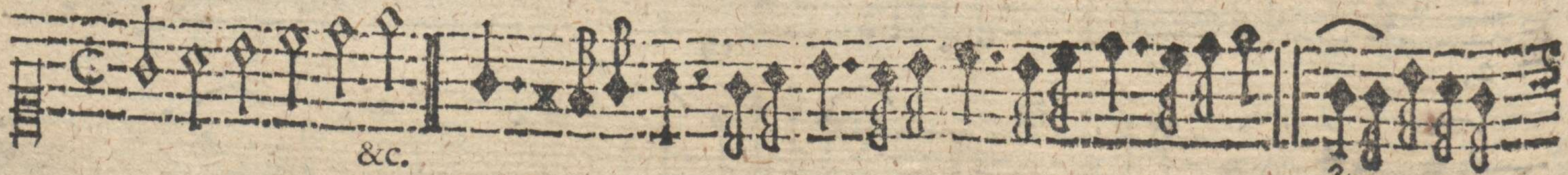




6.

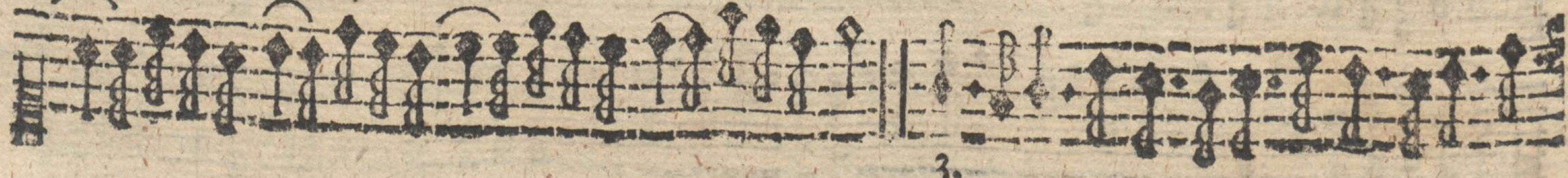


In Minimis aſcendendo.



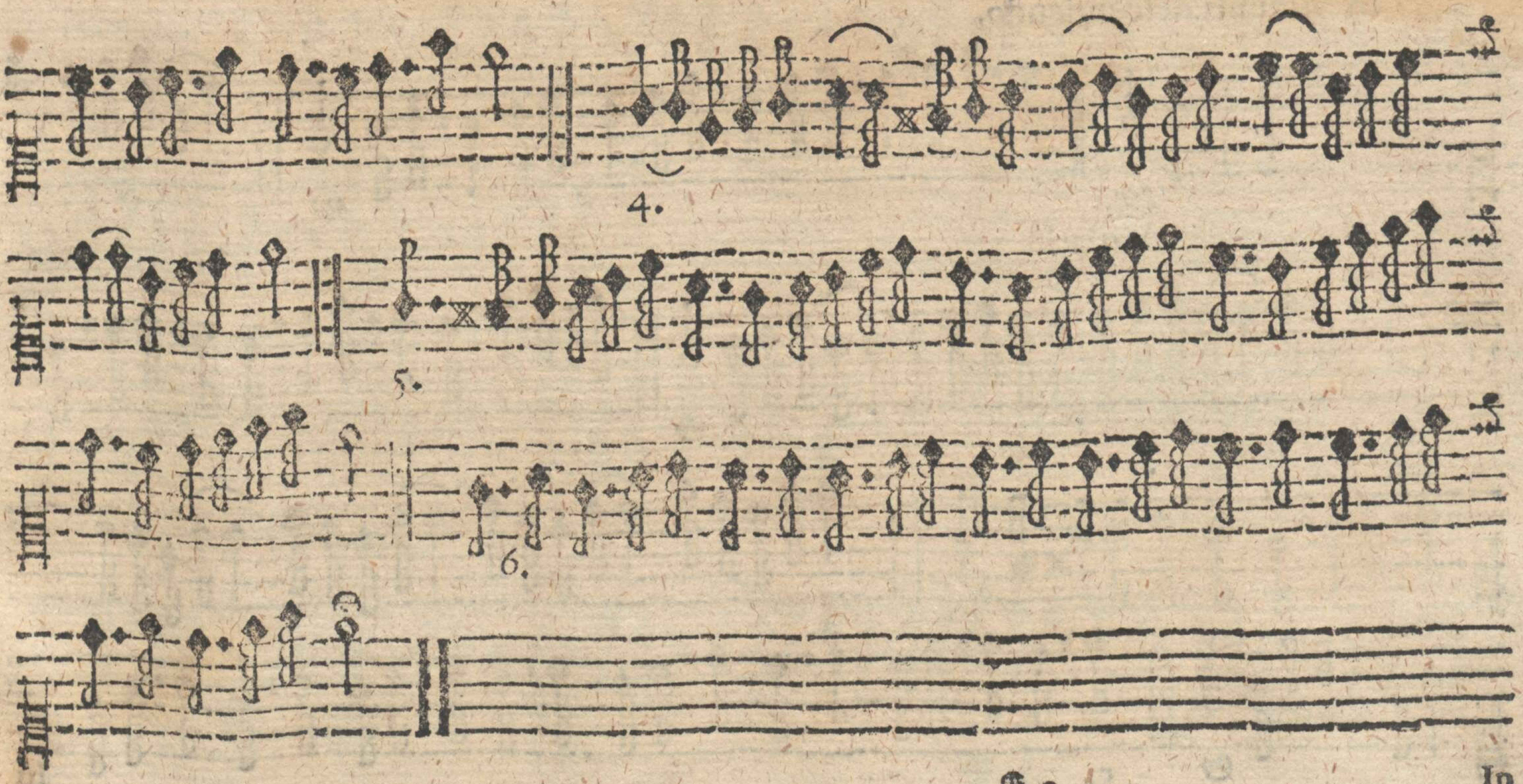
&c. 2.

Variatio 1.

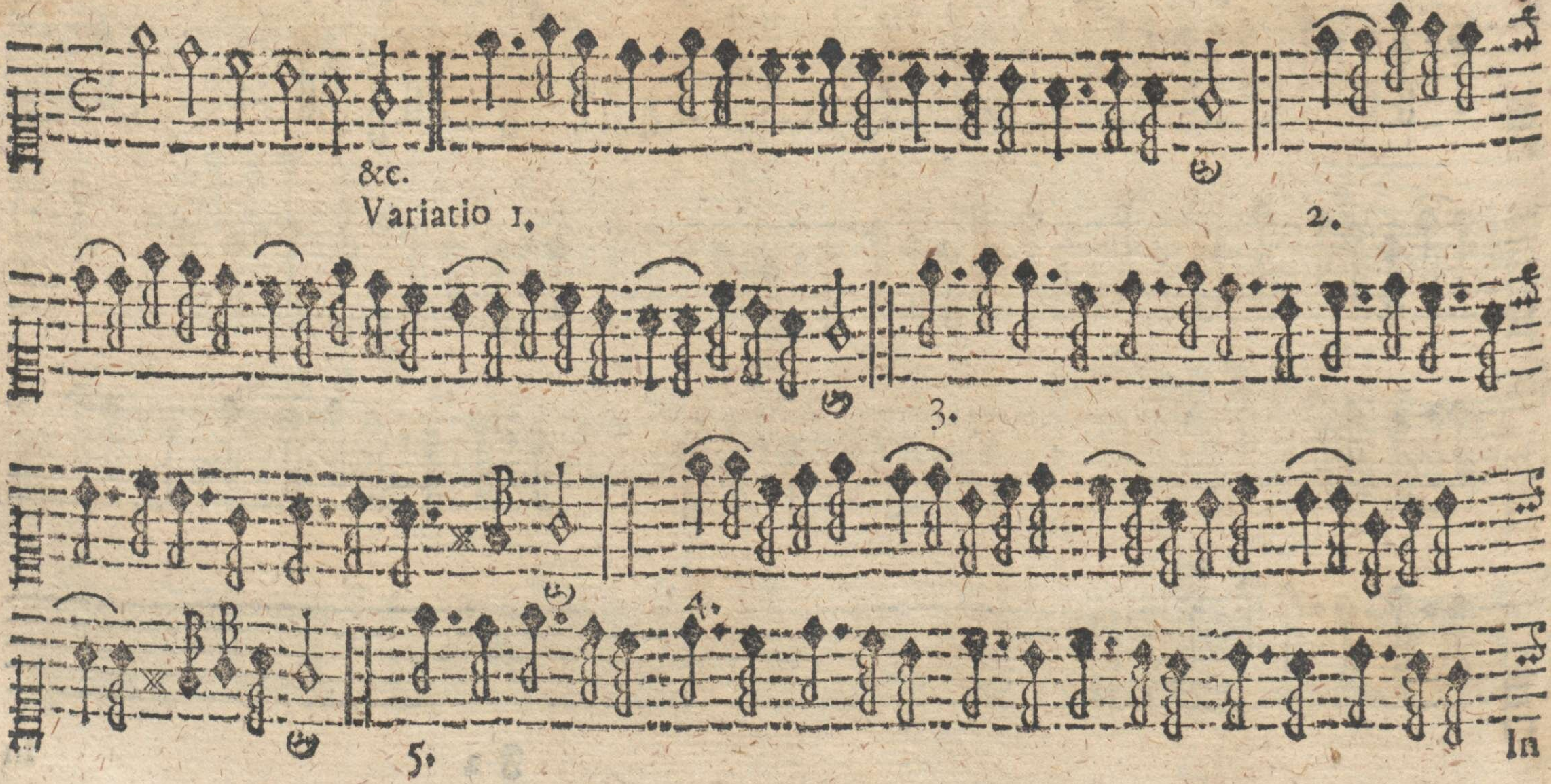


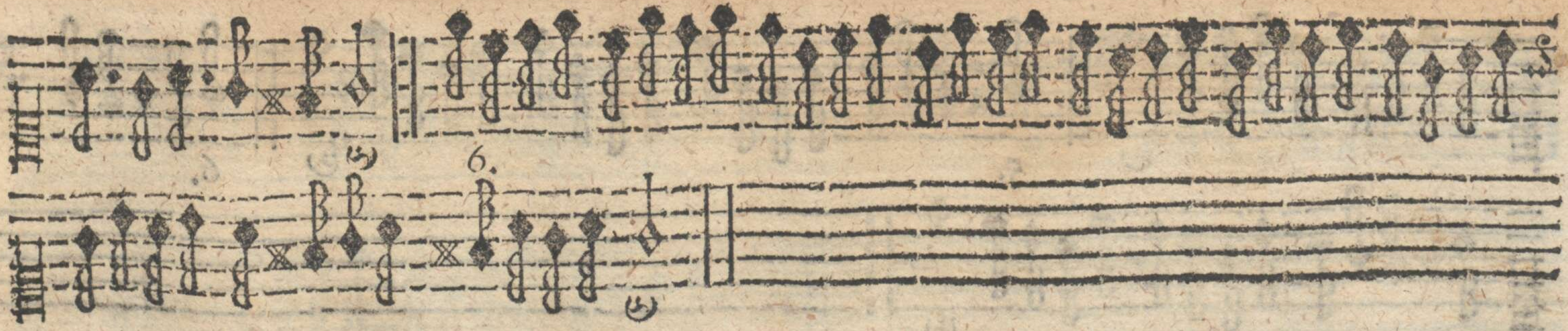
3.

In

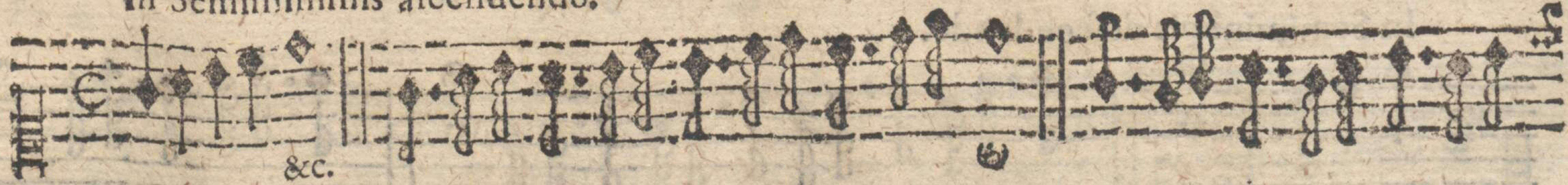

4.
5.
6.

## In Minimis deſcendendo.

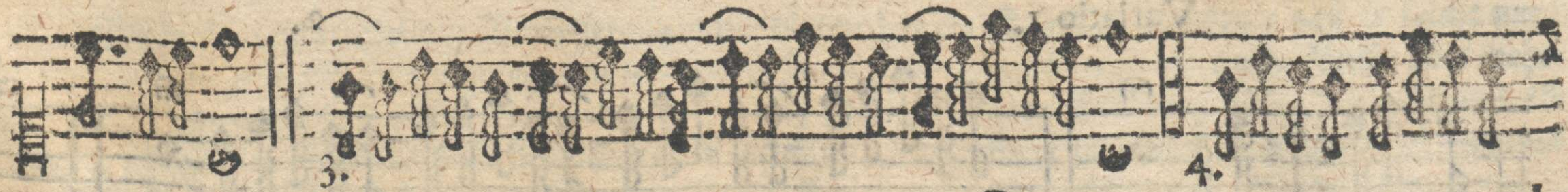


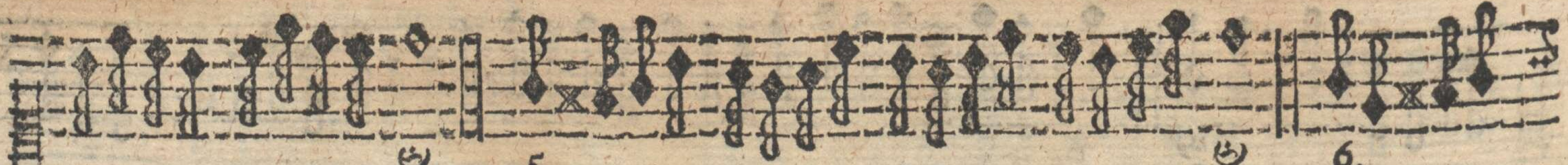



In Semiminimis aſcendendo.



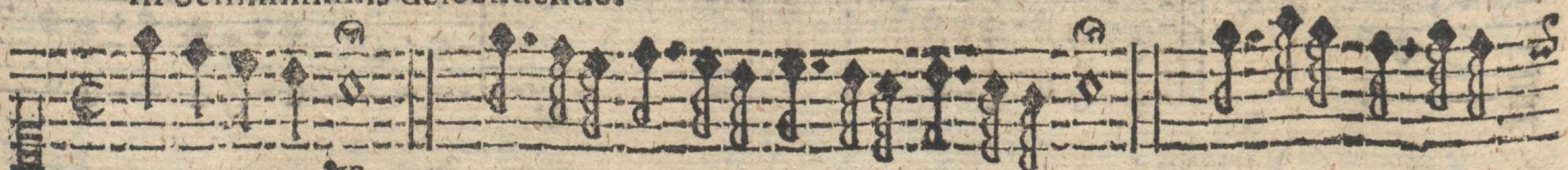

Variatio 1. 2.





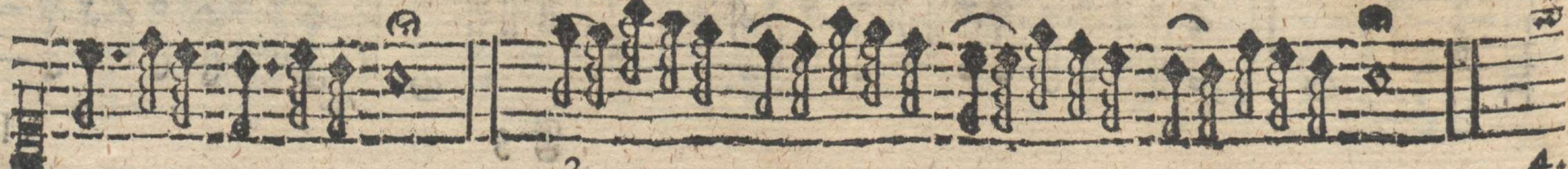
5. 6.

In Semiminimis deſcendendo.

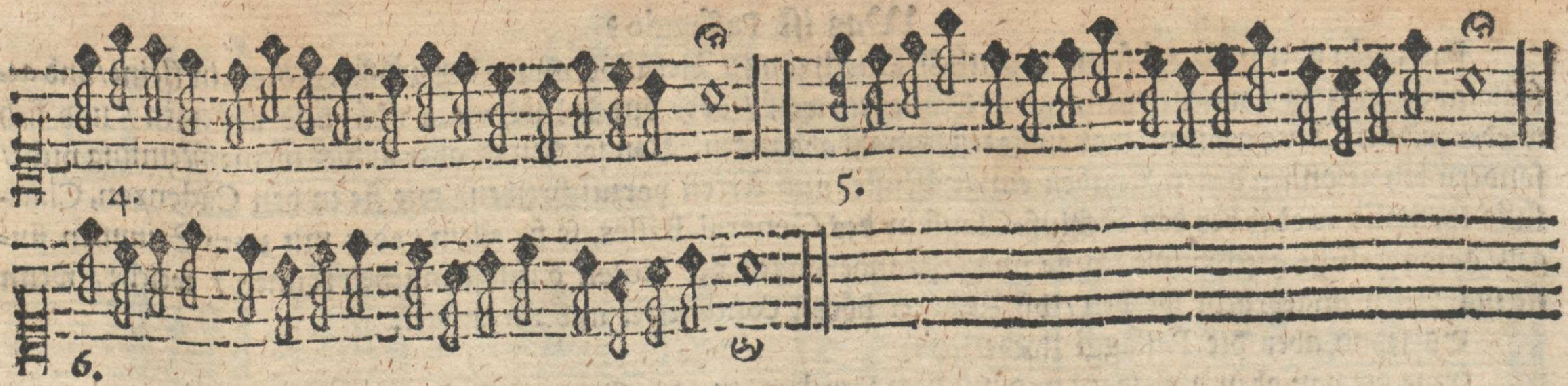


&c.

Variatio 1. 2.



3. 4.




Es könten dergleichen mehr Veränderungen über dieſe Noten, wie auch über alle Intervalla, als durch die Tertz / Quart, Quint, Sext, und ſo fort ꝛc. hierbey geſetzet werden / allein weil das Wercklein gar zu groß und weitläufftig würde / und es zu ſolcher Information (als zur Nachricht) achte / als wil ich ſolchen mit Fleiß einziehen / und es dabey bewenden laſſen.

Bey dieſen und dergleichen Veränderungen der Noten hat ein Knabe zu mercken / daß er ſolche nur / wenn er alleine und zum höchſten ſelb andere ſinget / anbringen könne / bey einem fünff- oder mehr-Stimmigen Sing=Stücke / würden ohnfehlbar gegen die andern Stimmen Vitia Compoſitionis er-folgen / welche nicht wohl zu dulden / ob es gleich im Orgel-Werck zu finden / und zuläßig iſt / welches ſie ebenmäßig auch bey dem folgenden Kunſt-Stück paſſaggio wohl in acht nehmen ſollen.

## Was iſt Paſſaggio?

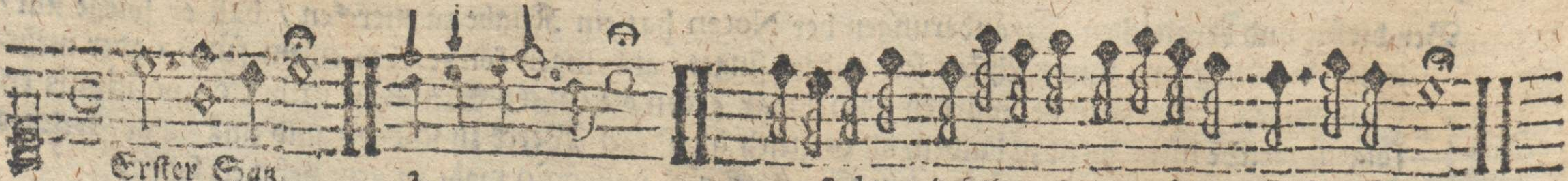
Paſſaggio oder paſſaggi ſeynd eigentlich Durchgänge/ Veränderungen der groſſen Noten in kleine/und geſchwinde Läufflein / welche theils gerade Stuffen-weiß / oder durch Intervalla auf- und abſteigen / und ſich wieder zu dem Clave wenden/ wovon ſie erſtes mahl abgangen. Von ſolchen iſt aber allhier meine Meinung nicht/ ſondern bin geſonnen denen Knaben einige Muſter und Arten vorzuſchreiben/ wie ſie in den Cadenzen, Clauſulis formalibus oder bey den Schluß-Clauſeln des General-Baſſes, ſo ſie allein/ oder mit zwey Stimmen ſingen/ abſonderliche geſchwinde Läuffe und Veränderungen der Noten daſelbſt machen können / welche / wenn ſie mäßiglich angebracht werden / die Zuhörer höchſt contentiret und vergnüget.

Es ſeynd aber die Paſſaggi zweyerley :

Eine die von oben abſteiget / und mit dem Fundament oder General-Baſs eine Qüinta machet ;

Die andere ſteiget von unten auf und machet mit dem Fundament oder General-Baſs eine Quart und Tertia, daher iſt ein Knabe verbunden / wenn er mit 2. Stimmen ſinget / daß er die Note, wo die paſſaggio ſich angefangen / wieder berühre / ehe er ſchlieſſet / damit er nicht Vitia Compoſitionis im Singen mache.

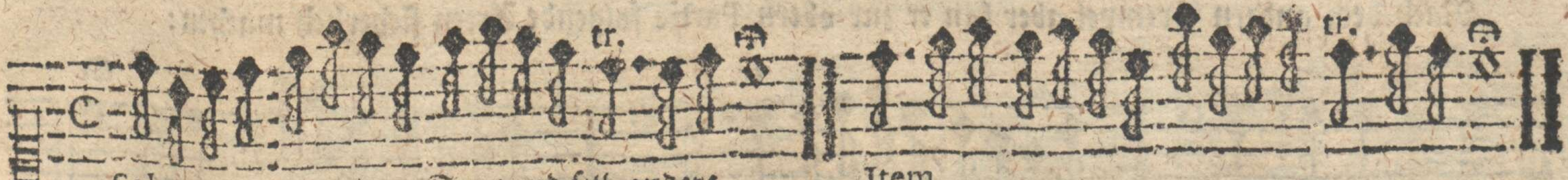
Die Abſteigende Paſſaggio wird alſo gemacht :



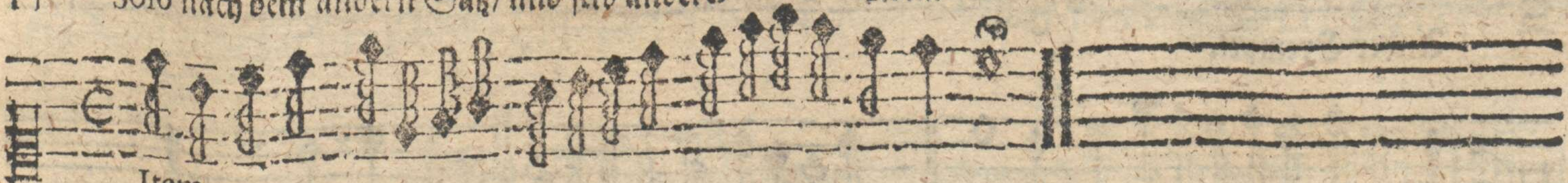
Erſter Satz oder Cadenz. 2. 1. Solo und ſelb andere nach dem Erſten Satz.

2. Selb

2. Selb andere nach dem andern Satz. Solo nach dem andern Satz.



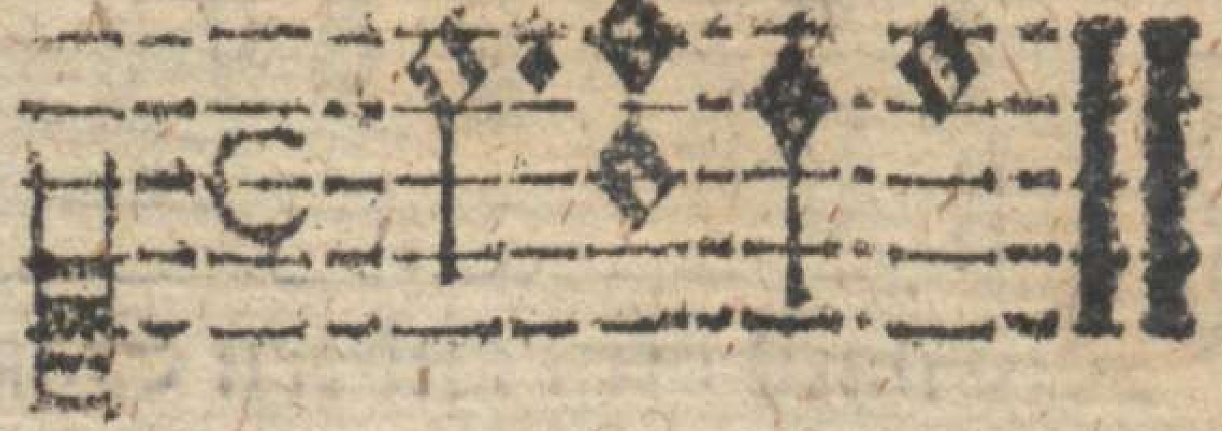

Solo nach dem andern Satz / und ſelb andere. Item.



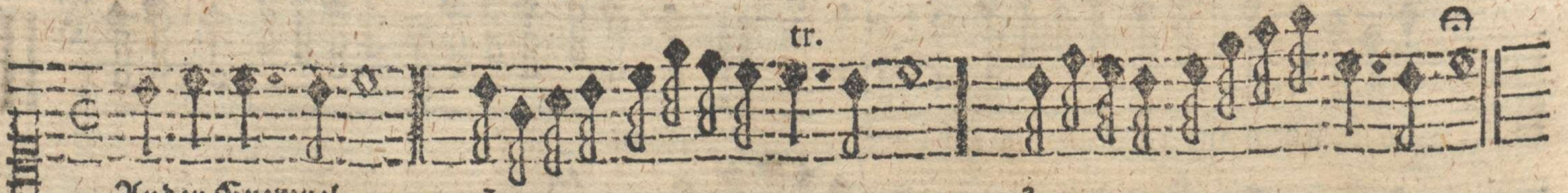
Item.

Die Auffſteigende Paſſaggio wird alſo gemacht: Erſtlich / wenn die obere Partie gegen das Fundament oder den General-Baſs eine Quint, die andere Sing-Stimme aber von ſolchem in der Quart ruhet / und liegen blieben / ſo kan ſolche andere Sing-Stimme wenig / oder gar nichts variiren / wo ſie nicht Vitia Compoſitionis

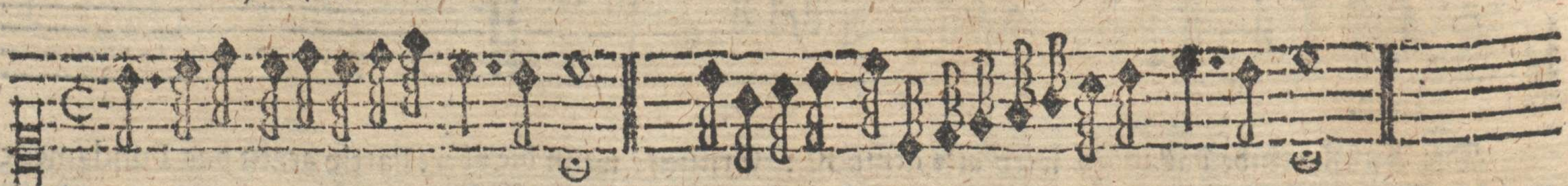
tionis machen wil/ ſondern ſoll ſich bloß und allein mit dem trillo vergnügen/ wie obangeführtes erſtes Exempel ausweiſet.



Nach dem andern Exempel aber kan er zur obern Partie folgende Arten ſicherlich machen:




Ander Exempel. 1. 2.



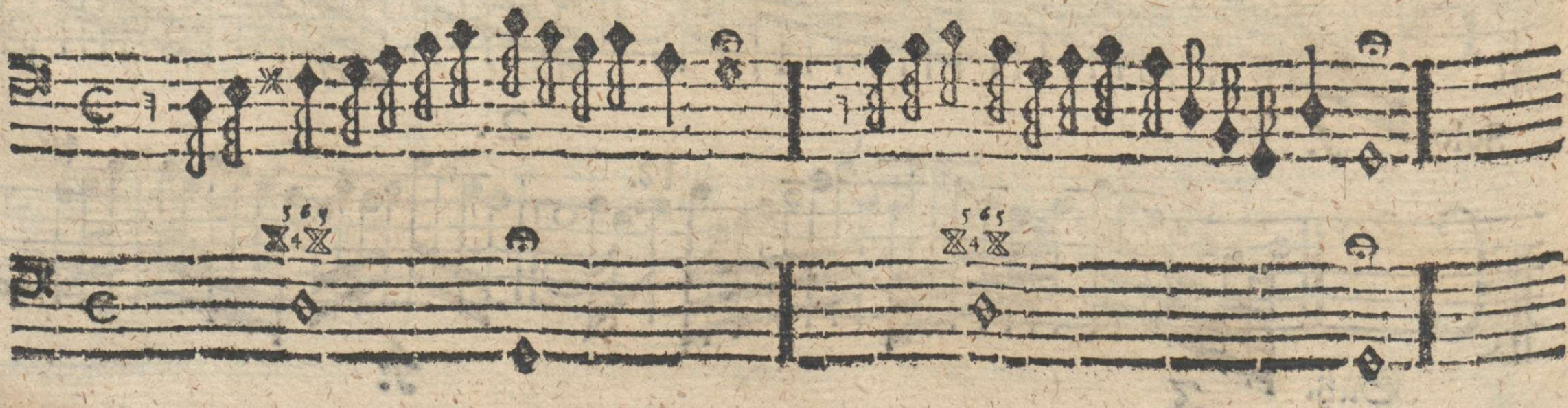
In ſolchen und dergleichen andern Paſſaggien/ welche wohlgeübte Sänger in Solo ſingen gebrauchen/ hat man zwar viel Licenz und Freyheit / alſo daß der Organiſta nur nach dem Gehöre ſchlagen/ und ſich meiſt nach ihrer

ihrer Stimme mit dem Clavir bequemen muß/ indem ſie nach ihrem geläuffigen Halſe bald hier / bald dort hinaus diminuiren/ und Veränderungen der Noten machen / iedoch ſoll dieſes vor allemahl richtig in acht genommen werden / daß / wenn einer aus denen Sängern ſich ſonderlich vornimt in einem völligen Stücke in einer Schluß-Cadenz zu paſſaggiren/die andern Sänger ſo lange ihr trillo machen ſollen/biß er zum Schluß komme/ und ein ieder Raum und Platz habe/ in einem guten Stücke ſeine Kunſt hören zu laſſen.

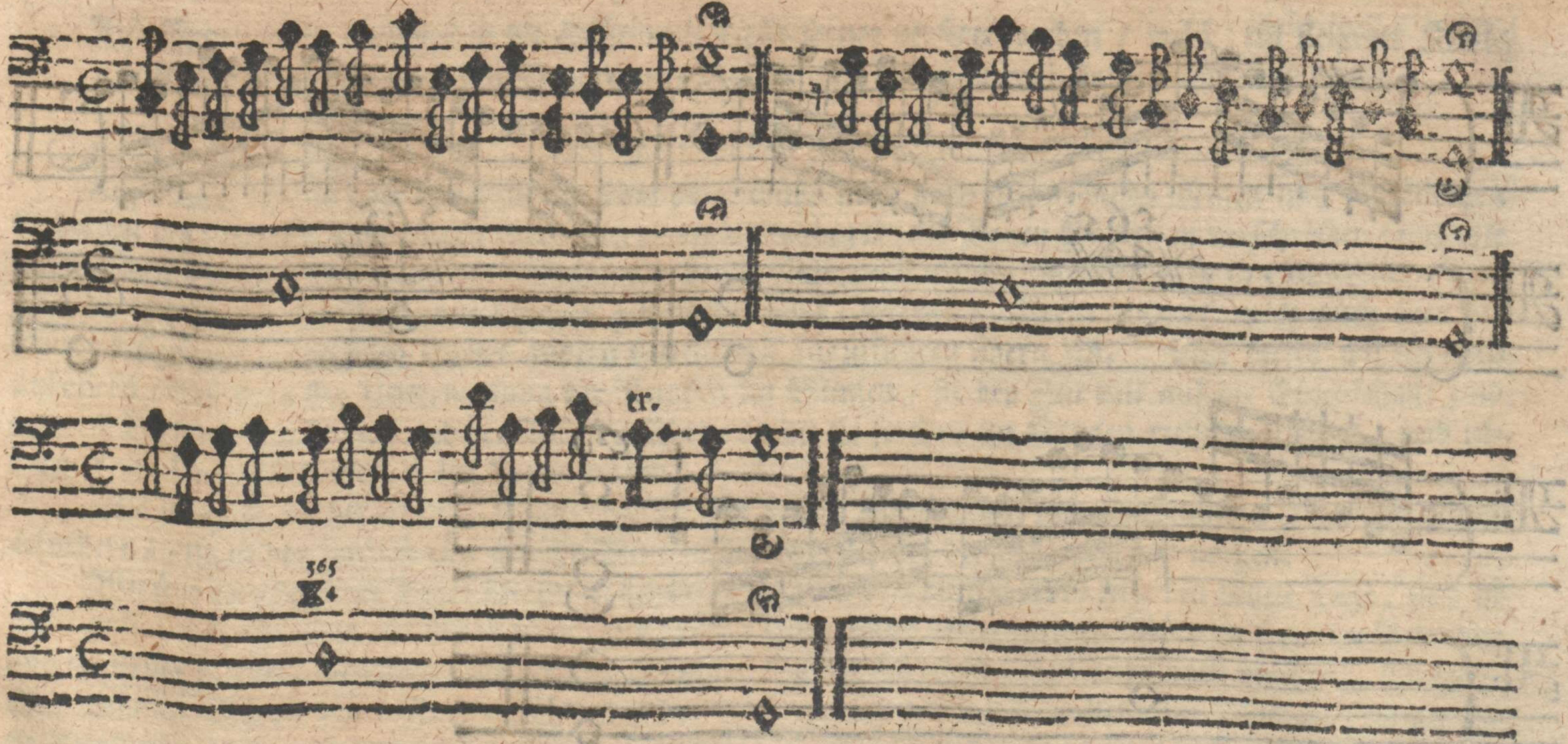
## Folgen noch etliche Paſſaggien:

Jen

Jetzt-beſchriebene Paſſaggi, wie ſolche im Diſcant gemacht worden / können durch eine Quint tieffer in Alt, und durch die Octava tieffer in Tenor gar leicht verſetzet werden / alſo daß ieder Lernender ſolches aus-ſchreiben und ſich hierinnen üben kan. Was aber den Baſſum betrifft / ſo hat ſolcher nicht ſo viel Freyheit als andere Stimmen / iedoch ſonderbahre / aber auch wenige Arten der Paſſaggi, weil er von allen Stimmen Vitia Compoſitionis machen würde / ſo fern er vor ſich und mit einer andern Stimm zugleich paſſagiren wolte / es ſey dann daß er obige erſte Art mit dem Tenor in der Sexte machte. So er aber gantz allein ſinget / kan er nicht allein obige Arten / wenn die Schluß-Cadentz im General-Baſs eben (wie droben bezeichnet) alſo fället / anbringen / ſondern er kan ſich auch folgender Manieren und Arten gebrauchen; Ex. gr.



Er.


tr.
365
4

Alſo

Alſo können ſolche Paſſaggi in die Höhe und Tieffe ferner verſetzet werden / welche ein fleißiger Knabe leicht lernen/ und nach dem Gehöre aufs Fundament oder General-Baſs nachmachen wird.

## Was iſt Applicatio textus?

Applicatio textus oder wie man den Text der Gebühr nach auch mit gewiſſen Minen und anſtändigen Geberden des Geſichts ausdrücken ſolle / hiervon wäre nöthig etliche Bogen Papier zu verſchreiben / und mit ſonderlichen Exempeln zu erklären / zumahl was den Stylum recitativum, welcher meiſt in Comœdien, Tragœdien und dergleichen ſingenden Operen gebrauchet wird / betrifft; Allein ich muß mich auch hier der Kürtze befleißigen / und ſolch Werck andern Gelehrtern auszuführen überlaſſen. Nur dieſes wil ich noch anführen / daß man bey Unterweiſung der Knaben im Singen / ſie bey Zeit mit auf die Eigenſchafft und rechten Verſtand des Textes und der Wörter führe / damit ſie ſolchen im Singen recht anbringen / und ſelbigen keine Unanſtändigkeiten anhängen mögen.

Wie nun alle vorhergehende Kunſt-Stücke eine rechte Application und Zueignung des Textes genau erfordern / alſo iſt bey ſolchen eine gewiſſe Mine und Ausdrückung der Sprache von nöthen.

Wie ſehr aber heutiges Tages hierinnen bey den Sängern verſtoſſen werde / liegt am hellen Tage / und iſt nicht genug auszuſprechen / indem mancher aus groben Unverſtand bey traurigen Wörtern freudige Geberden und lauffende Noten; hergegen was freudig geſungen werden ſoll nicht der Gebühr nach machet. Desgleichen kommen Wörter vor: In die Höhe; aus der Tieffe ꝛc. bey welchen mancher unverſtändiger Sänger ſeine Kunſt ſehen laſſen wil/ und bringet Paſſaggien oder lauffende Noten vor /die dem Text ſchnur ſtracks zuwi-

der lauffen; was in die Höhe gehen ſoll/ treibet er in die Tieffe; und was in die Tieffe ſich neigen ſoll/ führet er in die Höhe/ und dergleichen widerwärtige närriſche Grillen; Daher ſoll ein Knabe ſich hüten/ daß/ ſo er nicht von einem tüchtigen Lehrmeiſter wohl angeführet worden/ oder ſonderbahre Paſſaggien erlernet/ er ſich an dem Trillo, Accent und obangeſetzten Manieren begnügen laſſe/ biß er ein mehrers und beſſers von andern höret und begreifft/ worzu er durch GOttes Gnade und angewendeten Fleiß wohl gelangen kan.

Noch ſind einige Italiäniſche Wörter zu erklären übrig/ welche zum öfftern in die Parteien zum Text pflegen geſchrieben zu werden/ welche ich der Jugend zur Nachricht habe mit beyſezen wollen.

Soprano, Canto, bedeutet die höchſte Sing-Stimme den Diſcant.
Forte, ſtarck.
Vivace, gantz freudig/ friſch und mit ſtarcker Stimme.
Piano, più piano, ſanfft/ mit gantz ſanffter Stimme.
Mezo pian, nicht gar zu ſanfft/ auch nicht gar zu ſtarck/ ſondern mittelmäßig.
Adagio, Largo, Lento, Tardo, bedeuten einen langſamen Tact.
Adagio aſſai, einen gantz langſamen Tact.
Alla breve, Preſto, Allegro, } Einen geſchwinden Tact, iedoch iſt bey dem erſten Worte der Tact nicht gar zu geſchwinde als wie bey den letzten Wörtern.
Preſto aſſai, ein gantz geſchwinder Tact.

Canon

Canon oder Fuga, iſt eine gewiſſe Art eines Geſanges / aus welcher 2. 3. 4. und mehr Stimmen nach einander aus einer Stimme ſingen können / dergleichen Arten gar unterſchiedlich gefunden werden.

Fuga
- in Vniſono oder Homophonia, und bedeuten daß die Stimmen in gleichem Thone anfangen.
- poſt Tempus, die Alten haben ihr Tempus Muſicum in zwey Tacte eingetheilet / daher bedeutet ſolche / daß die nachſingende Stimme nach 2. Schlägen anfangen müſſe.
- poſt Seſquitempus, da fänget die andere Stimme nach 3. Schlägen an.
- in Tono Superiori, da fänget die andere Stimme einen Thon höher an.
- in Tono Inferiori, da fänget die andere Stimme einen Thon tieffer an.
- in Ditono { Superiori / Inferiori } da fänget die andere Stimme eine Tertia { höher / tieffer } an.
- in Hyper- vel Epi-Diateſſaron, fänget eine Quarta höher an.
- in Hypo- vel Sub-Diateſſaron, Eine Quarta tieffer.
- in Hyper- vel Epi-Diapente, Eine Quinta höher.
- in Hypo- vel Sub-Diapente, Eine Quinta tieffer.
- in Hyper- vel Epi-Diapaſon, Eine Octava höher.
- in Hypo- vel Sub-Diapaſon, Eine Octava tieffer.

Sonata, Symphonia, } iſt eine gewiſſe Art von Inſtrumental-Stimmen / mit gewiſſen Tacten, vor den Sing-Stimmen hergehend.

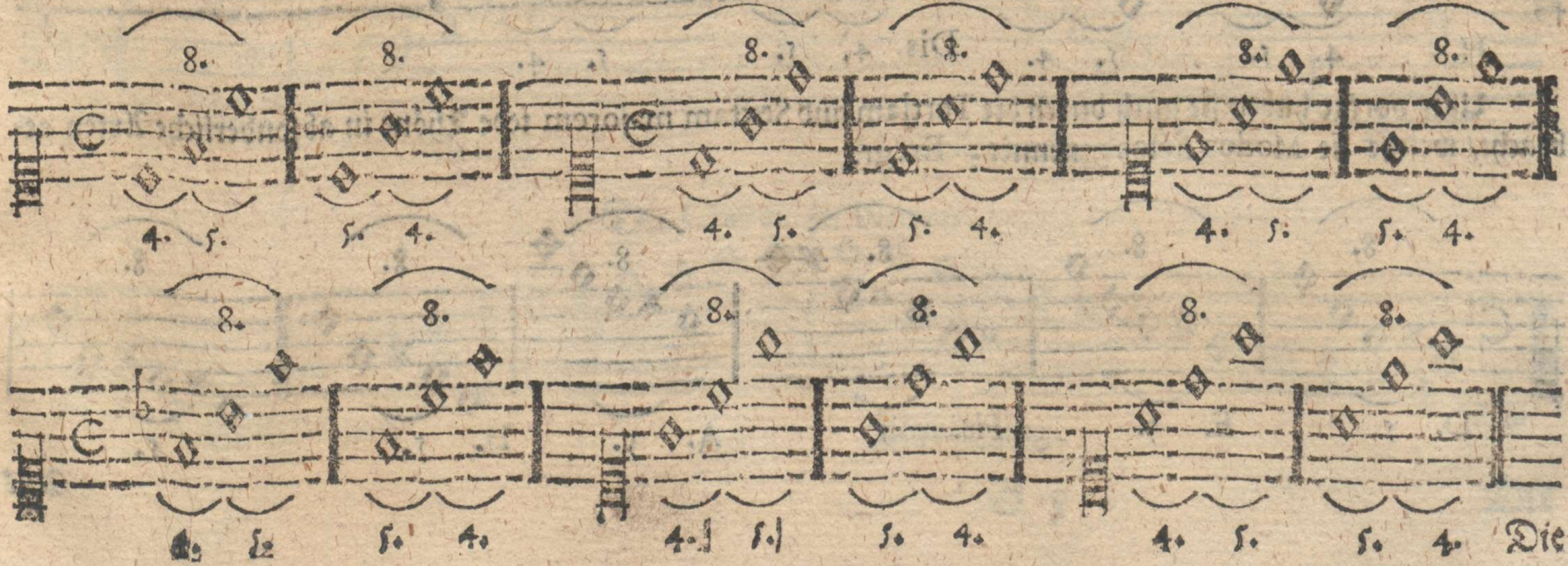
Solo, heiſt eine Stimme alleine / gehet entweder in einem völligen Stücke / oder doch vor ſich gantz alleine.
Concerto, iſt ein Stück mit wenig Sing-Stimmen geſetzt.
Ripieno, iſt ein Chor Sing-Stimmen / welche mit den concertirenden Stimmen / gemeiniglich wo alle Stimmen zuſammen kommen / in einem Thone mitſingen.
Tutti, Omnes, Capella, } da alle Stimmen zuſammen kommen / ſo wohl Vocal- als Inſtrumental-Stimmen.
Favorito, iſt eine concertirende Stimme.
Propoſta, iſt in einem Dialogo (Geſpräche) oder Echo der erſte und fragende Chor.
Riſpoſta aber iſt der reſpondirende oder antwortende Chor.

Damit aber auch unten in der Praxi die Knaben obbeſagte Kunſt-Stücke finden / und mercken mögen wo ſie am bequemſten anzubringen / als habe ich ſolche mit halben Worten unter oder ober das Syſtema Muſicum gezeichnet / damit ſie ſo dann inskünfftige in andern Stücken ſolche ohne Bezeichnung ſelbſt practiciren und nützlich anwenden können / derowegen nöthig / daß ſie die Kunſt-Stücke / ſo mit denen Italiäniſchen Wörtern geſetzet / fertig auswendig lernen / damit ſie drunten bey denen Exempeln die halben Wörter deſto gewiſſer verſtehen mögen.

Folget

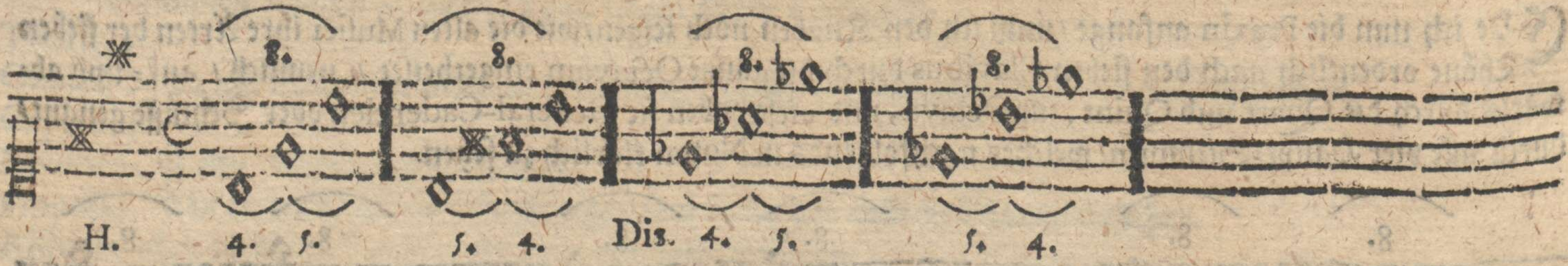
## Folget hierauf
# Die Praxis in Noten, mit und ohne Texten.

EHe ich nun die Praxin anfange / muß ich den Knaben noch zeigen / wie die alten Muſici ihre Arten der ſieben Thöne ordentlich nach den ſieben Clavibus durch die gantze Octavam eingetheilet / nemlich / auf- und abwärts durch die Quart und Quint, zur Octava, und dieſe haben ſie General-Cadentien oder Schlüſſe genant / durch alle vier Haupt-Stimmen / welches nachfolgends in Noten klärlich zu ſehen.

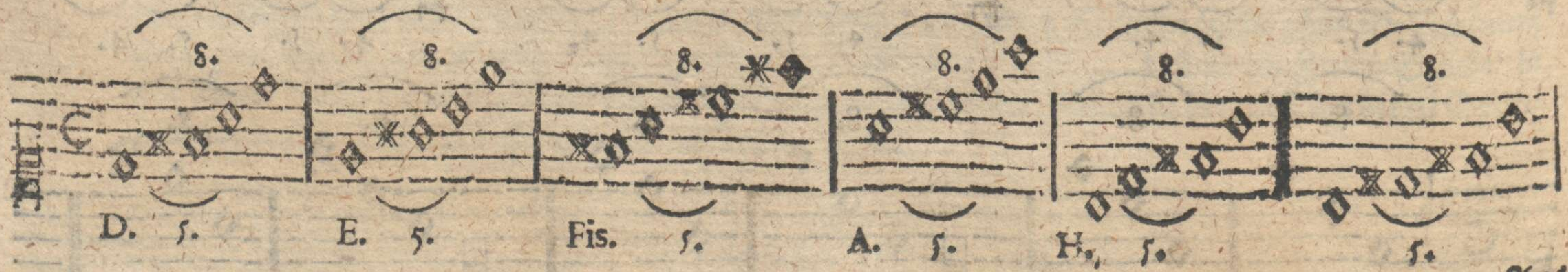



Die

Dieſes ſind nun die ordentlichen Thöne/ worinnen ſie Regul-mäßig ihre Durchgänge gebrauchet haben. Nachgehends aber haben die folgenden neuen Muſici durch die beyden Zeichen ✕. b. mehr Arten erfunden / daß ſie auch in den Semitoniis darmit fortkommen können/ wie folgende Sätze ausweiſen:



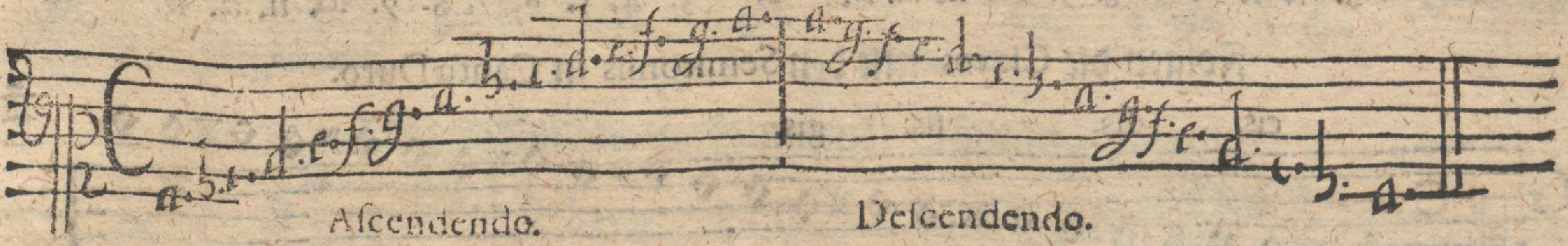

Uber vorige haben ſie auch durch die Tertiam und Sextam majorem jede Thöne in abſonderliche Arten gebracht/ welche ſie Modos fictos genennet; Ex. gr.



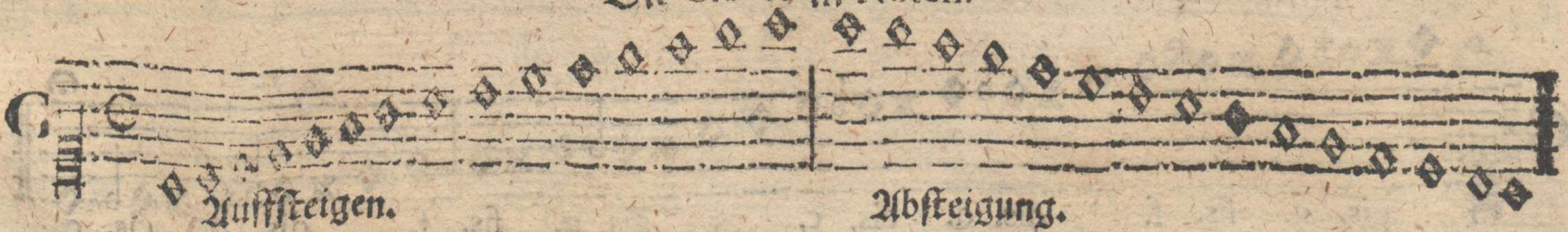

An

Aus angeführten Exempeln ſollen nun die Knaben bey jedem Stück ſich nach dem Schluß umbſehen/ daß ſie alle Modos und Arten der Clavium durch beſagte Intervalla ſich wohl in das Gedächtniß bringen/ welche ihnen zum fertigen Singen ſehr nutzlich ſeyn werden. Ein mehres hiervon findeſt du unten in der Praxi.

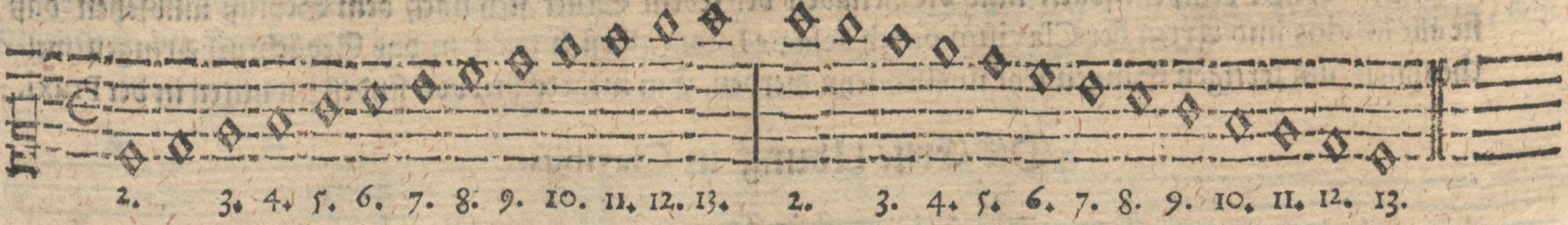
## Die Erſte Ubung in Clavibus.



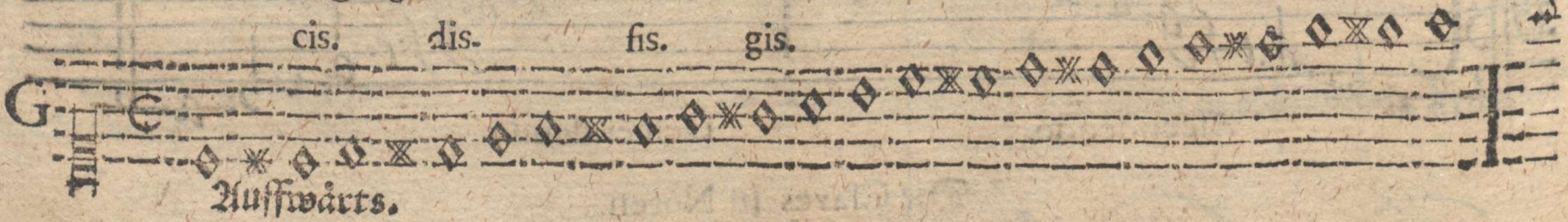

## Die Claves in Noten.

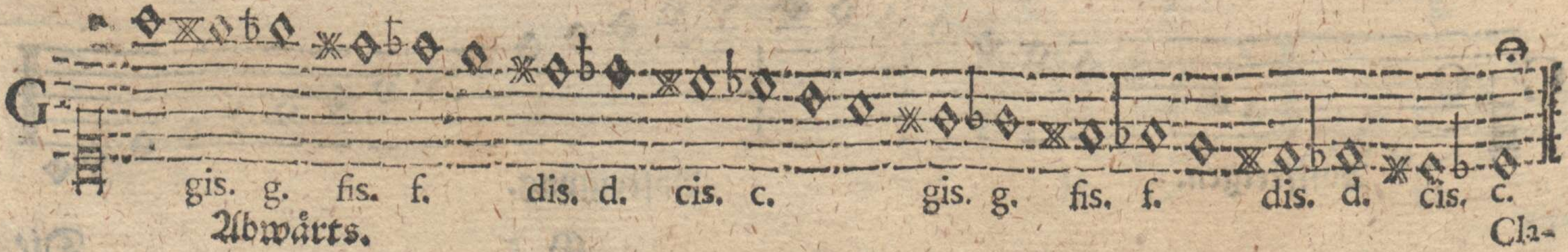


## Die Intervalla in Noten.



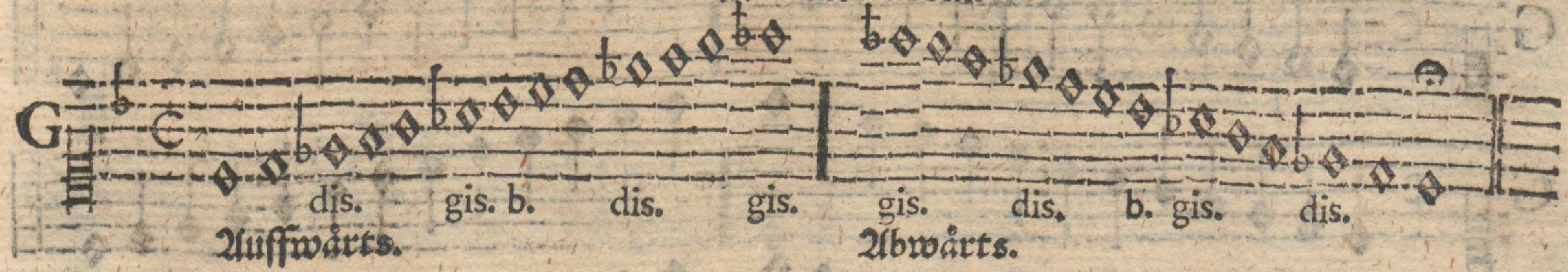

## Folgen die Claves mit den Semitoniis in Cantu Duro.



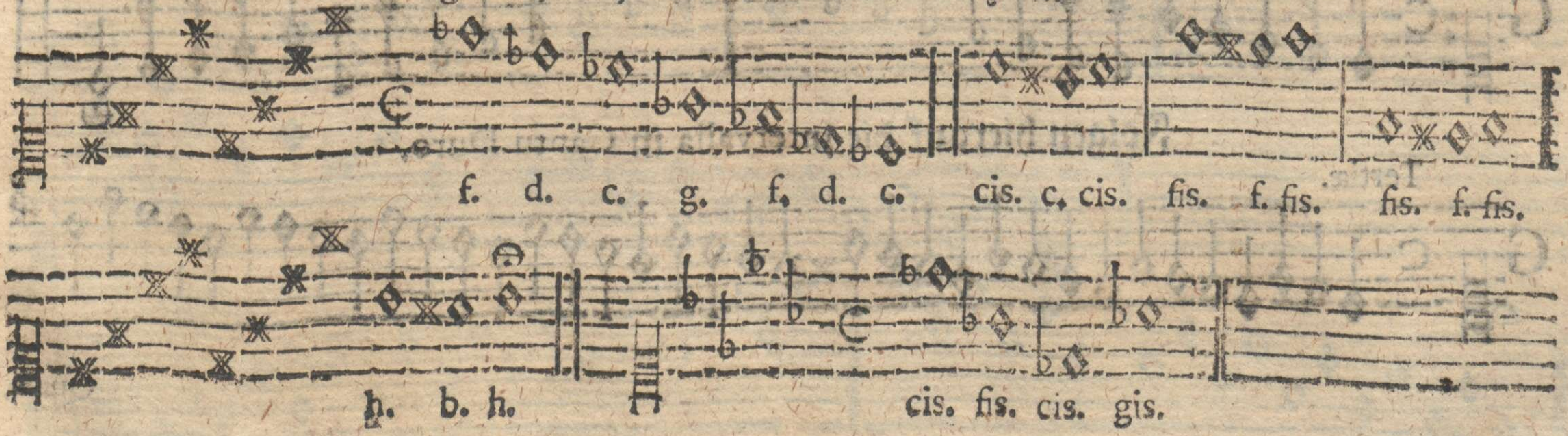



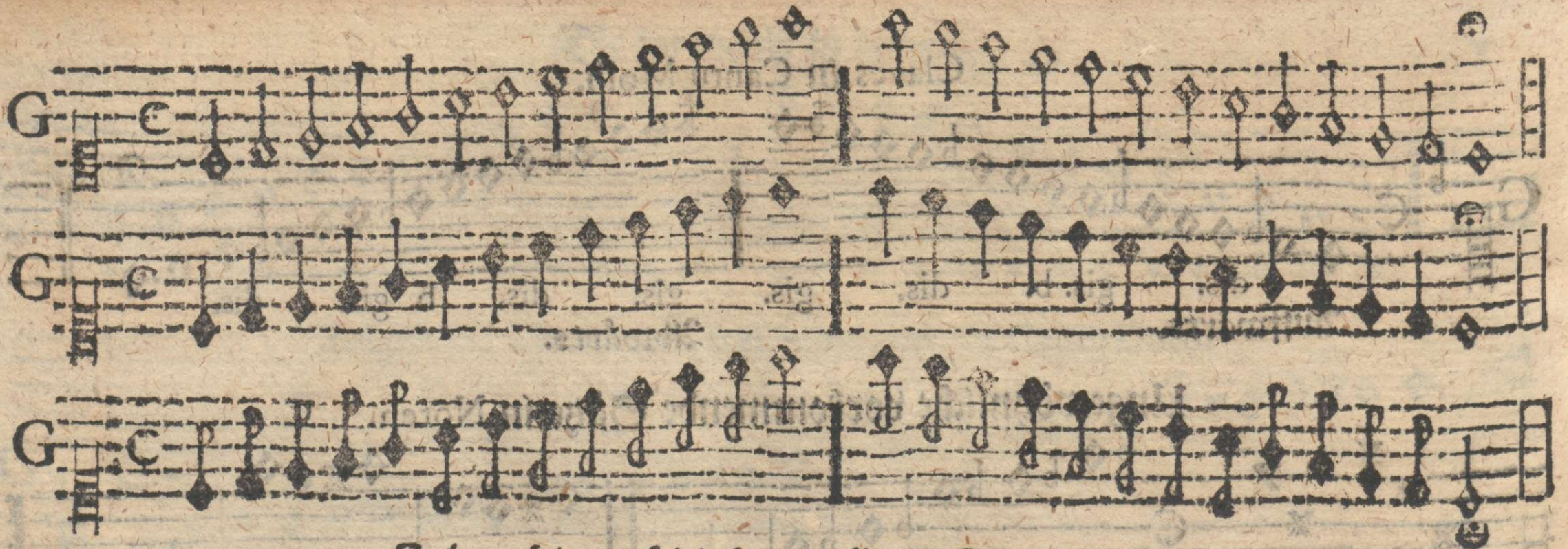

Cla-

## Claves in Cantu Molli.



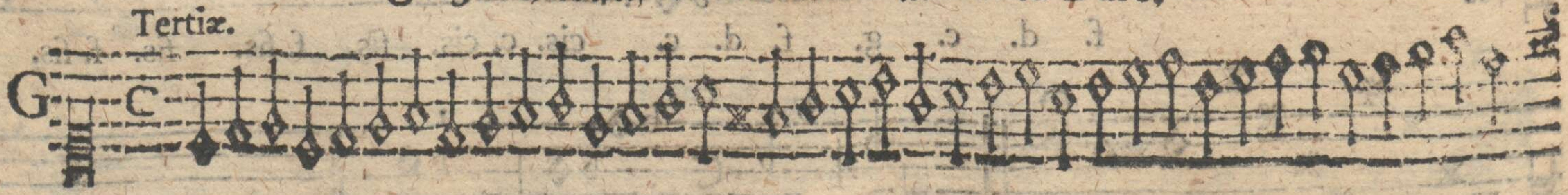

## Ungewöhnliche vorkommende Sätze in Noten.



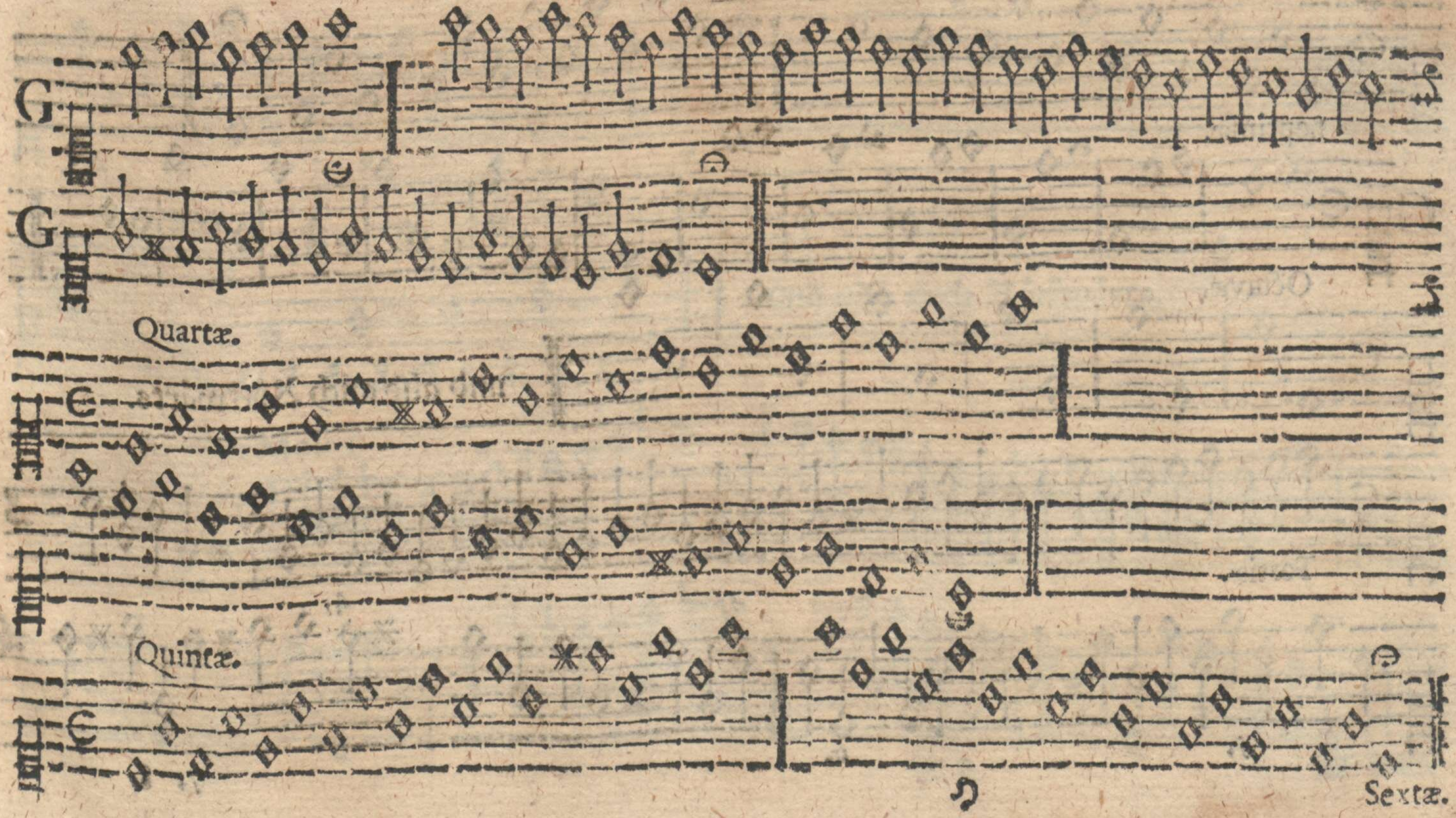


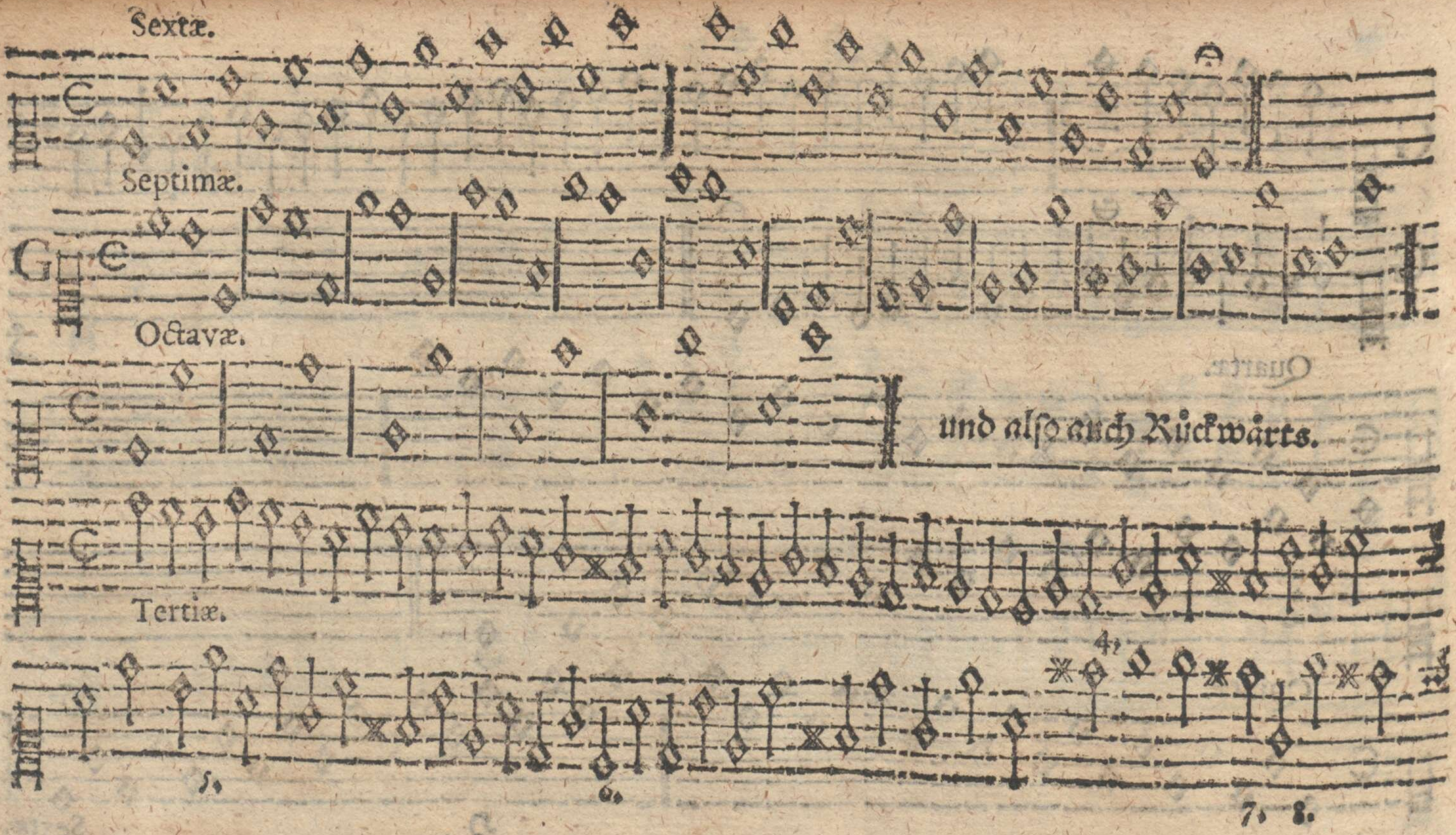
**Folgen hierauf die Intervalla in Cantu Duro.**

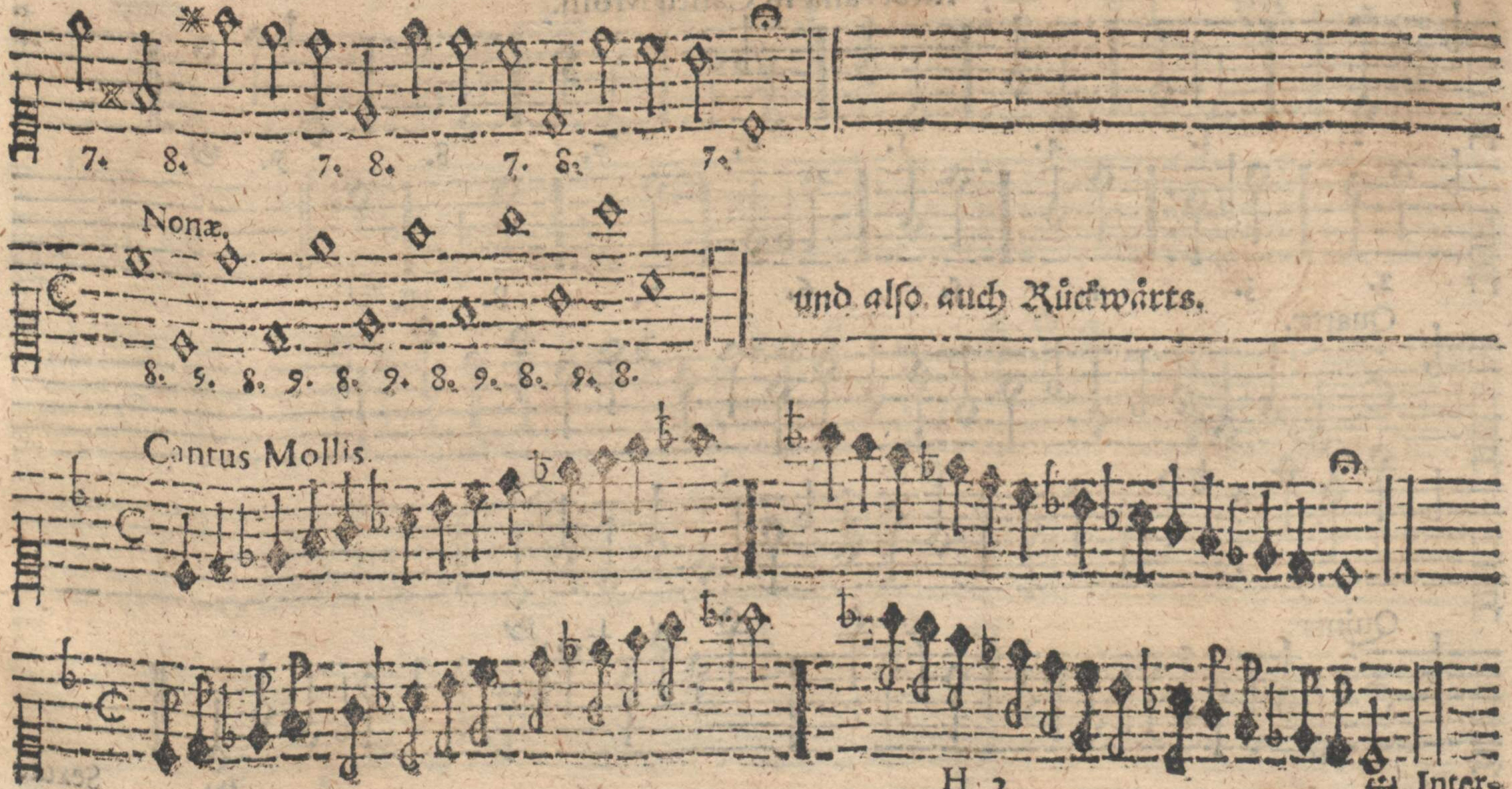
Tertiæ.



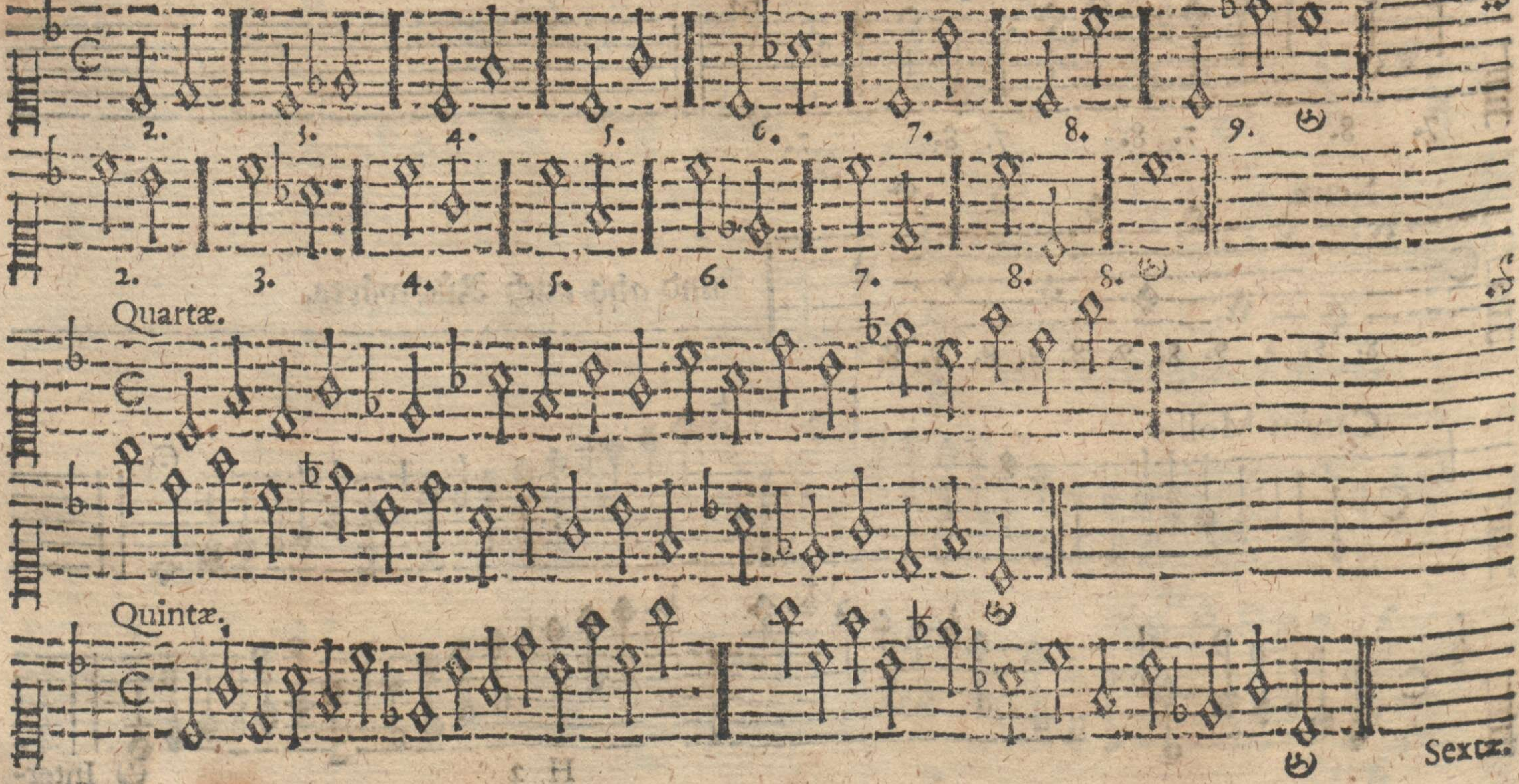
Quar-

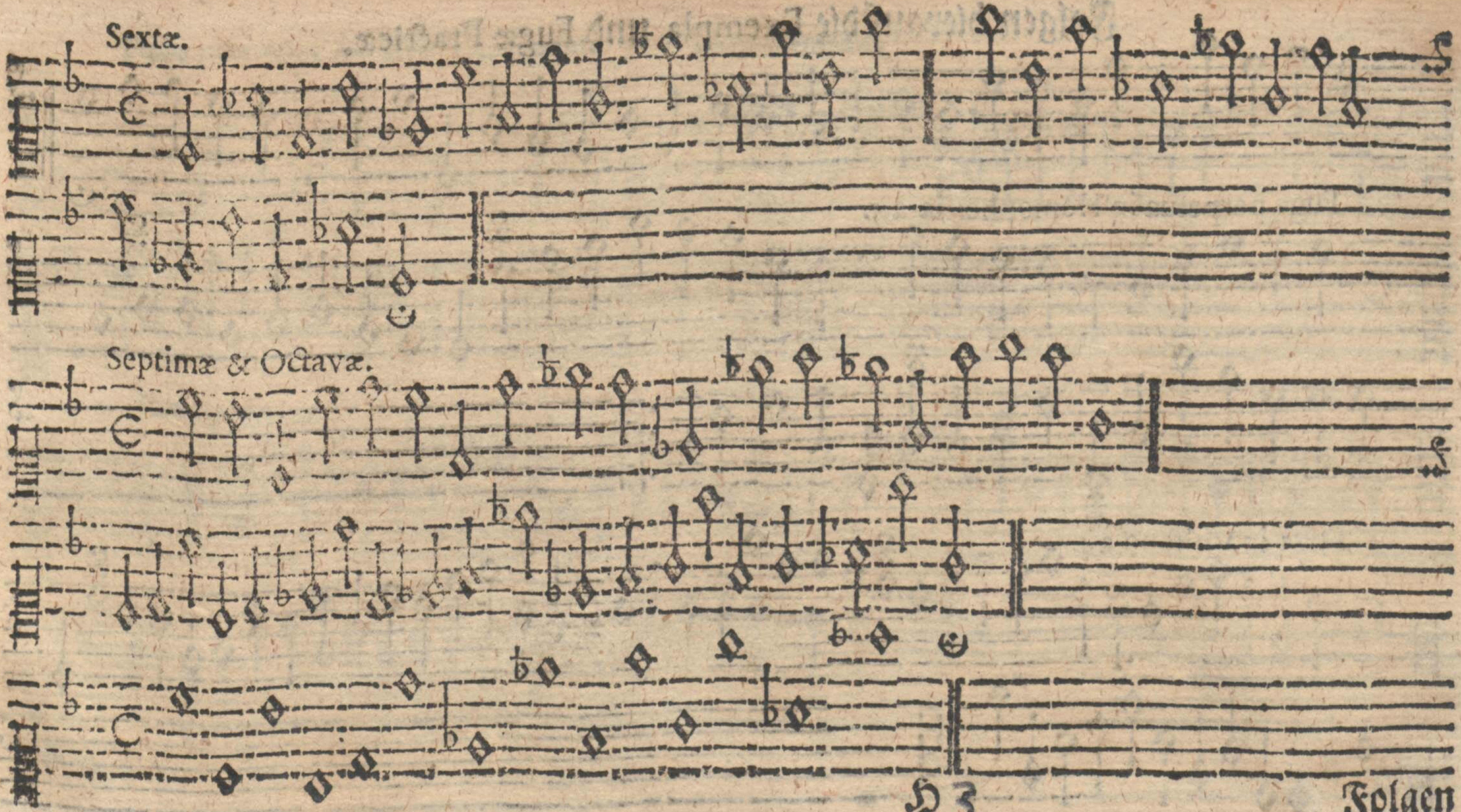

G
G
Quartæ.
Quintæ.
Sextæ.


Sextæ.
Septimæ.
Octavæ.
und alſo auch Rückwärts.
Tertiæ.
4.
5.
6.
7. 8.

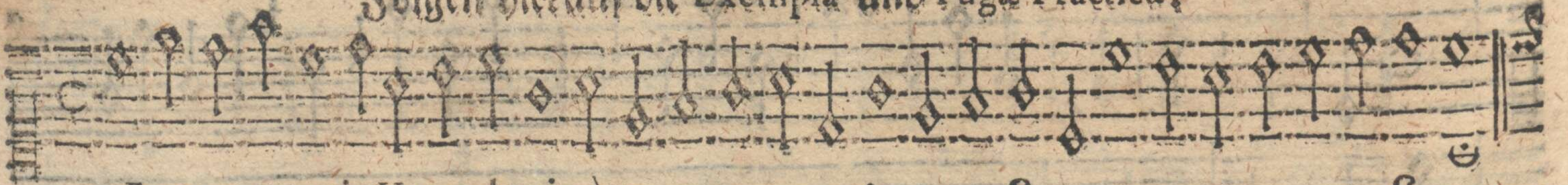

7. 8. 7. 8. 7. 8. 7.
Nonæ.
8. 9. 8. 9. 8. 9. 8. 9. 8. 9. 8.
und alſo auch Rückwärts.
Cantus Mollis.

## Intervalla in Cantu Molli.

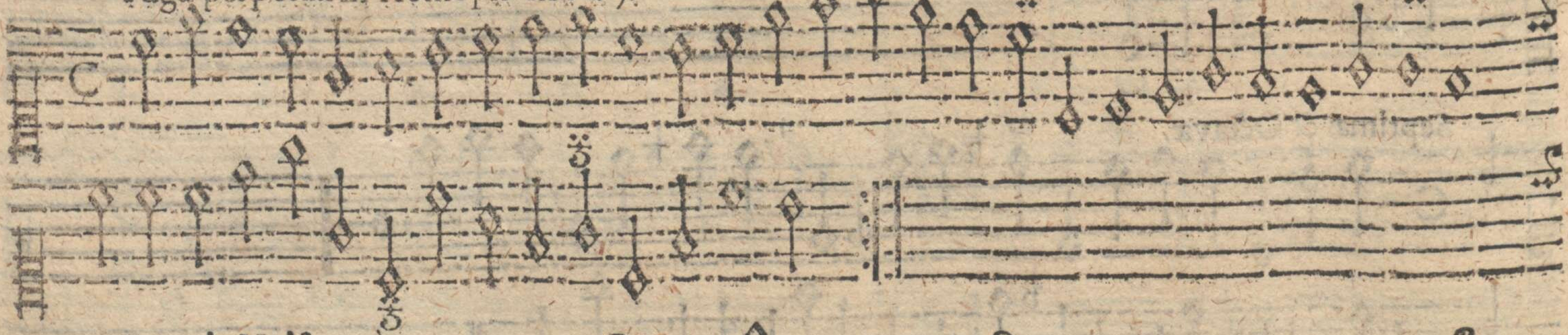



Sextæ.
Septimæ & Octavæ.

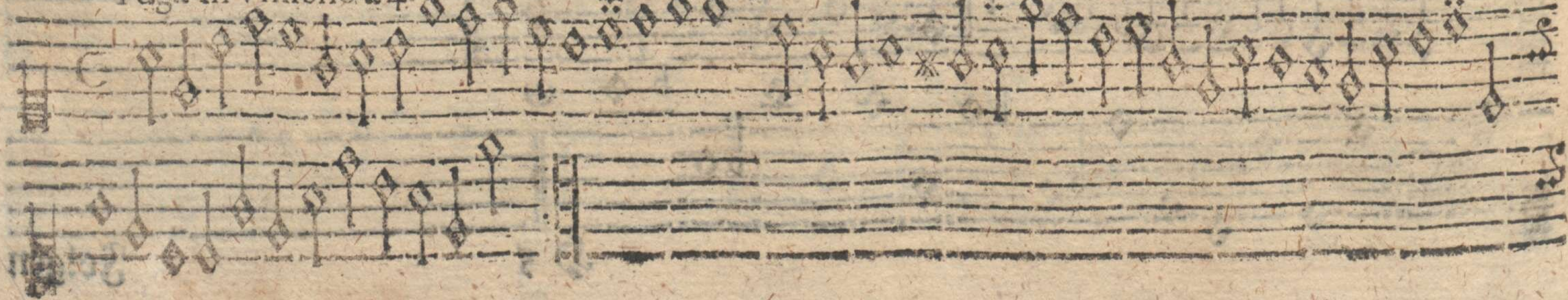
## Folgen hierauf die Exempla und Fugæ Practicæ.



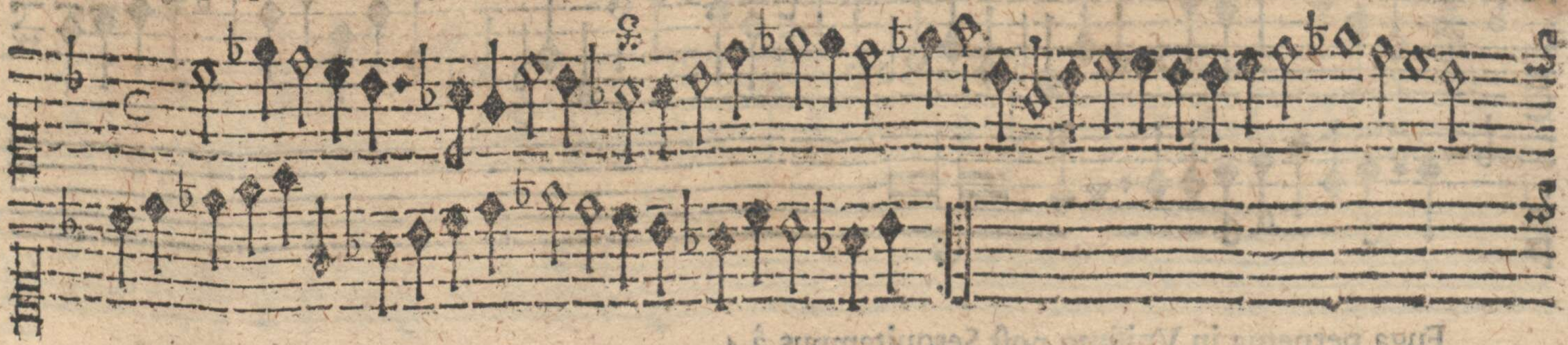
Fuga perpetua in Homophonia à 5.



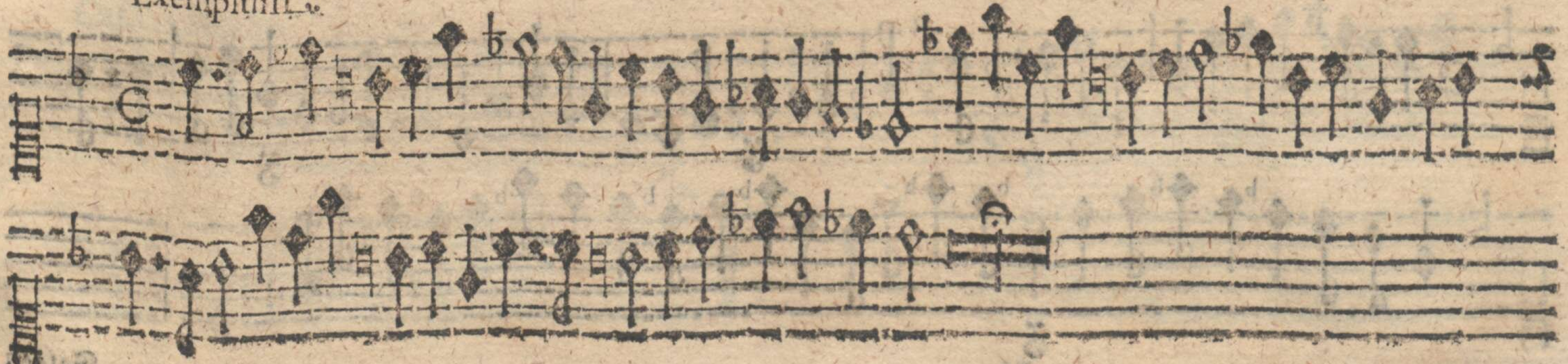
Fuga in Vniſono à 4.



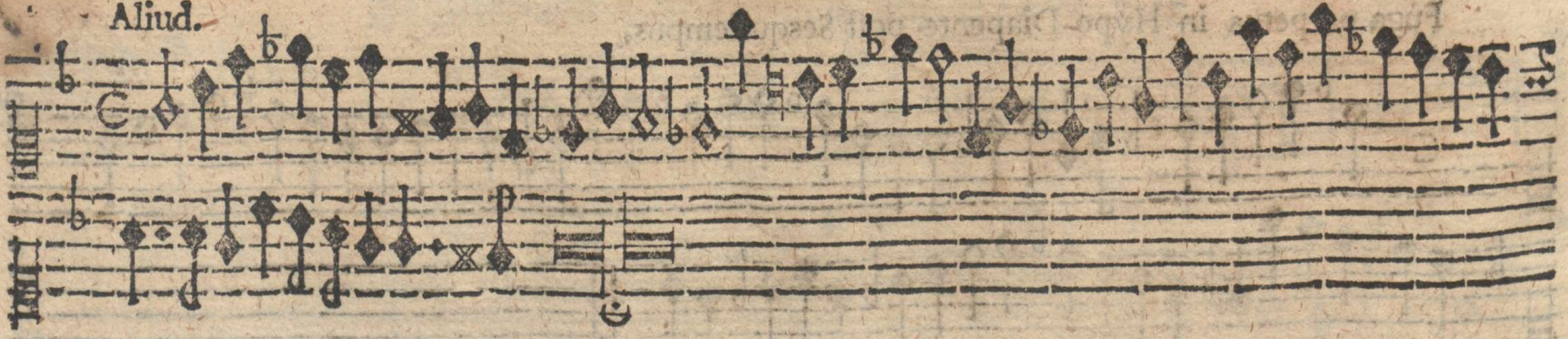
Fuga perpetua in Hypo-Diapente poſt Sesquitempus.



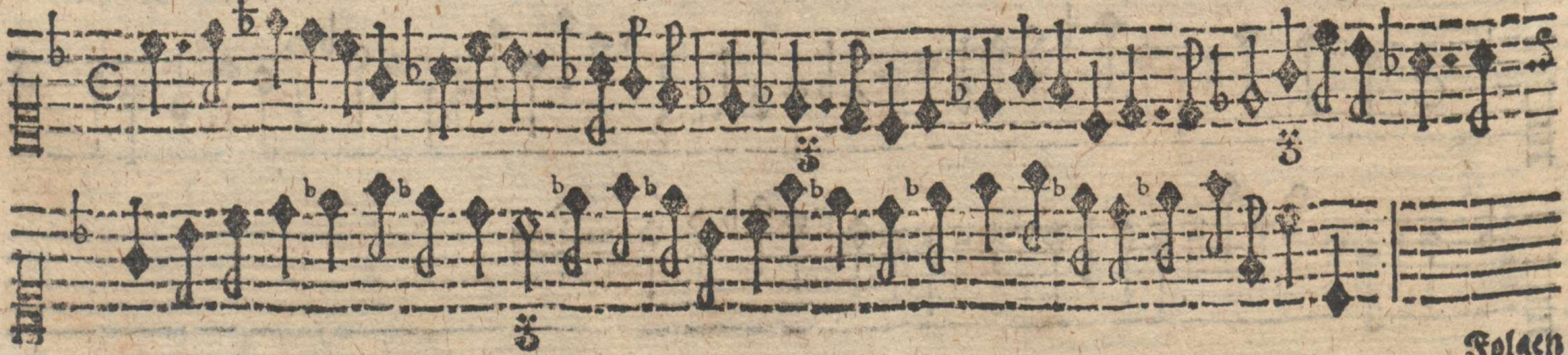
Exemplum.



Aliud.



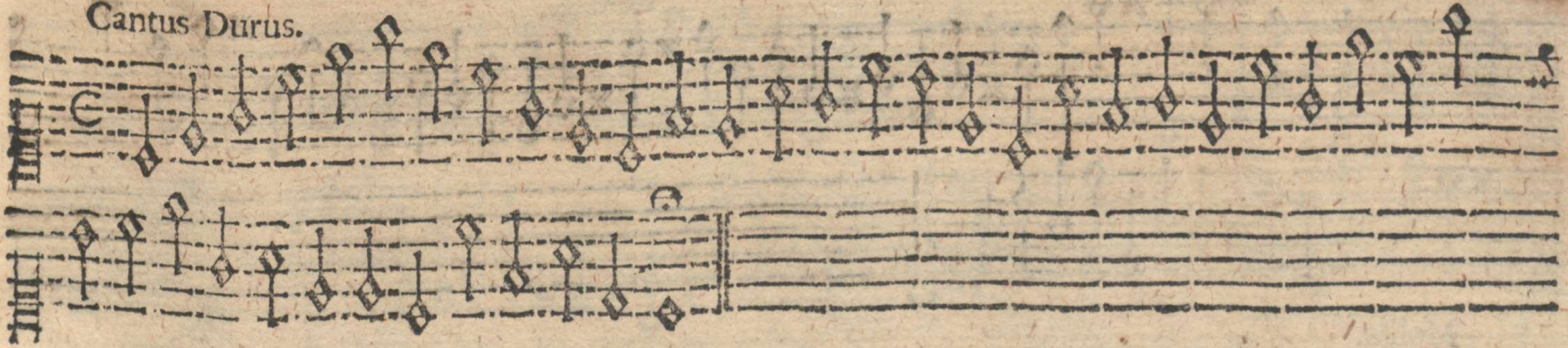
Fuga perpetua in Vniſono poſt Sesquitempus à 4.



Folgen

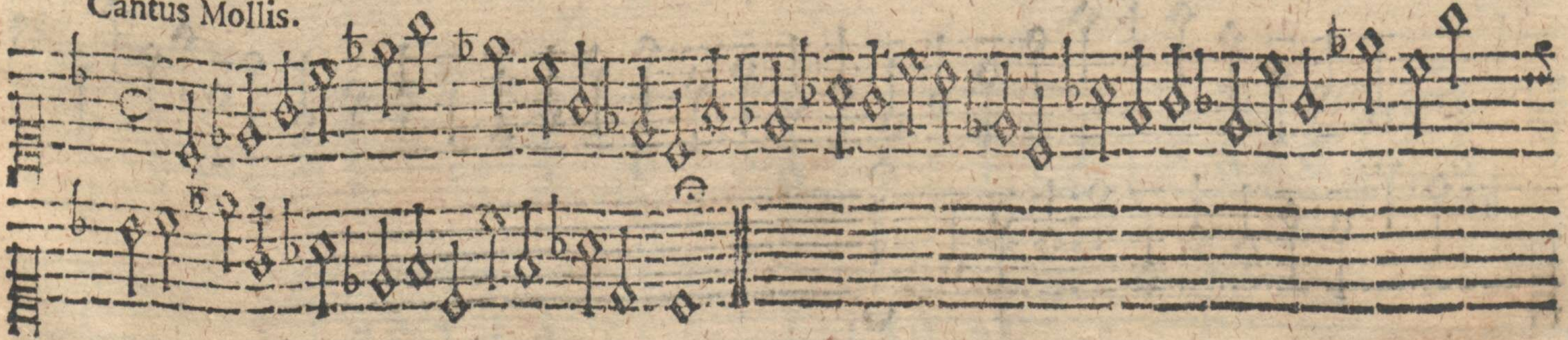
## Folgen hierauf noch unterſchiedliche Ubungen der Intervallen durch alle Tonos.

Cantus Durus.



C.

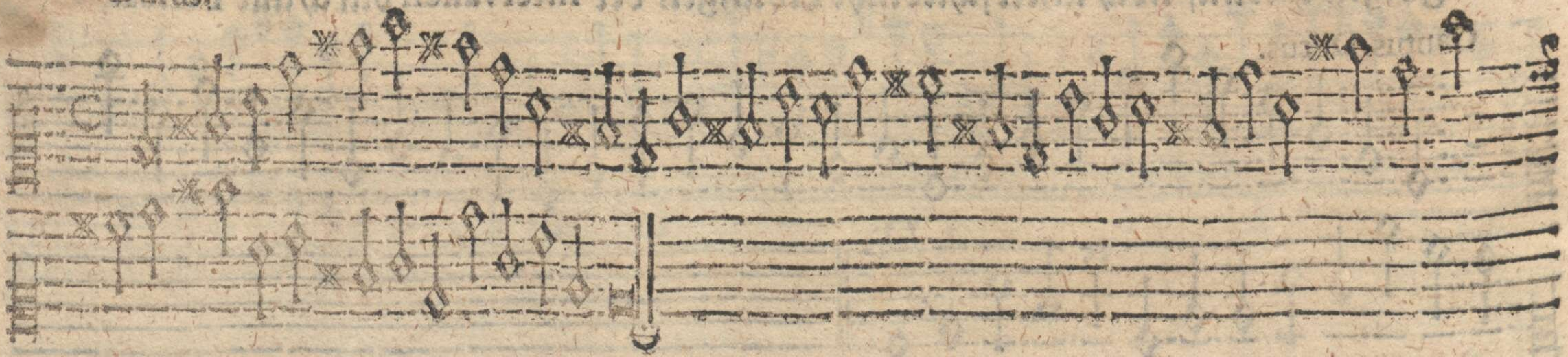
Cantus Mollis.



C.dis.

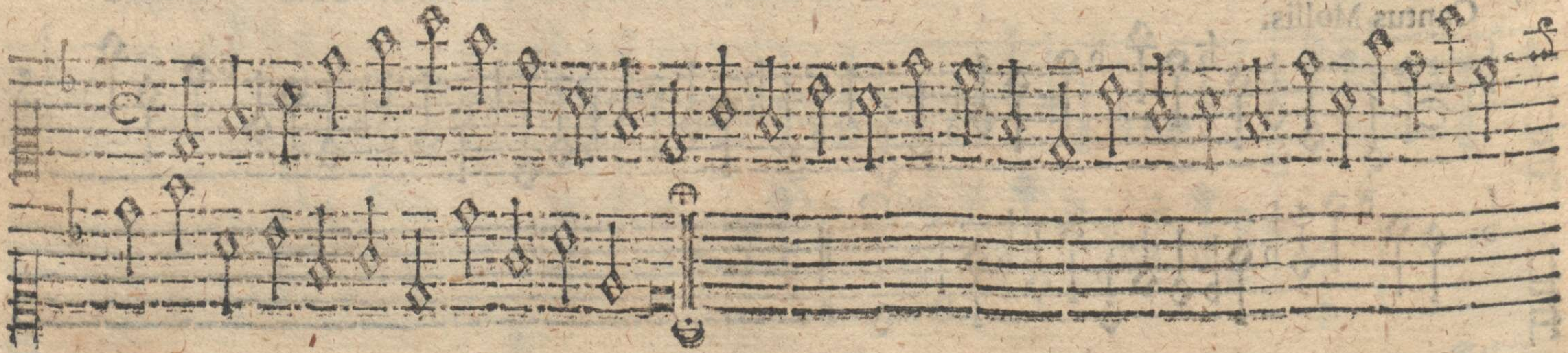
Durus.

D. fis.



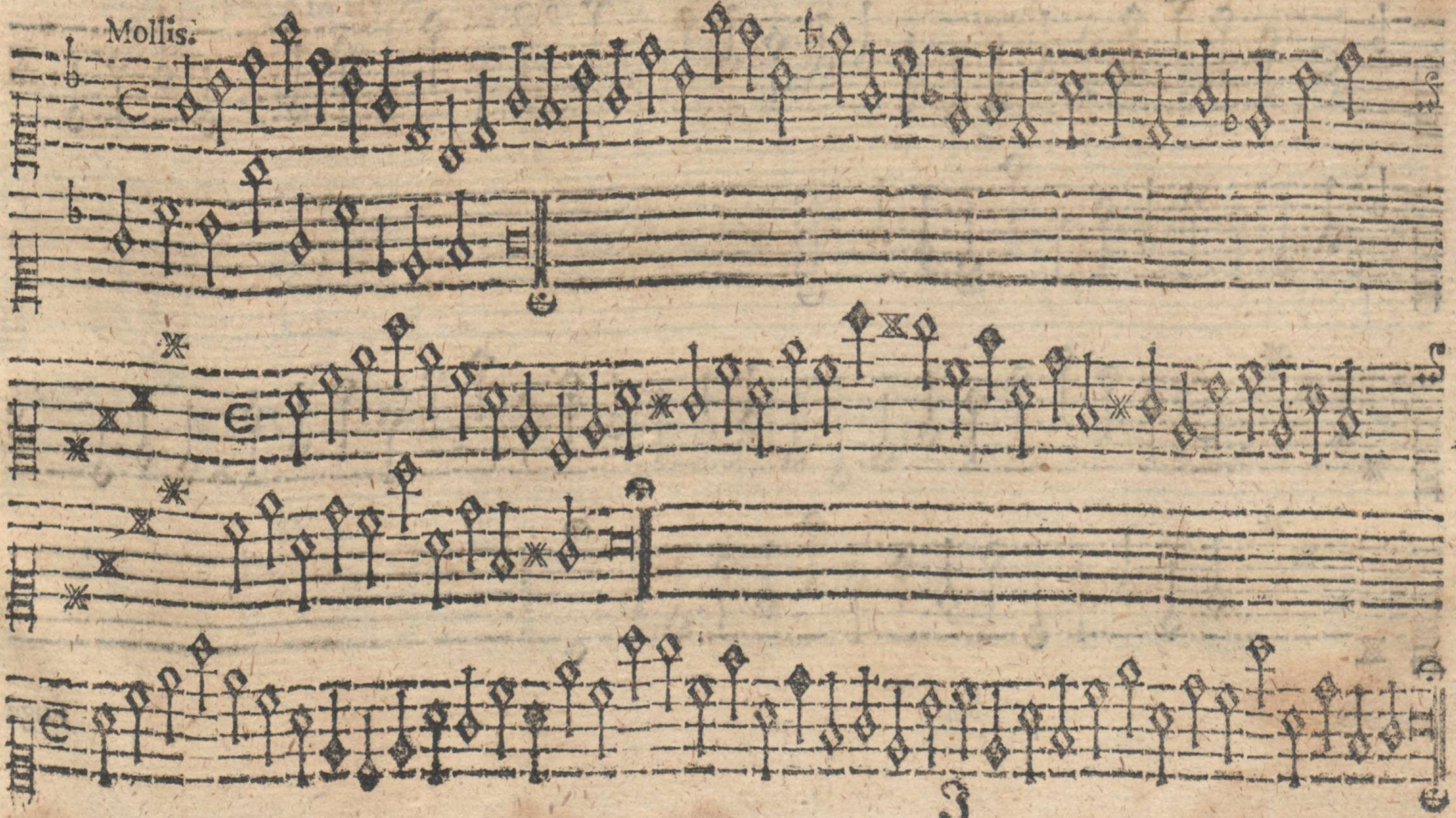
Mollis.

D. f.



Durus.
E.gis.
b.
Quaſi Mollis.
E.g.

Dis.
F.
Durus.
G. H.
Mollis.



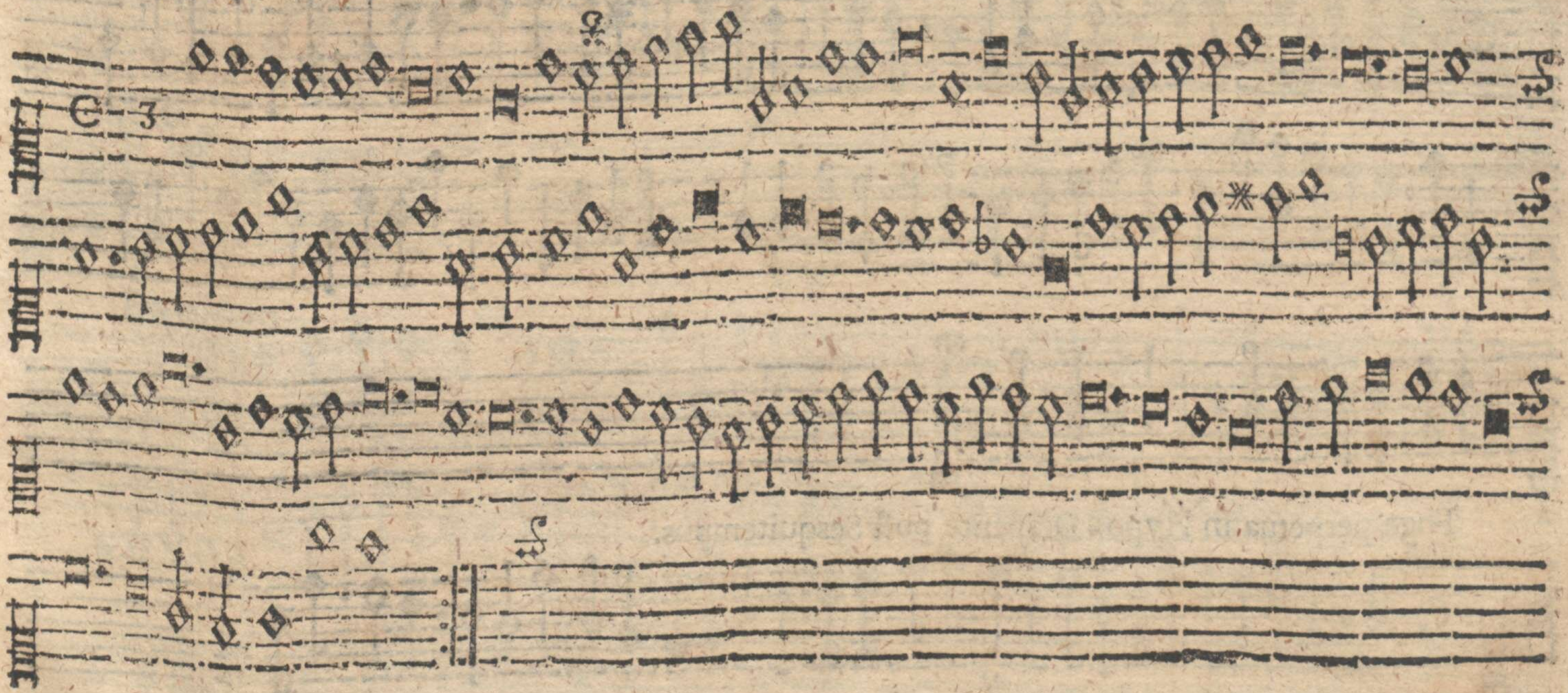

G. b.

A. cis.

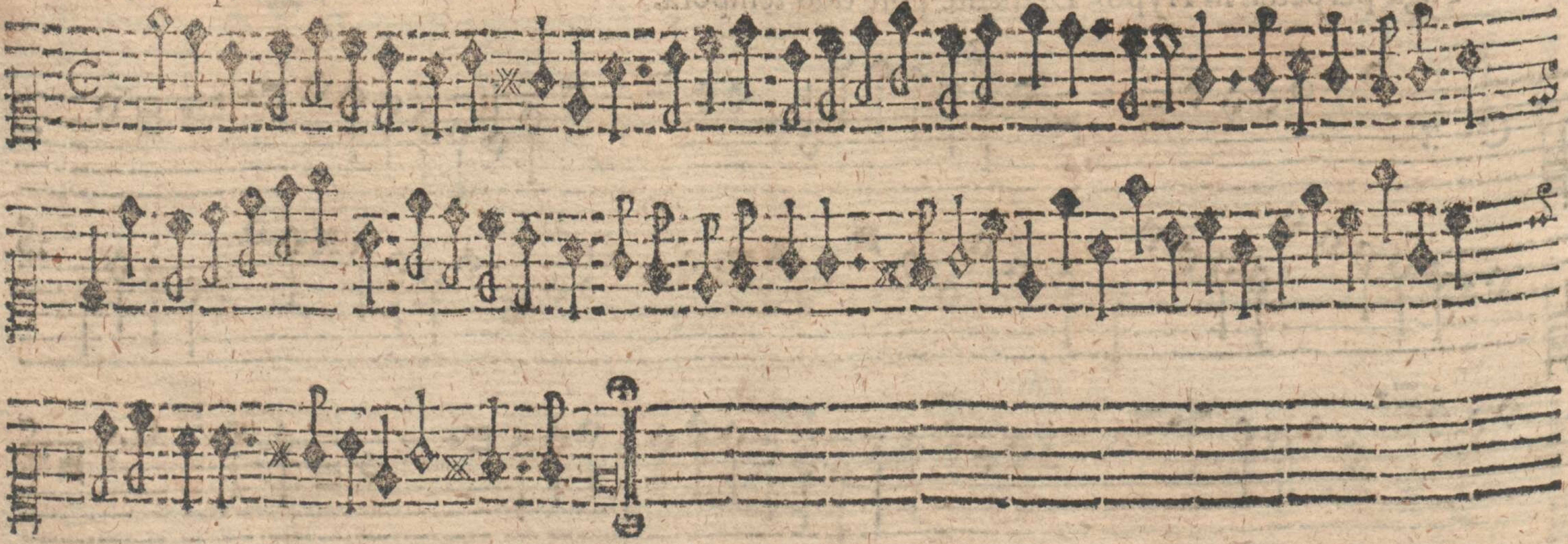
A. c.

B.
H.

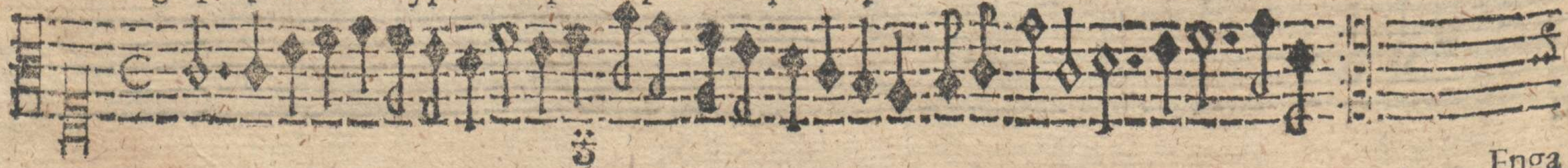
Fuga perpetua in Hypo-Diapente poſt duo tempora.



Exemplum.

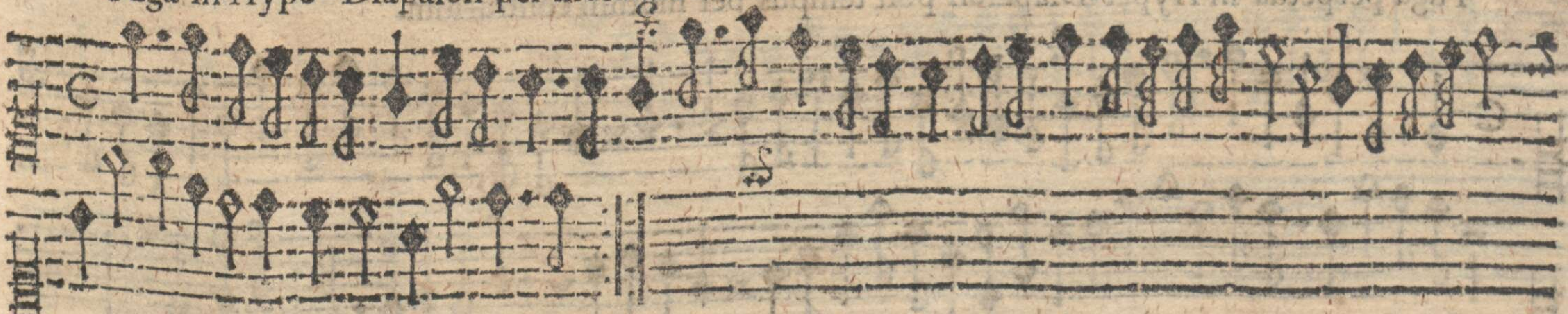


Fuga perpetua in Hypo - Diapente poſt Sesquitempus.

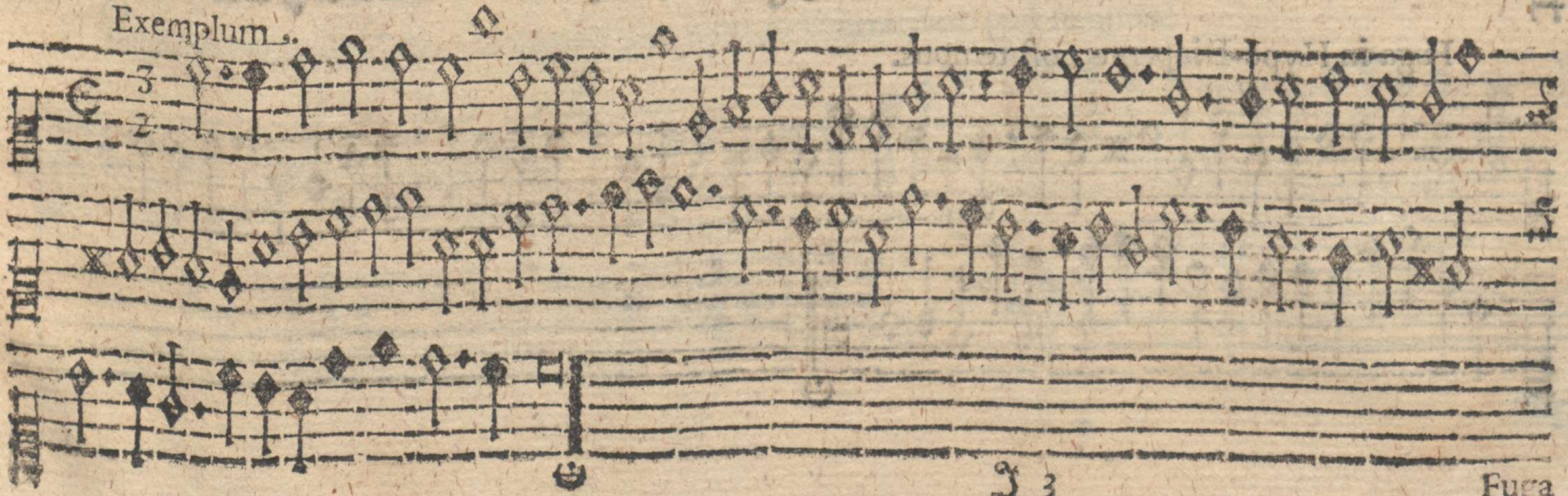


Fnga

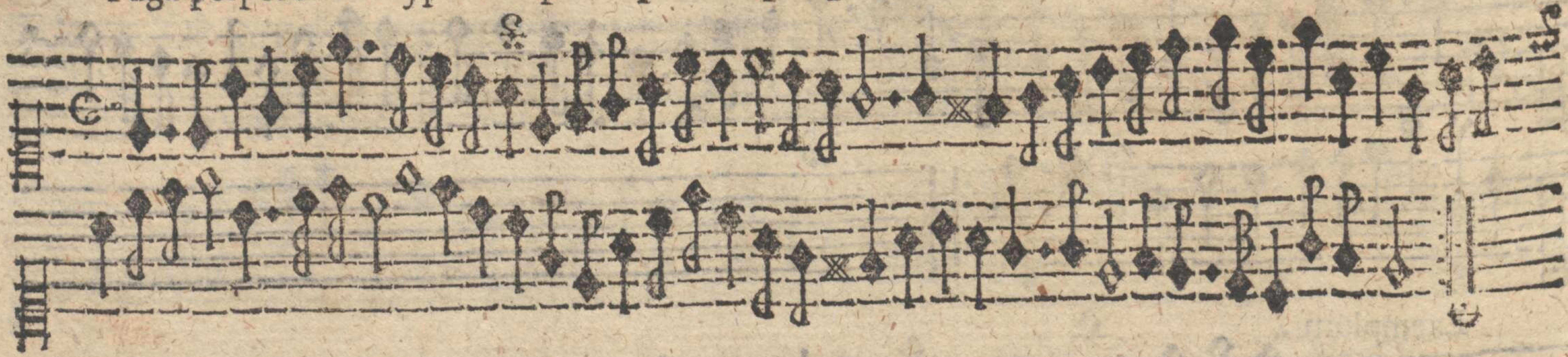
Fuga in Hypo - Diapaſon per motum contrarium.



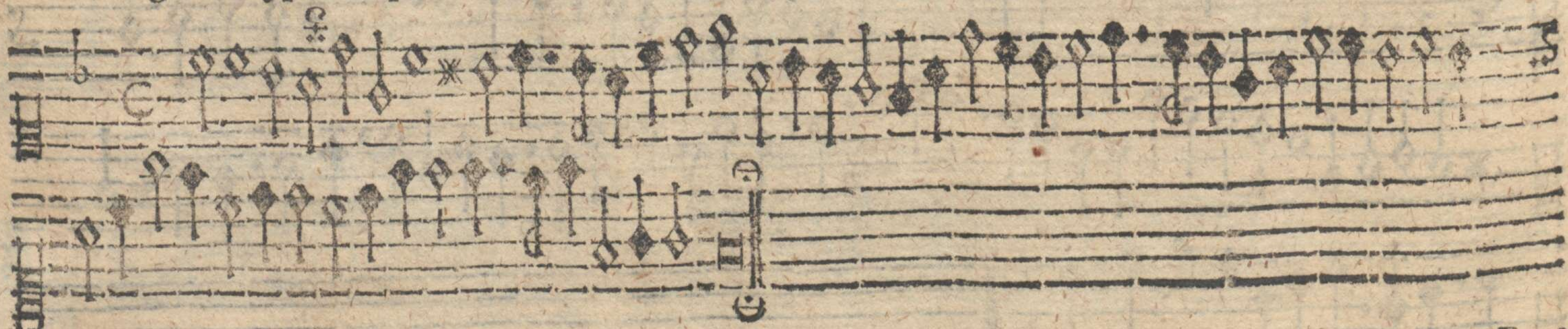
Exemplum.



Fuga perpetua in Hyper-Diapaſon poſt tempus per motum contrarium.

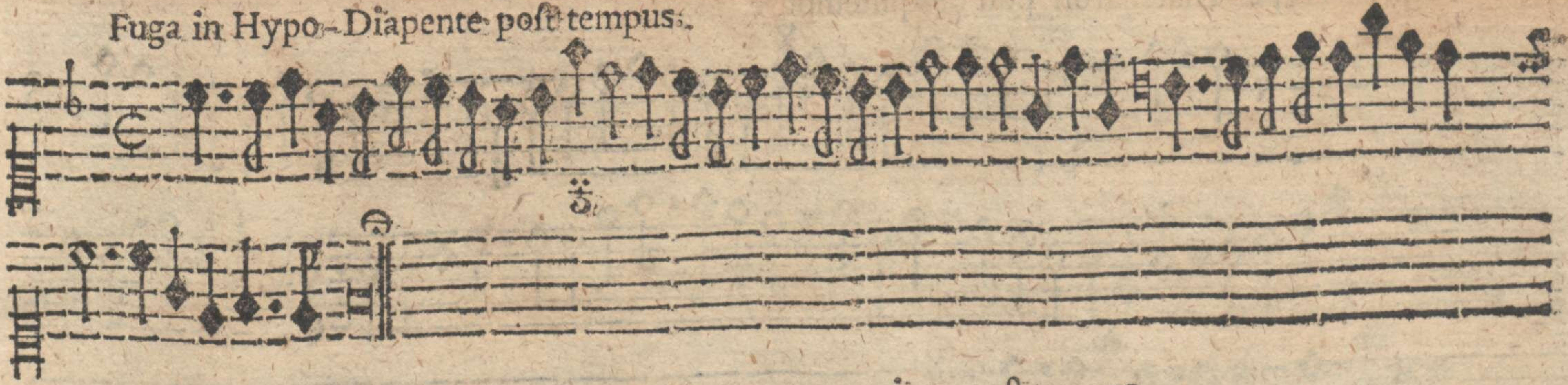


Fuga in Hypo-Diapente poſt tempus.

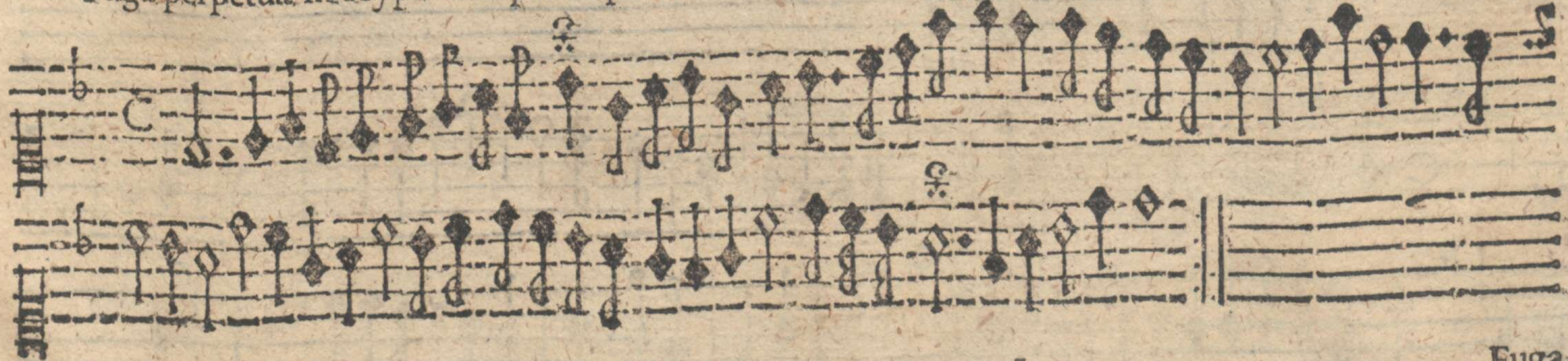


Fuga

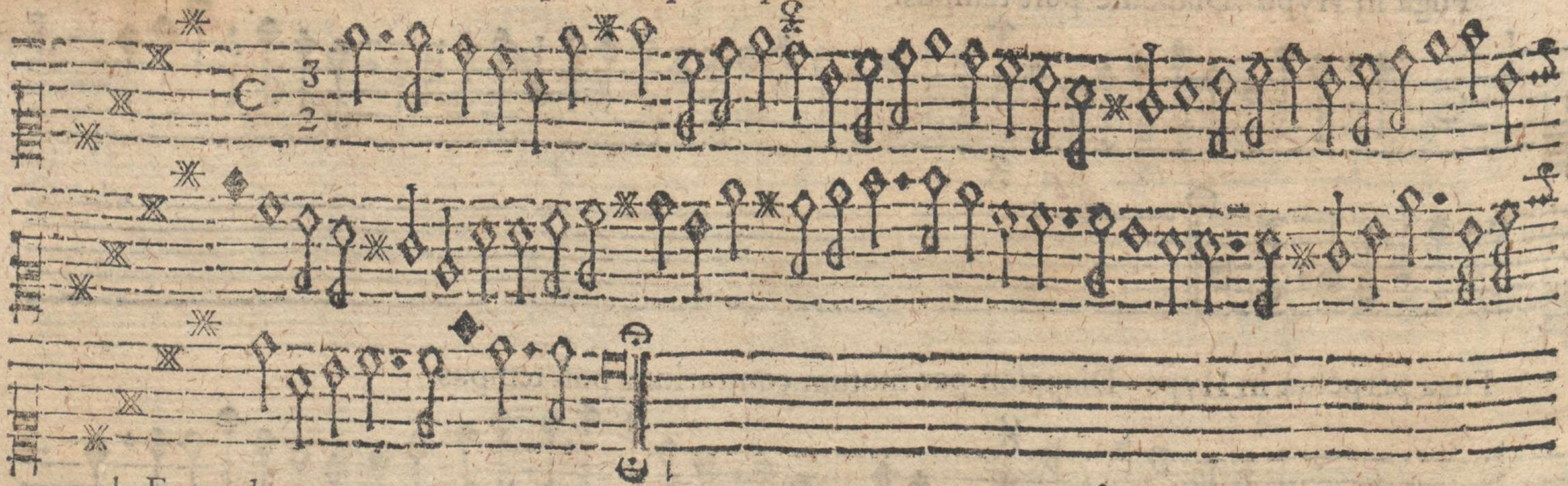
Fuga in Hypo-Diapente poſt tempus.



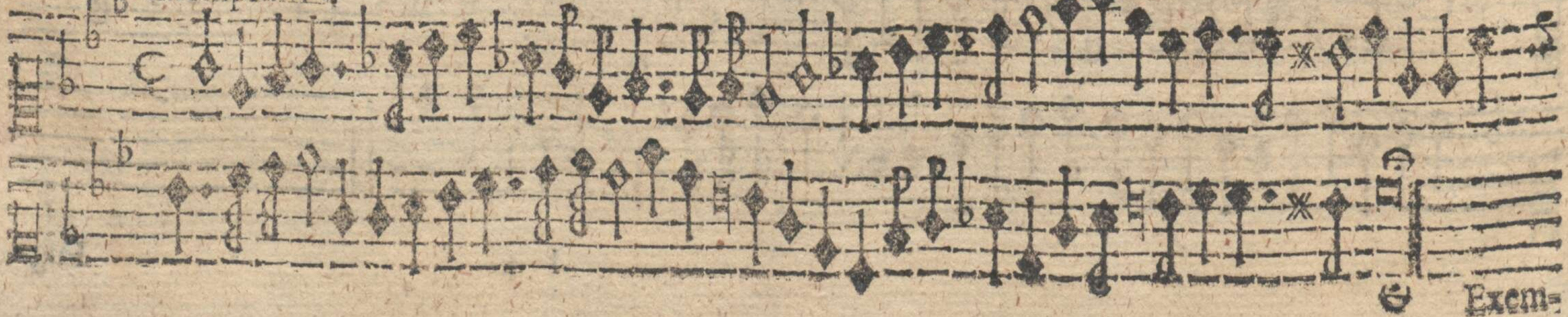
Fuga perpetua in Hypo-Diapaſon per motum contrarium poſt tempus.



Fuga in Hypo-Diateſſaron poſt Sesquitempus.

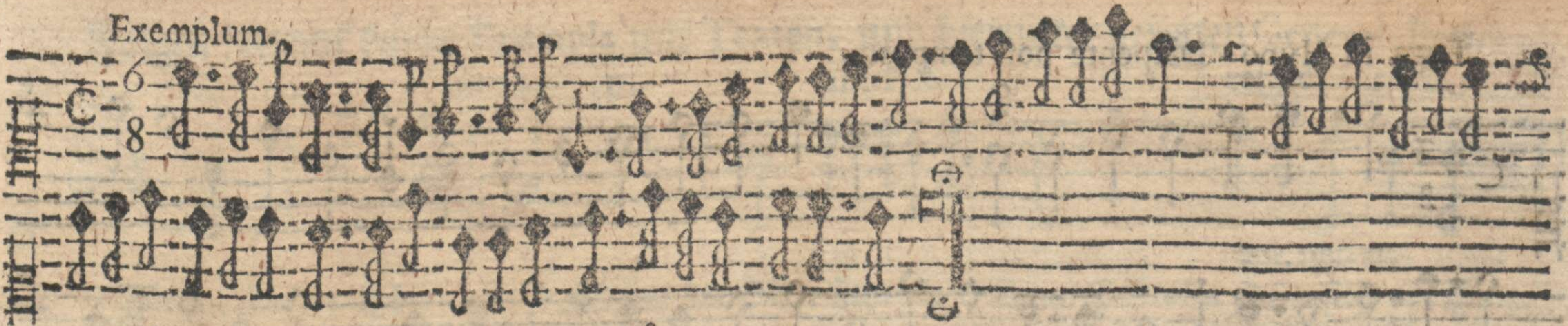


Exemplum.

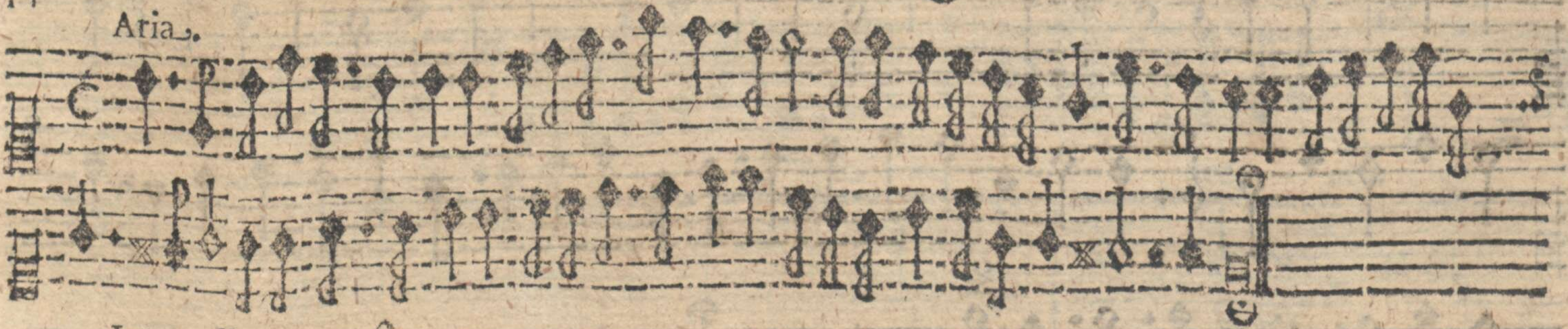


Exem-

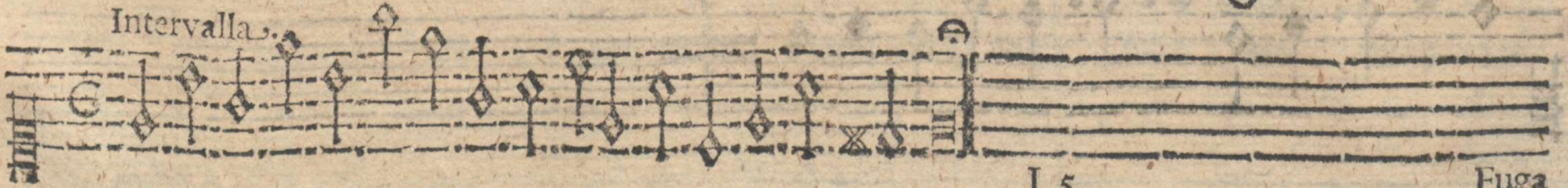
Exemplum.



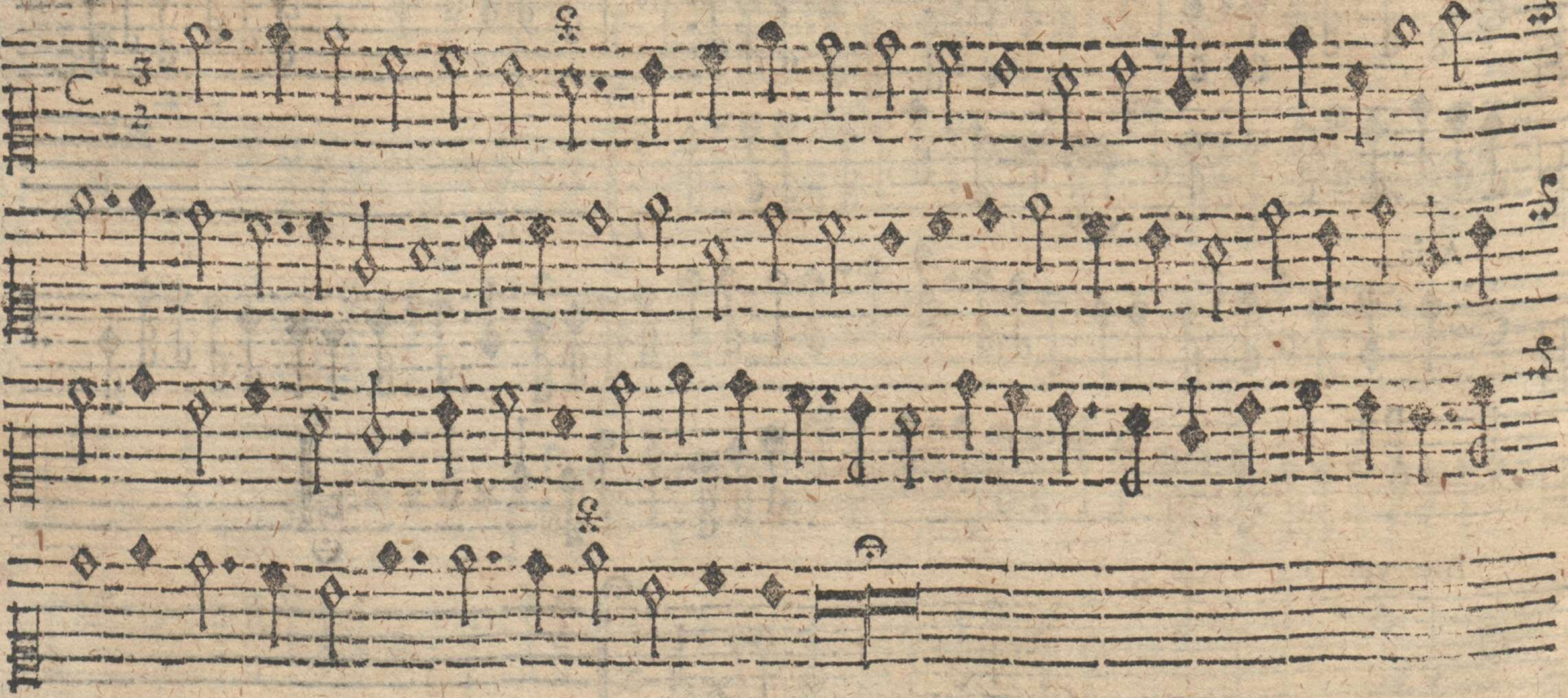
Aria.



Intervalla.

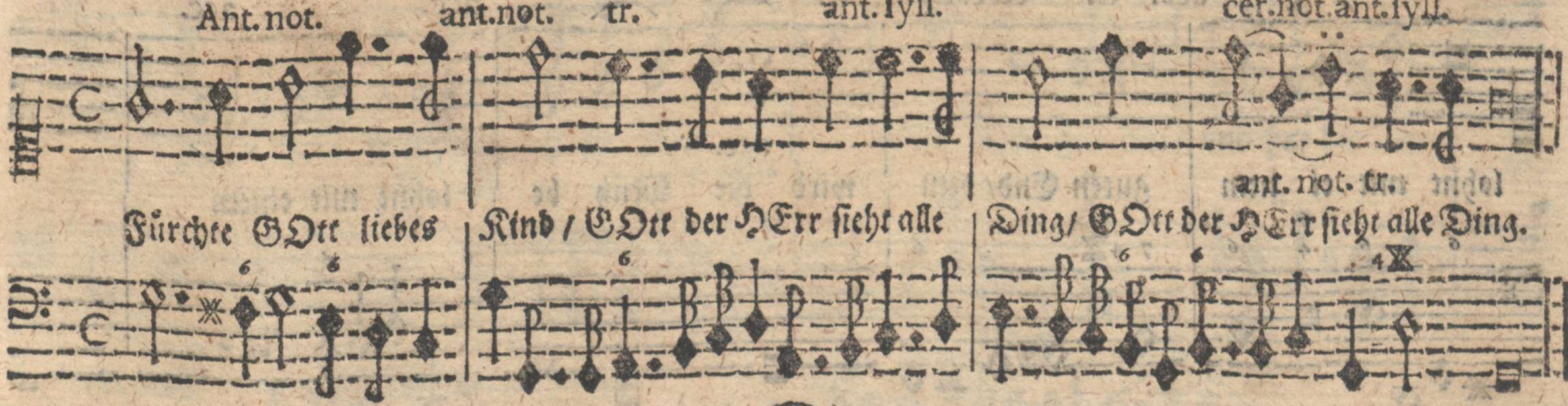


Fuga in Hypo - Diapente poſt tempus.

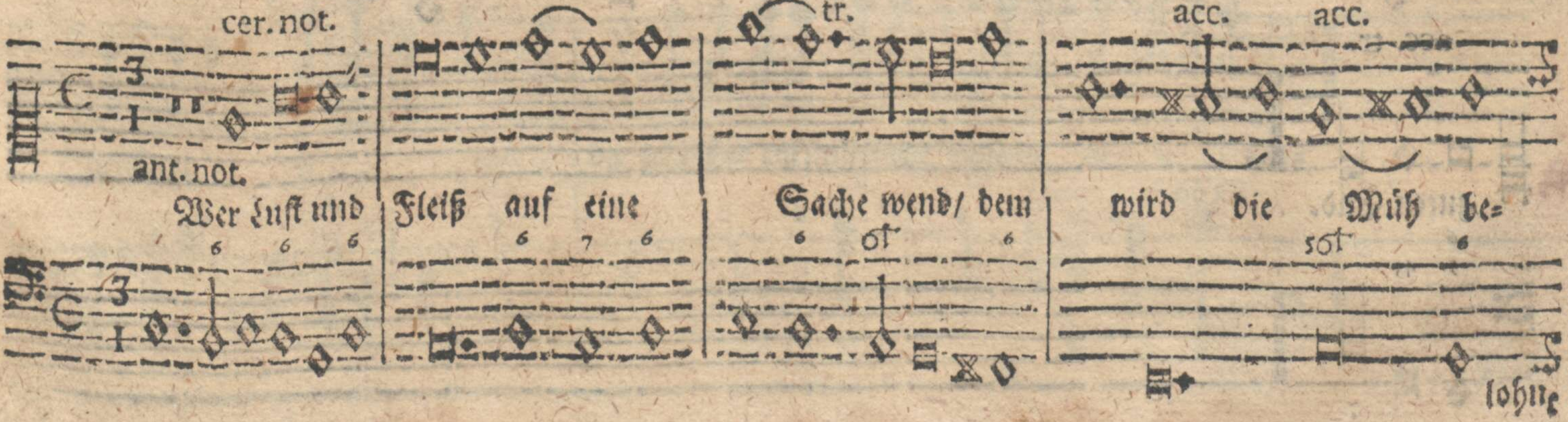


Folgen

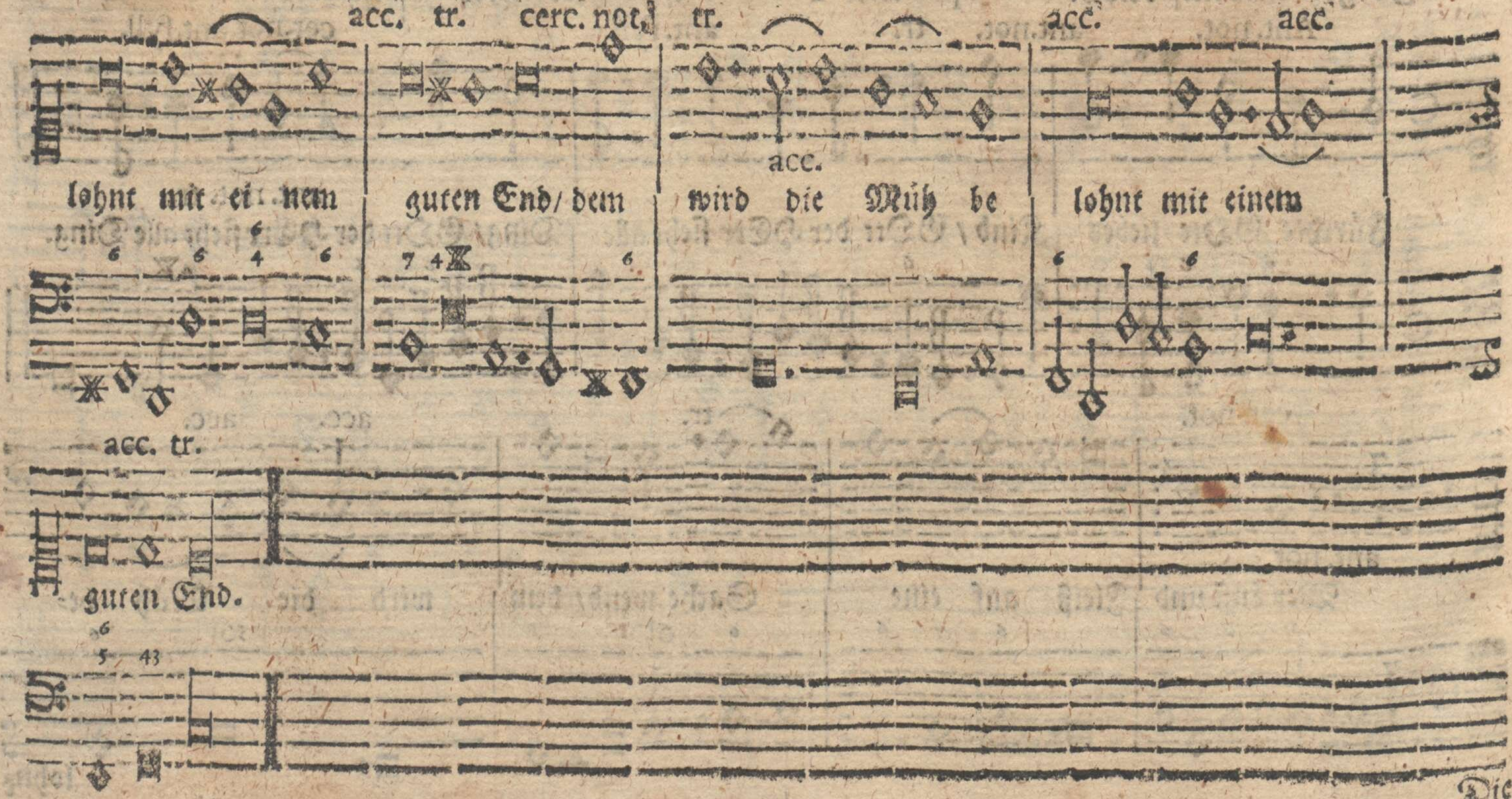
## Folgen hierauf kurtze Exempla mit Texten, und hierunter geſetzten General-Baſs.



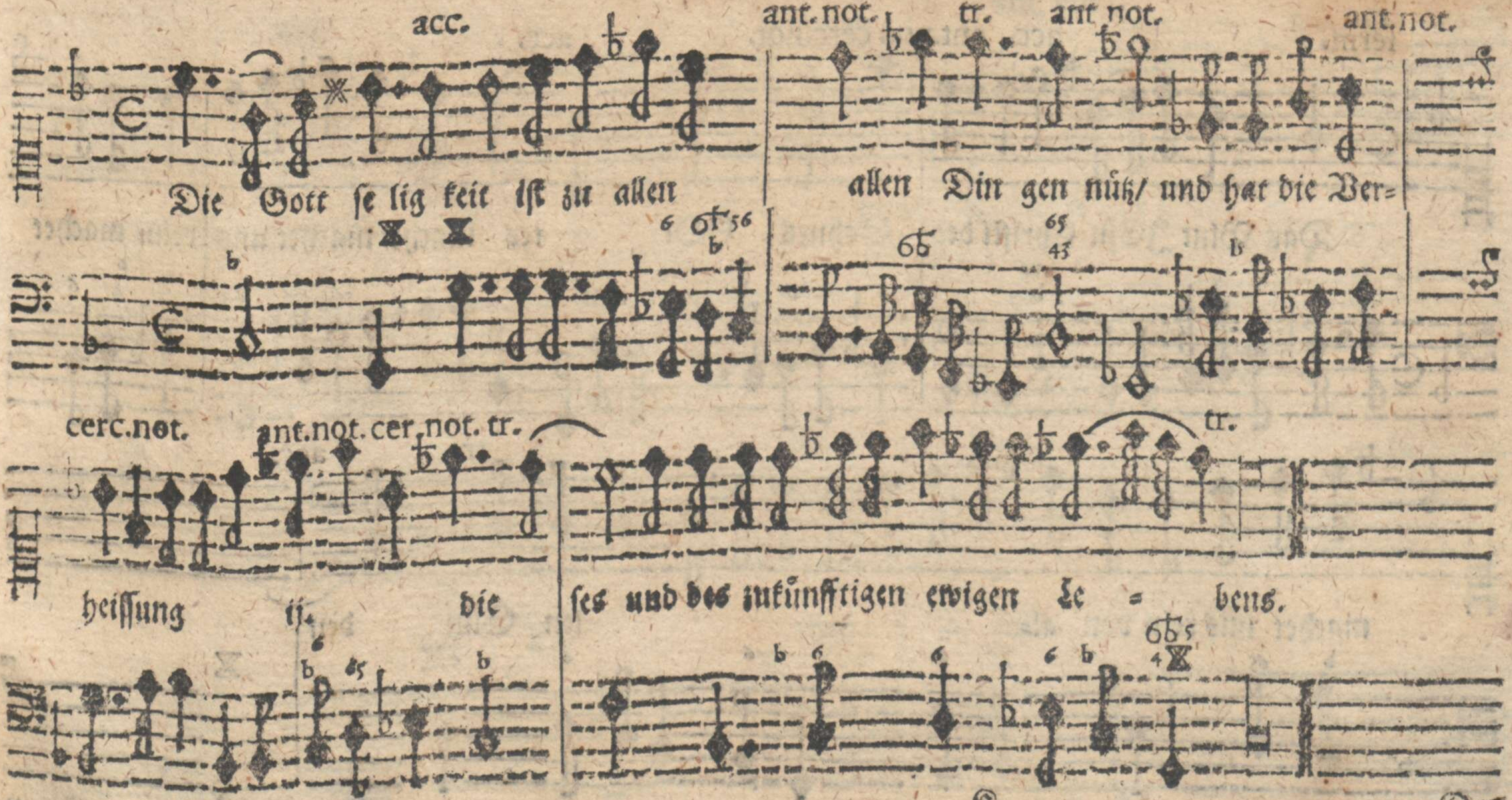

1.



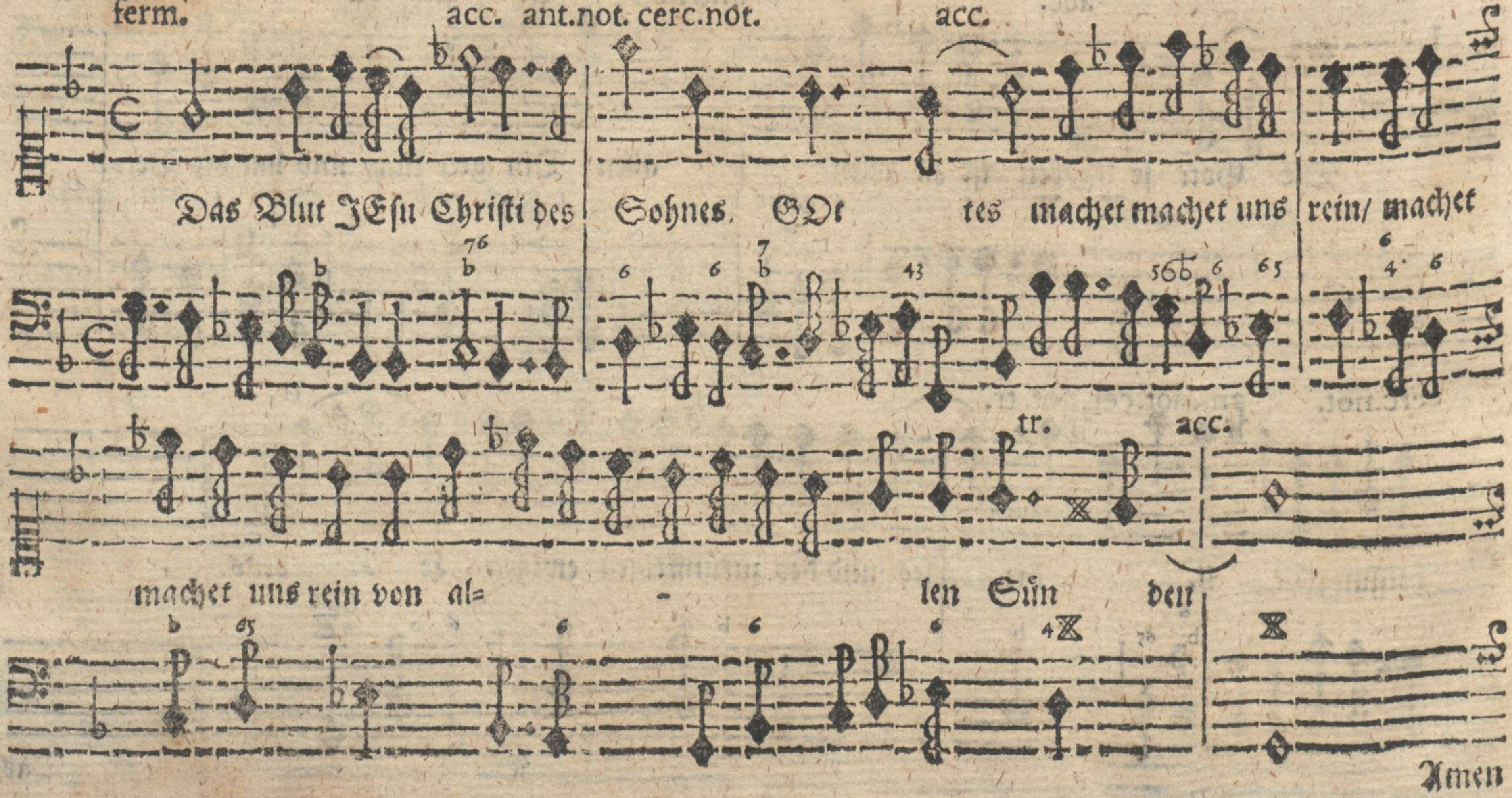

2.

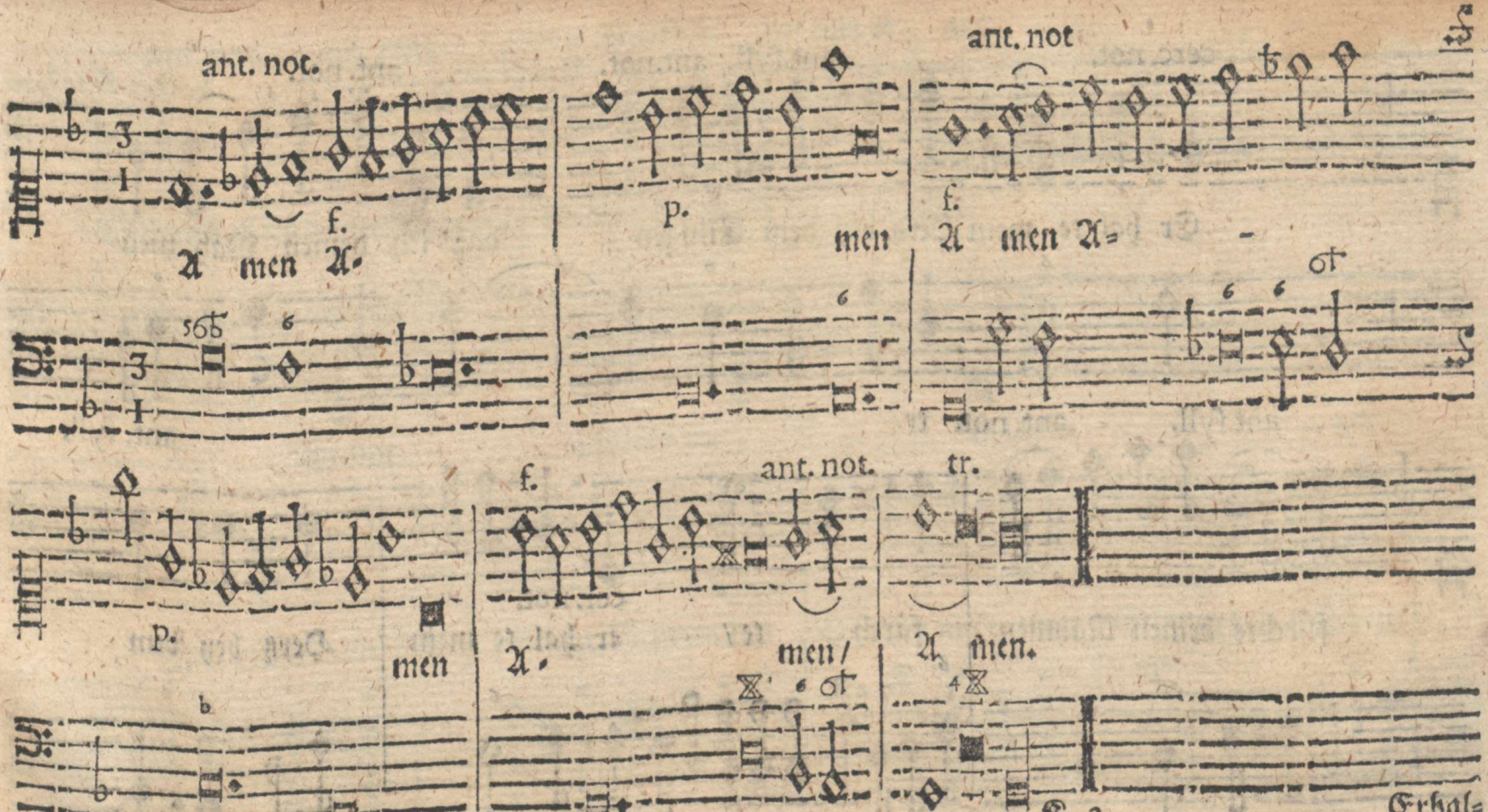

acc. tr. cerc. not. tr. acc. acc. acc.
1.
lohnt mit ei- nem guten End/ dem wird die Müh be lohnt mit einem
acc. tr.
2.
guten End.

Die


acc.
ant. not.
tr.
ant. not.
ant. not.
Die Gott ſe lig keit iſt zu allen
allen Din gen nütz/ und hat die Ver=
cerc. not.
ant. not. cer. not. tr.
tr.
heiſſung iſt. die
ſes und des zukünfftigen ewigen Le = bens.

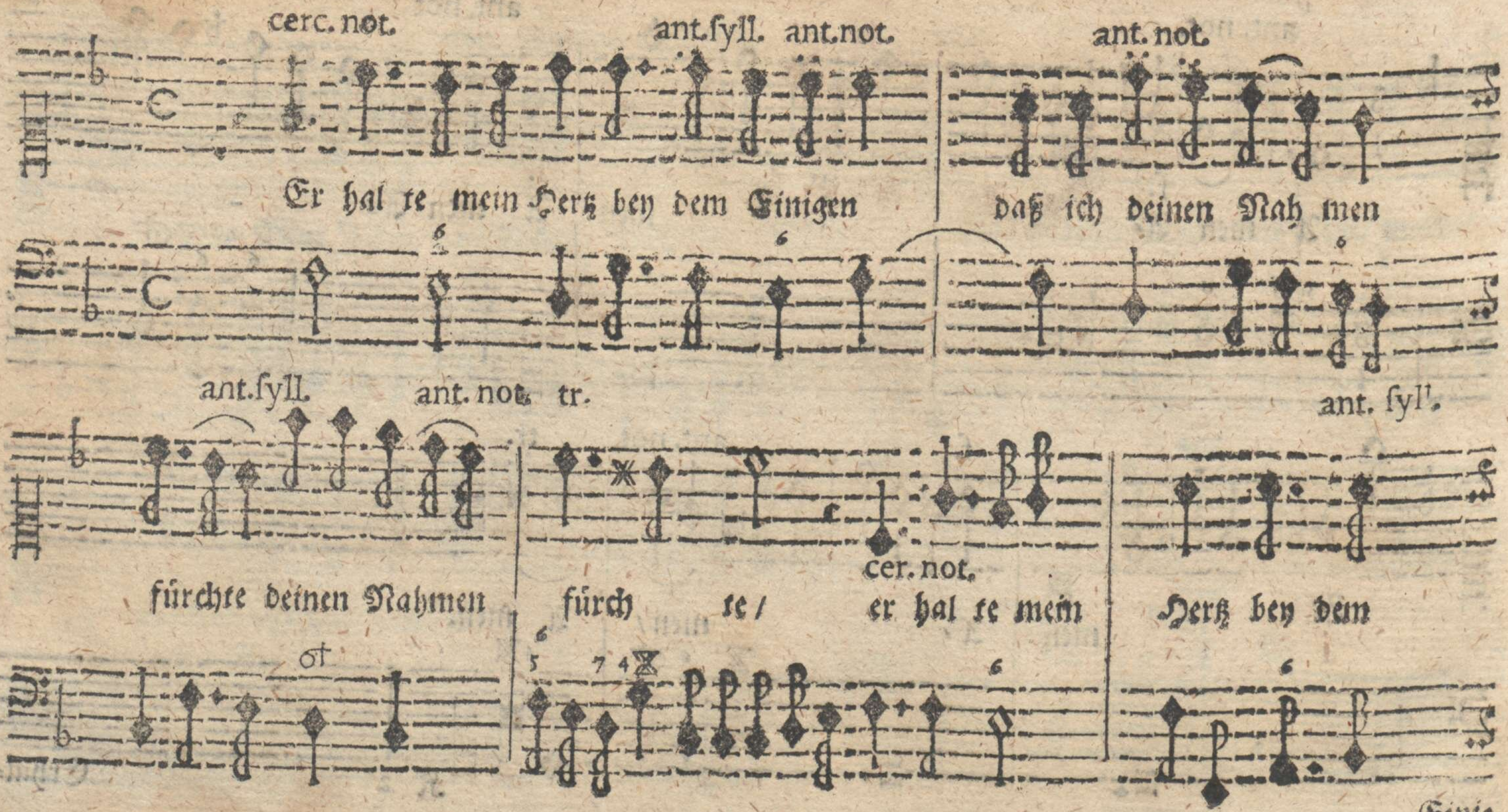
4.


ferm. acc. ant.not. cerc.not. acc.
Das Blut JEſu Chriſti des Sohnes. GOt tes machet machet uns rein/ machet
machet uns rein von al- - len Sün den
tr. acc.
Amen



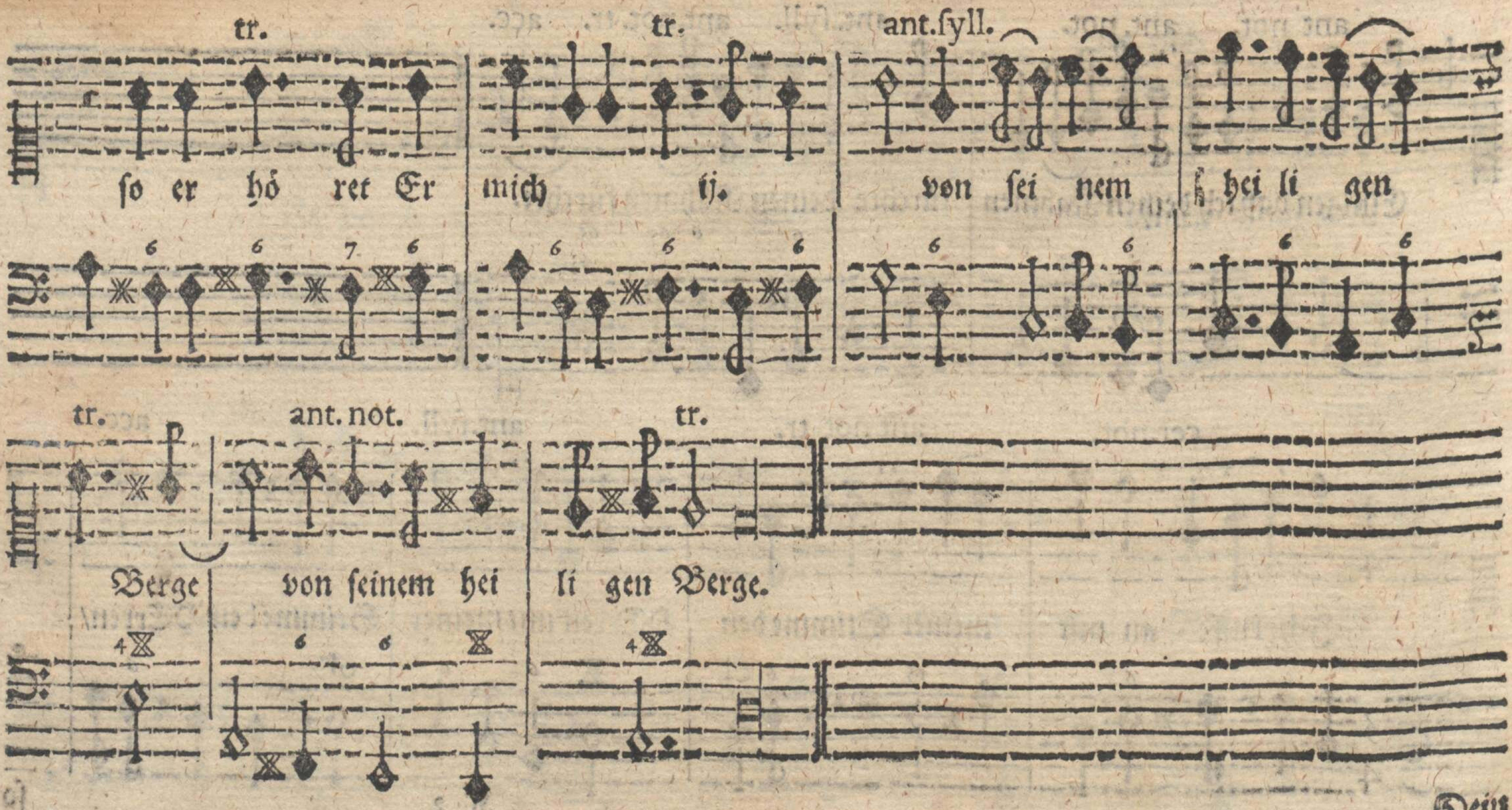

K 2 Erhal=

5.


cerc. not.
ant. ſyll. ant. not.
ant. not.
Er hal te mein Hertz bey dem Einigen
daß ich deinen Nah men
ant. ſyll.
ant. not.
tr.
ant. ſyl'.
fürchte deinen Nahmen
fürch te /
cer. not.
er hal te mein
Hertz bey dem

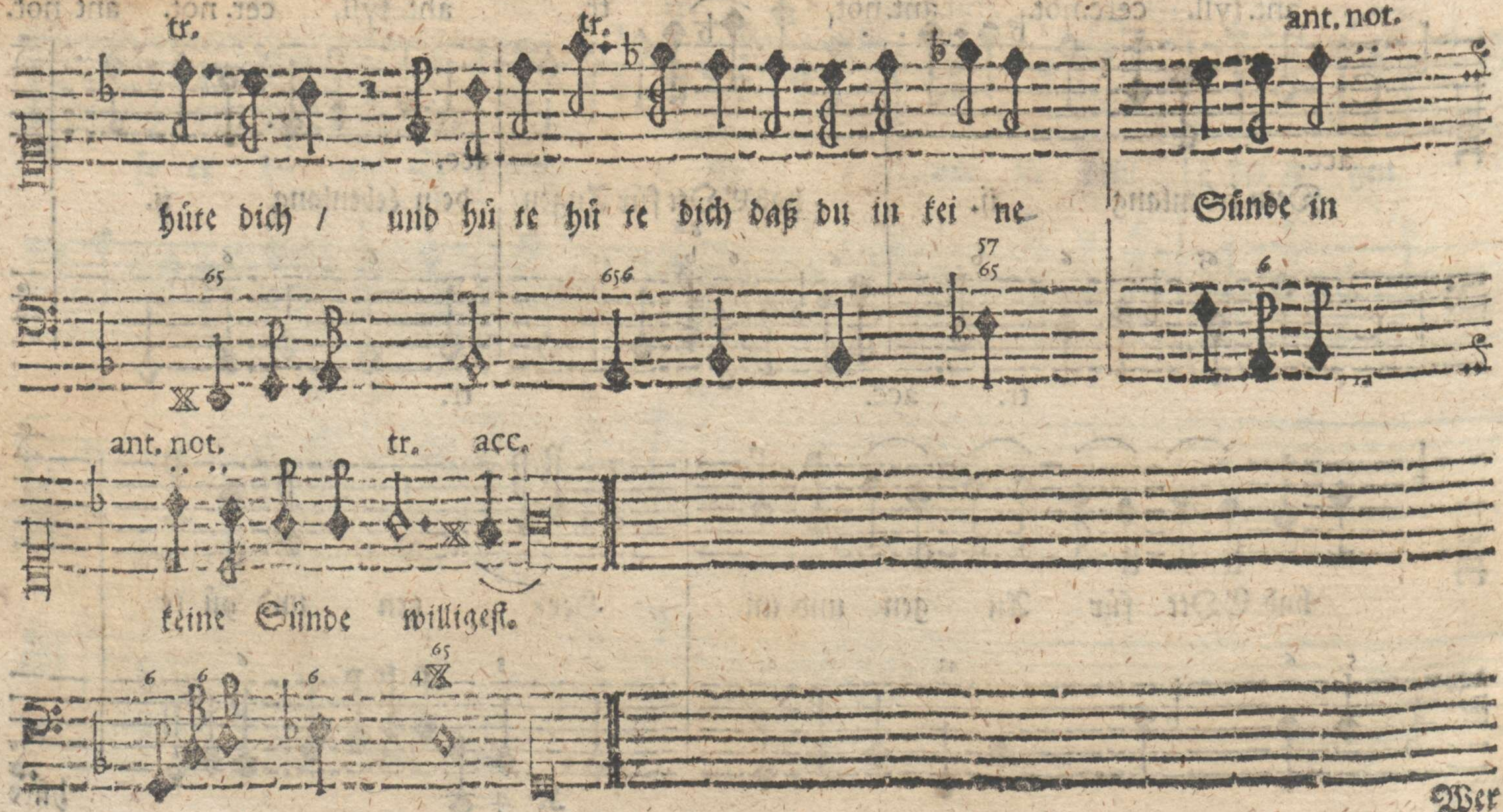
Eini-

ant. not. ant. not. ant. ſyll. ant.not. tr. acc.
Einigen daß ich deinen Nahmen fürchte deinen Nahmen fürchte.
6 6 65 65 43 65
cer.not. ant.not. tr. ant.ſyll. acc.
Ich ruffe an mit meiner Stimme den HErren mit meiner Stimme den HErren/
6 65 6 6 6 6 6
6.


tr.
tr.
ant.ſyll.
ſo er hö ret Er
mich ij.
von ſei nem
heili gen
tr.
ant. not.
tr.
Berge
von ſeinem hei
li gen Berge.

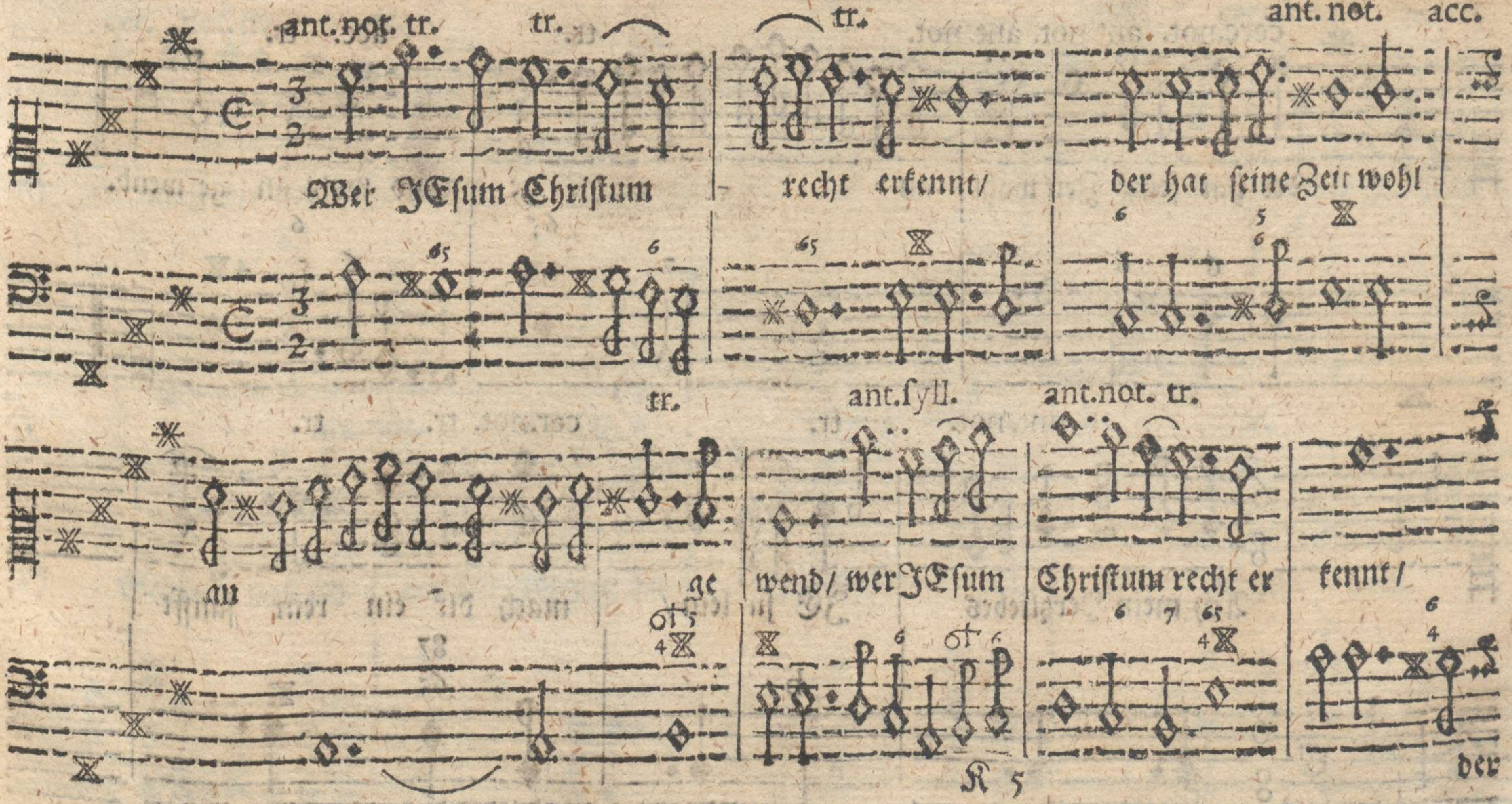
Dein

ant. ſyll. cerc. not. ant. not. tr. ant. ſyll. cer. not.' ant. not.
acc. acc.
Dein Lebenlang ij. hab GOtt für Augen/ dein Lebenlang ij.
65 6 b 6 6 6 b 43 6 6
tr. acc. tr.
7.
hab GOtt für Au gen und im Her- tzen und hü te
5 6 43 65 65 4 3 6

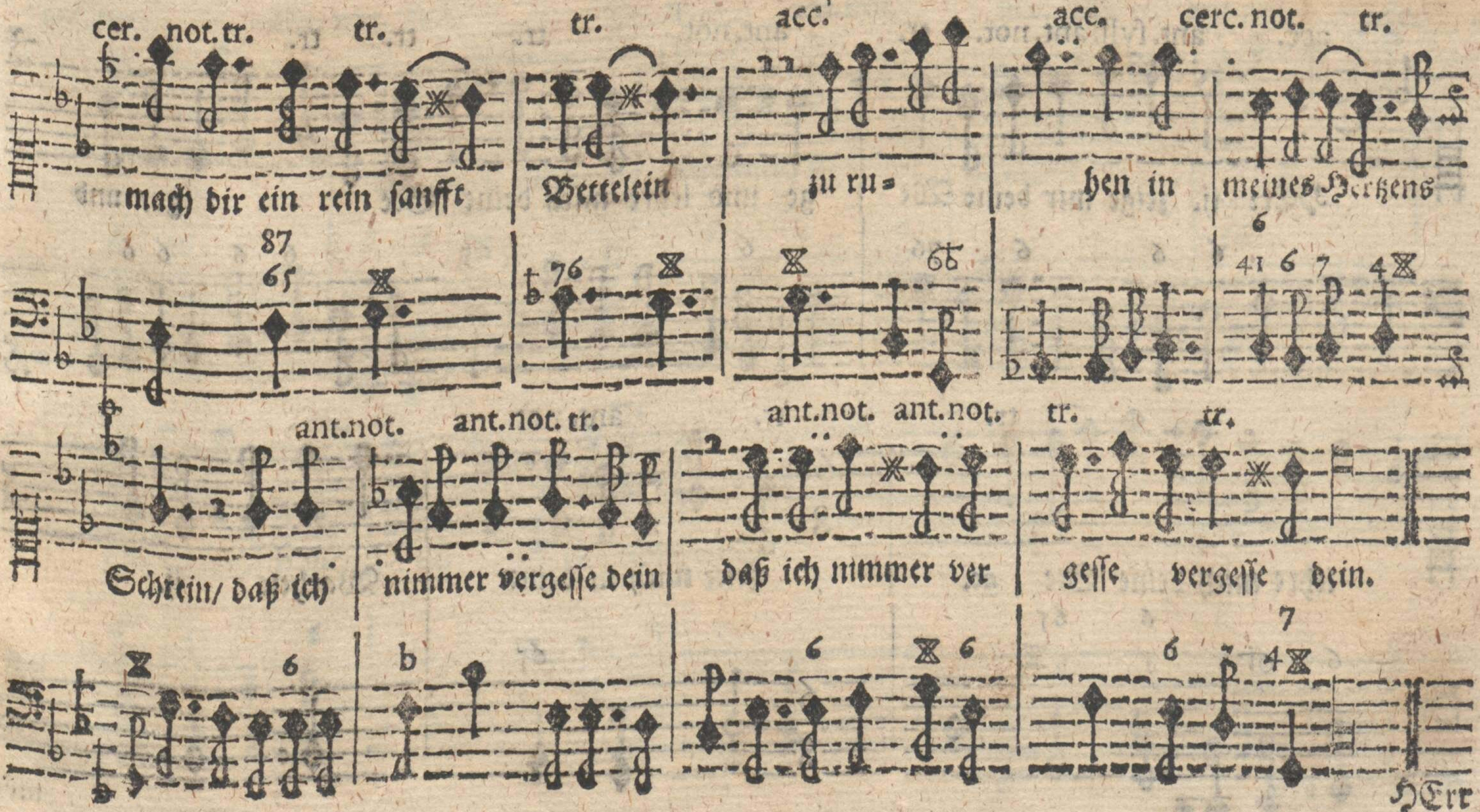

tr.
tr.
ant. not.
hůte dich / und hů te hů te dich daß du in kei · ne
Sůnde in
ant. not.
tr.
acc.
keine Sůnde willigeſt.

Wer

8.

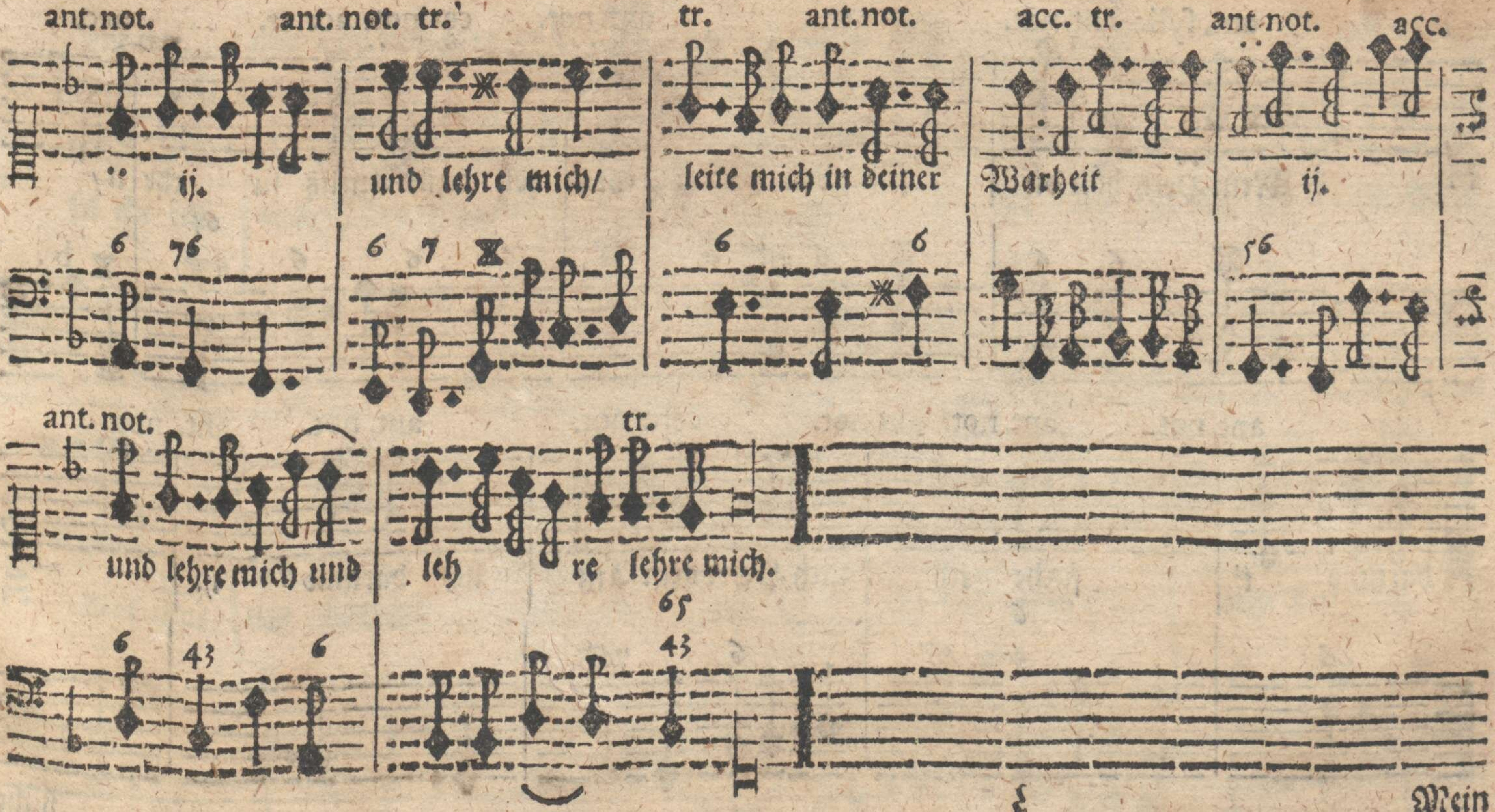

ant.not. tr. tr. tr. ant. not. acc.
Wer JEſum Chriſtum recht erkennt/ der hat ſeine Zeit wohl
tr. ant.ſyll. ant.not. tr.
an ge wend/ wer JEſum Chriſtum recht er kennt/
der

cerc.not. ant.not. ant.not.
tr.
acc. tr.
der hat ſeine Zeit wohl
an - ge
wend wohl an ge wend.
6 6
7
65
4
6
6 5 4
9.
ant.not.
tr.
cer.not. tr.
tr.
Ach mein Hertzliebes
JE ſu lein /
mach dir ein rein ſanfft
b
87
65


cer. not.tr. tr. tr. acc. acc. cerc. not. tr.
mach dir ein rein ſanfft Bettelein zu ru- hen in meines Hertzens
ant.not. ant.not. tr. ant.not. ant.not. tr. tr.
Schrein/ daß ich nimmer vergeſſe dein daß ich nimmer ver geſſe vergeſſe dein.

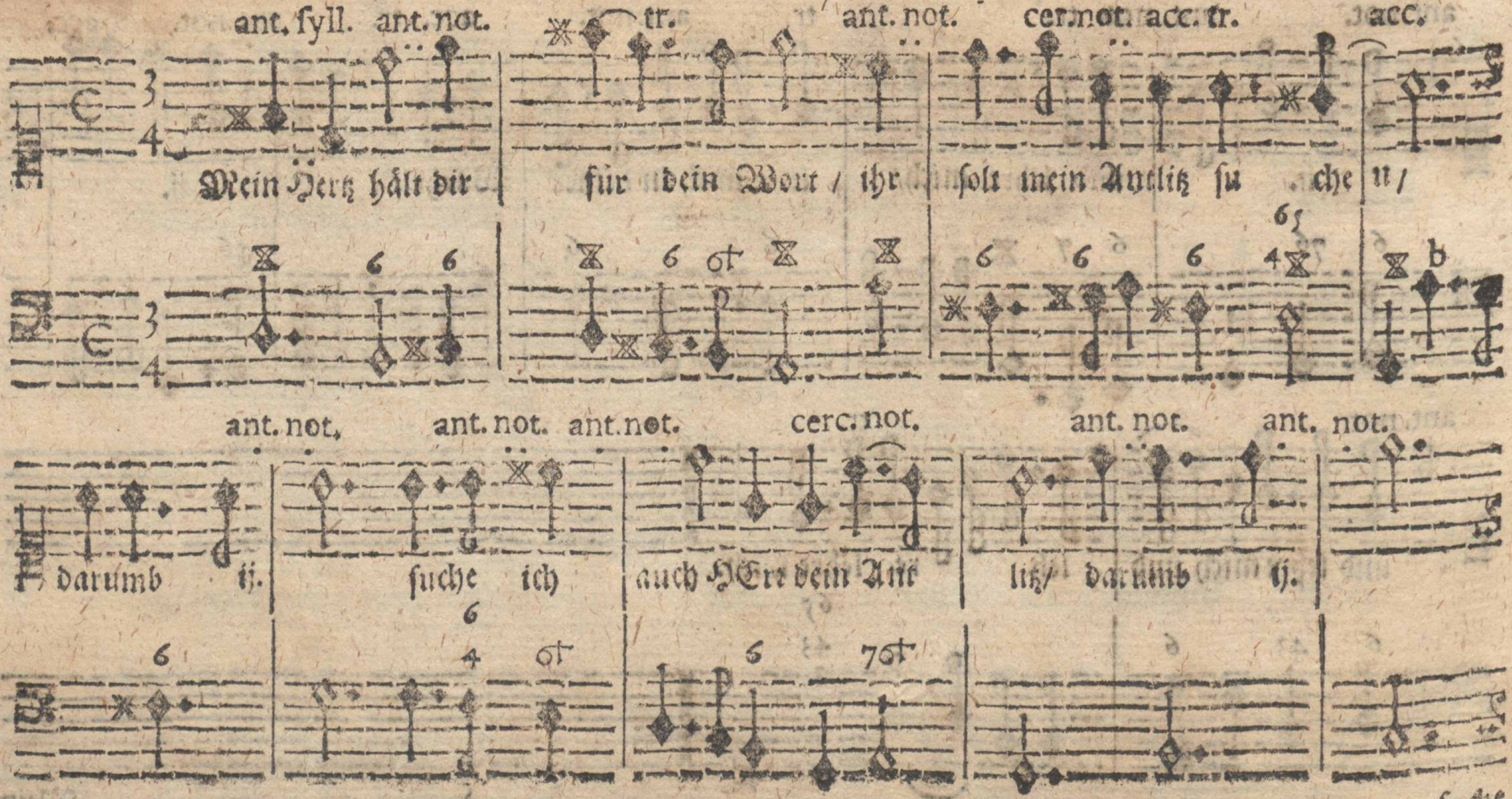
HErr

10.
acc. ant. ſyll. ant. not. tr.
ant. not. tr. tr. tr.
HErr ij. zeige mir deine We ge und lehre mich deine Ste - ge, und
6 6 6 76
6 65 6 6 6 6
tr.
tr. ant. not.
lehre mich deine Ste ge.
leite mich in deiner Warheit ij.
6 6 65
6 5 4
65
und

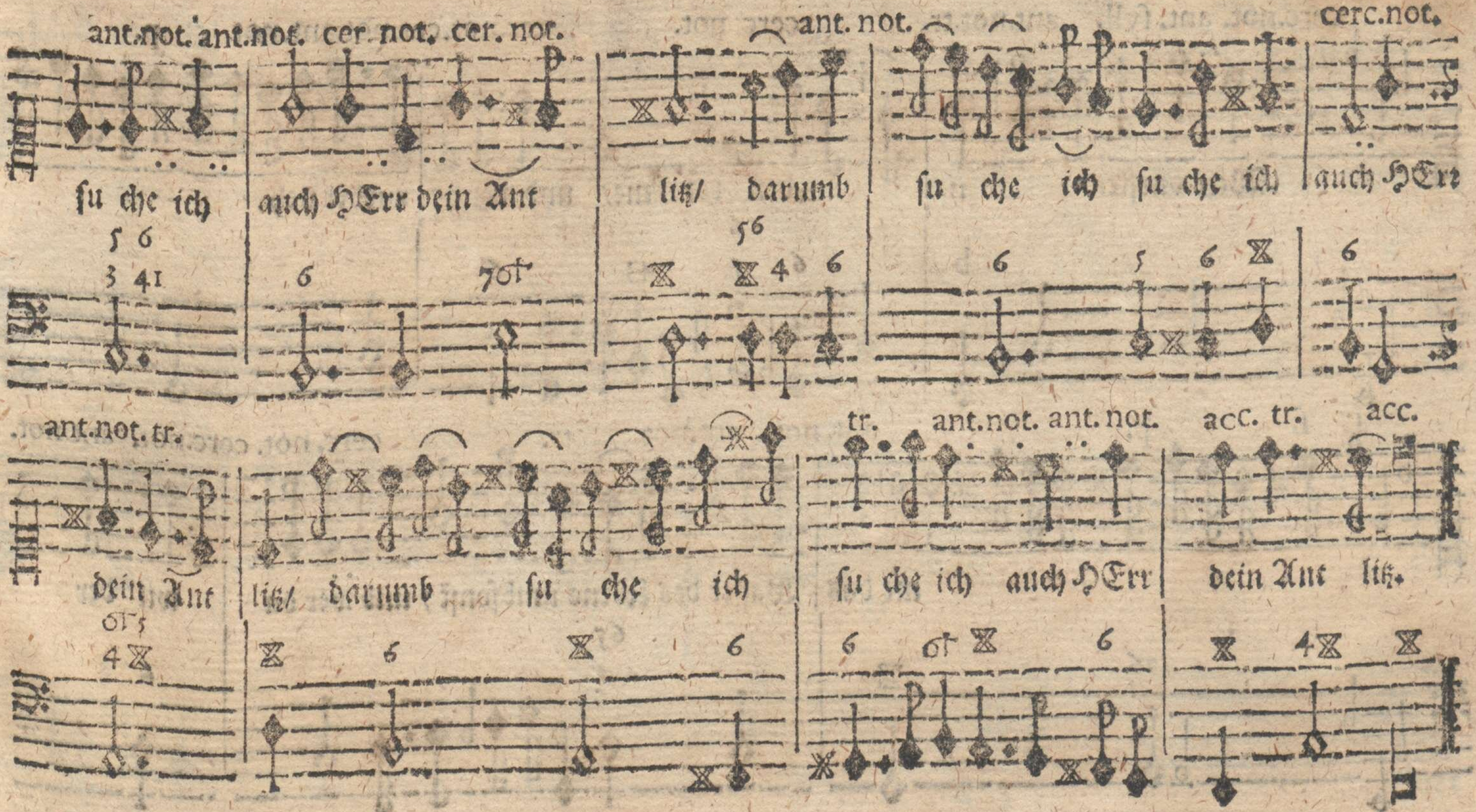

ant. not.
ant. not. tr.
tr.
ant. not.
acc. tr.
ant not.
acc.
ij.
und lehre mich/
leite mich in deiner
Warheit
ij.
6 76
6 7
6
6
56
ant. not.
tr.
und lehre mich und
leh re lehre mich.
65
6 43 6
43

Mein

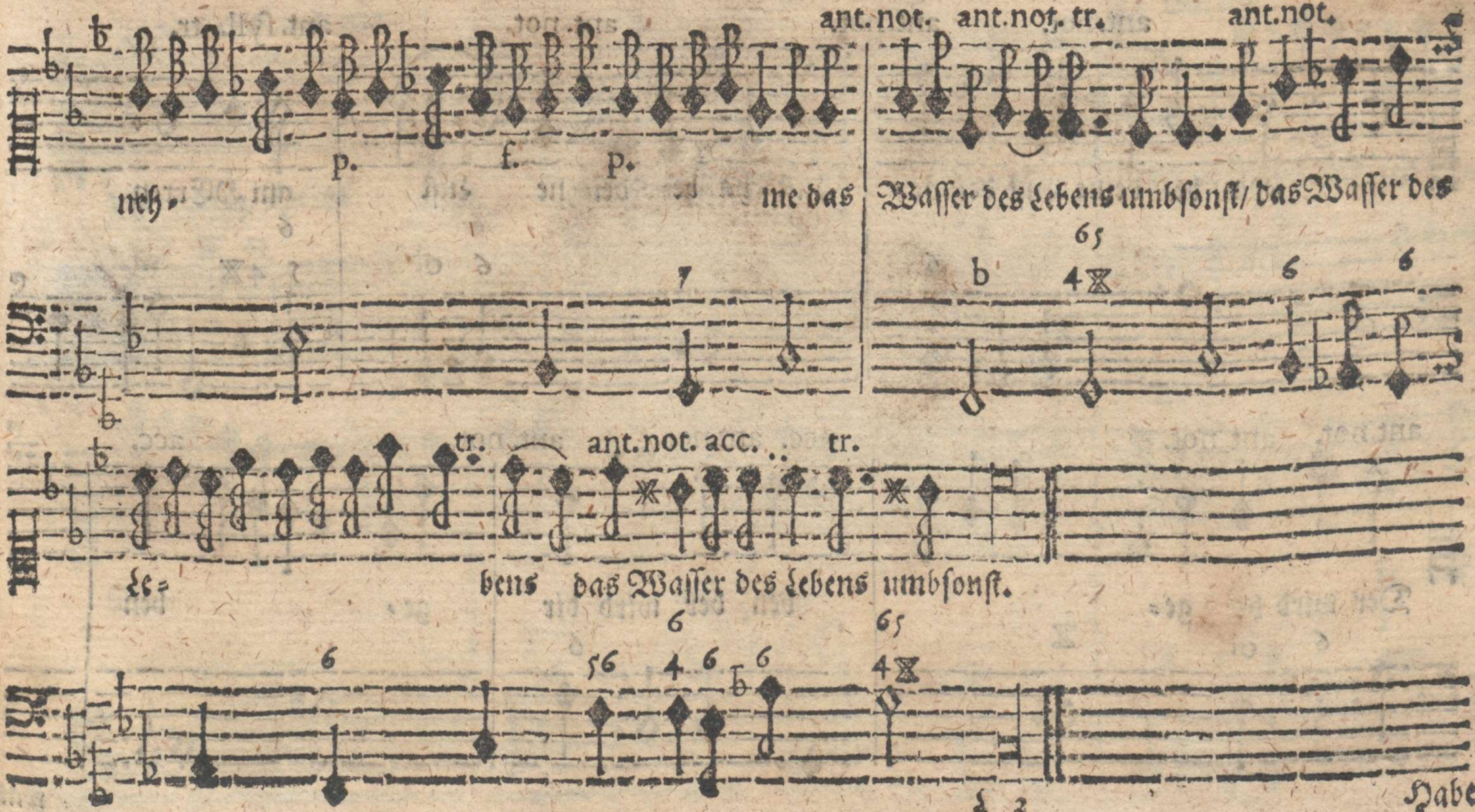
11.


ant. ſyll. ant. not. tr. ant. not. cer. not. acc. tr. acc.
Mein Hertz hält dir- für dein Wort / ihr ſolt mein Antlitz ſu- che n/
ant. not. ant. not. ant. not. cerc. not. ant. not. ant. not.
darumb ij. ſuche ich auch HErr dein Ant- litz/ darumb ij.

ſuche

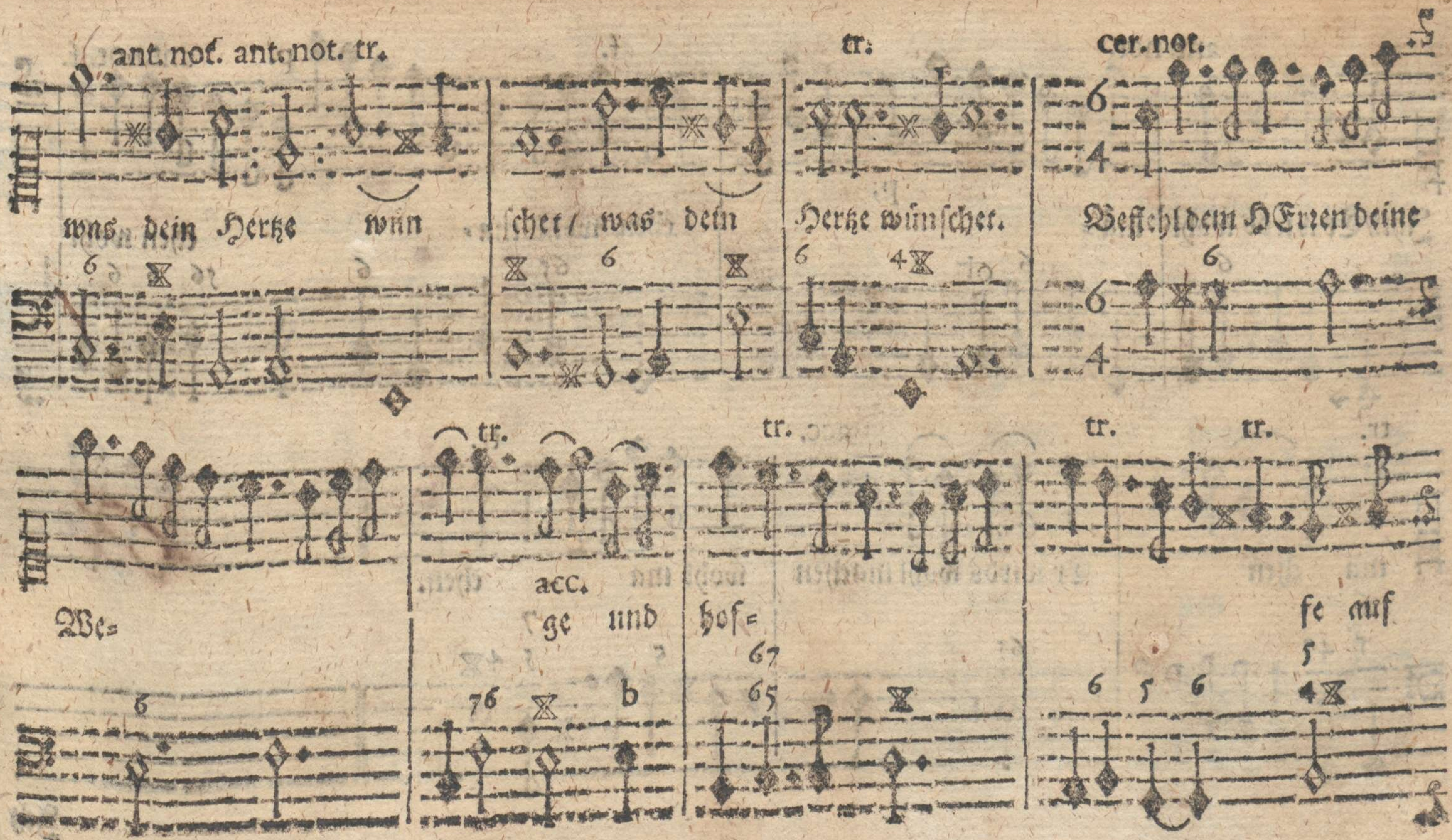

ant.not. ant.not. cer. not. cer. not.
ant. not.
cerc.not.
ſu che ich auch HErr dein Ant litz/ darumb ſu che ich ſu che ich auch HErr
ant.not. tr.
tr. ant.not. ant. not. acc. tr. acc.
dein Ant litz/ darumb ſu che ich ſu che ich auch HErr dein Ant litz.

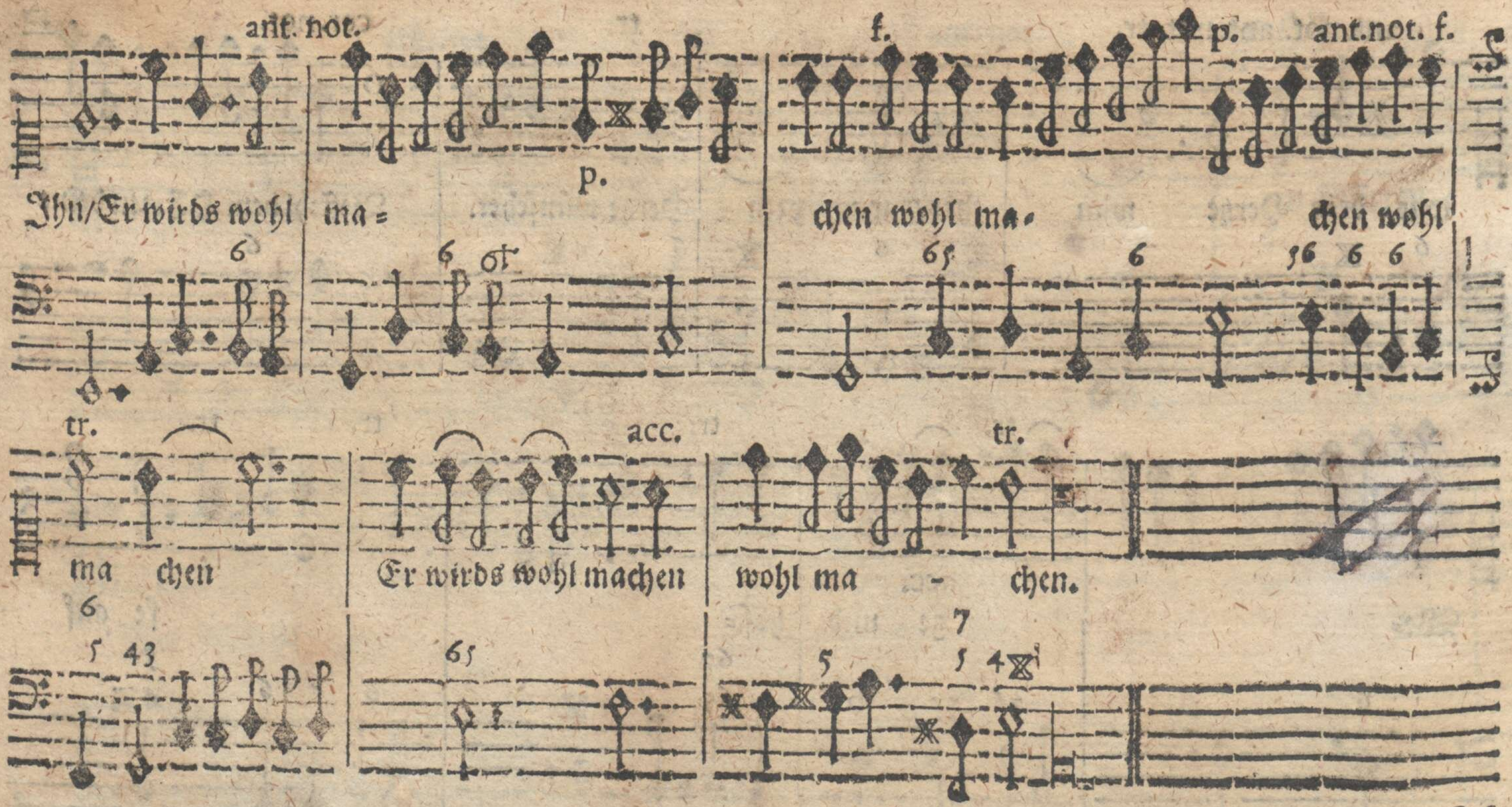
12.
cerc.not. ant. ſyll. ant.not.tr. cerc. not. cer.not.cer.not.ant. not. p.
Wen durſtet / ij. der kom me / und wer da wil der neh -
f. p. ant. not. ant.not. tr. cerc. not. cerc.not. ant.not.
me das Waſſer des Lebens umbſonſt / und wer da wil der


ant.not. ant.not. tr. ant.not.
p. f. p.
neh. me das Waſſer des Lebens umbſonſt/ das Waſſer des
tr. ant.not. acc. tr.
Le- bens das Waſſer des Lebens umbſonſt.

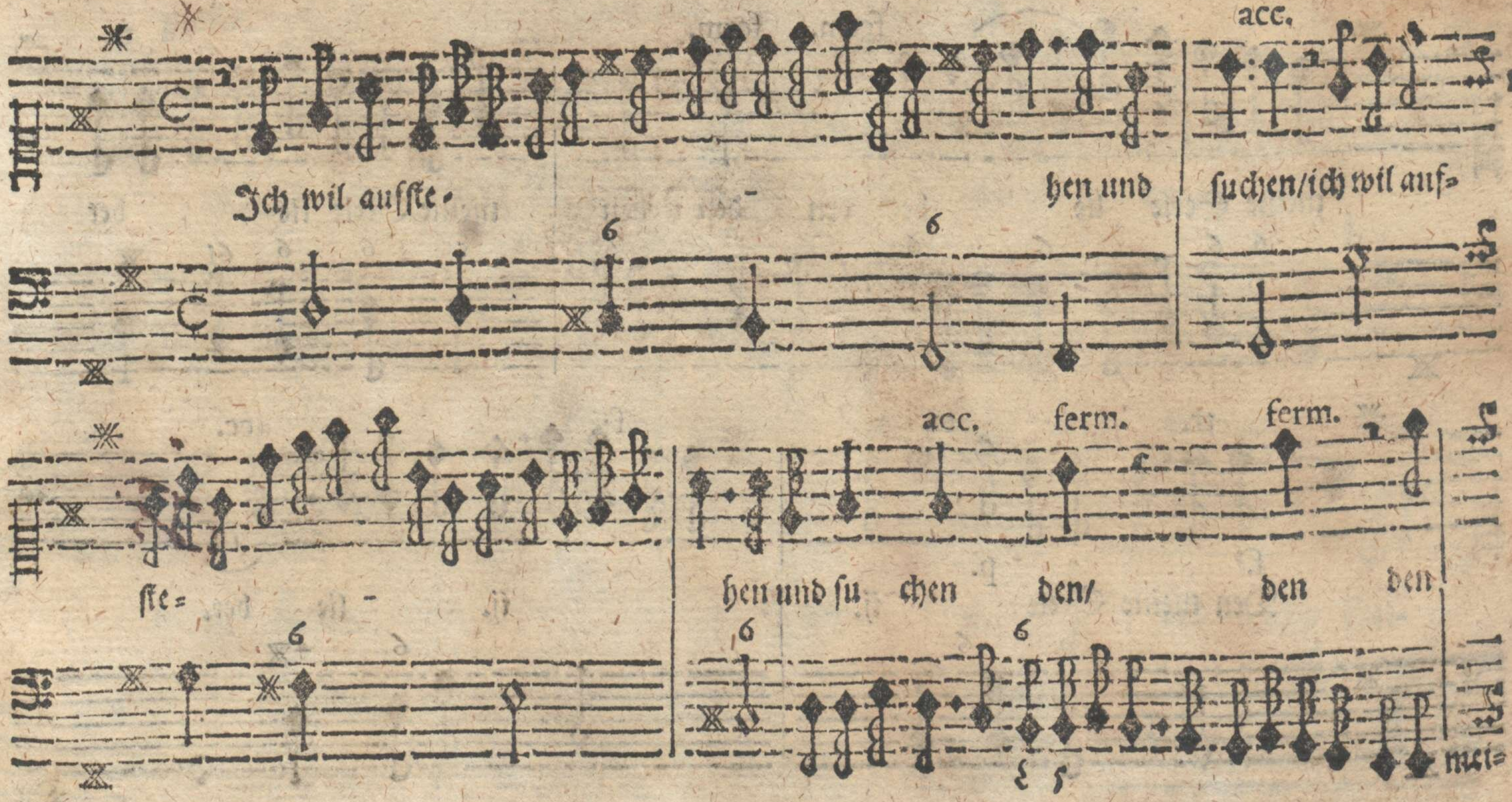
Habe

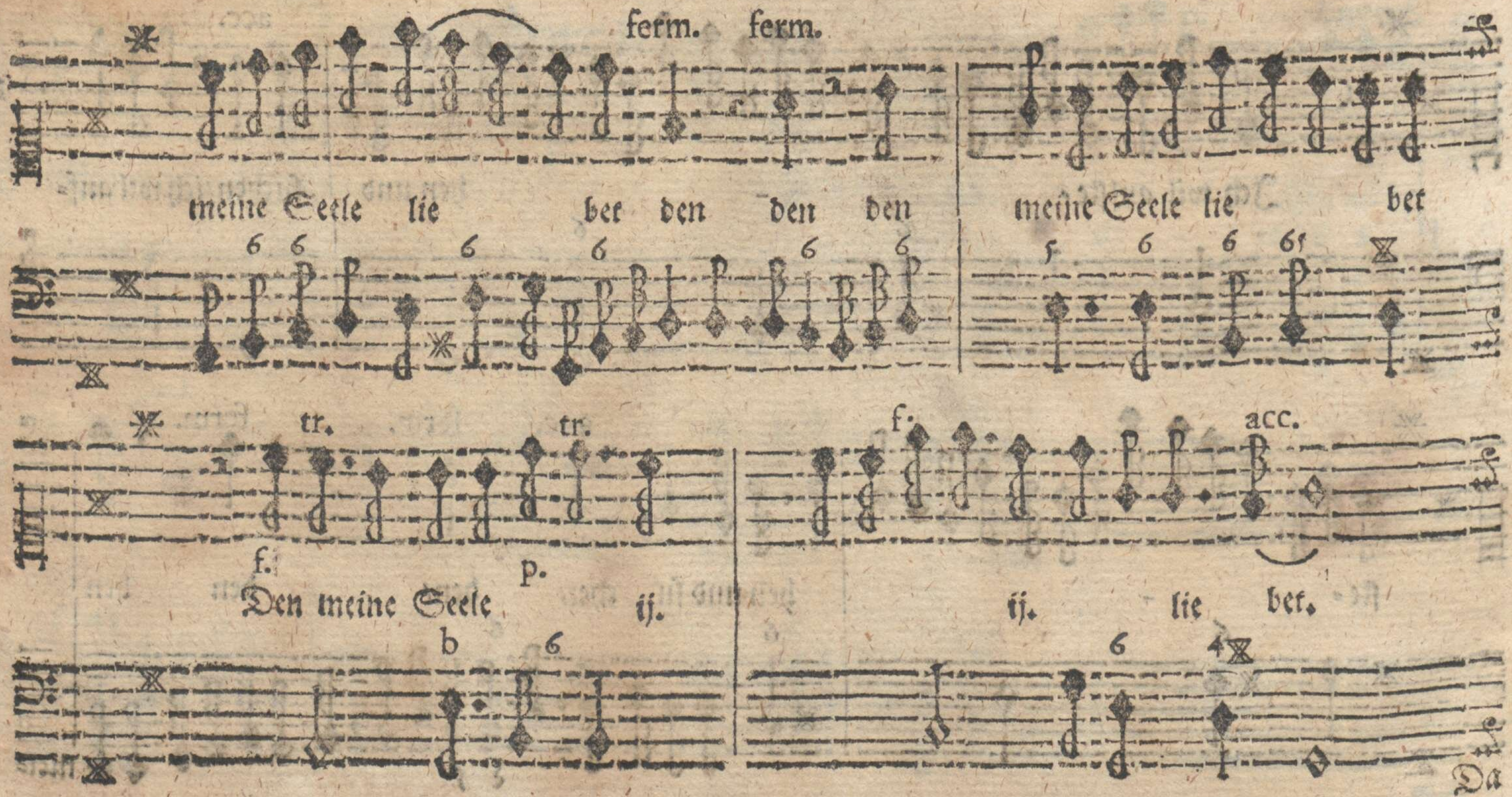
B.
ant. not. ant. not. ant. not. ant. ſyll. tr.
Ha be deine Luſt dei ne Luſt ha be dei ne Luſt am HErren
ant. not. ant. not. acc. ant. not. ant. not. acc.
Der wird dir ge- ben, der wird dir ge- ben


ant. not. ant. not. tr.
tr:
cer. not.
was dein Hertze wün ſchet/ was dein Hertze wünſchet. Befehl dem HErren deine
tr.
tr.
tr.
tr.
acc.
We- ge und hof- fe auf

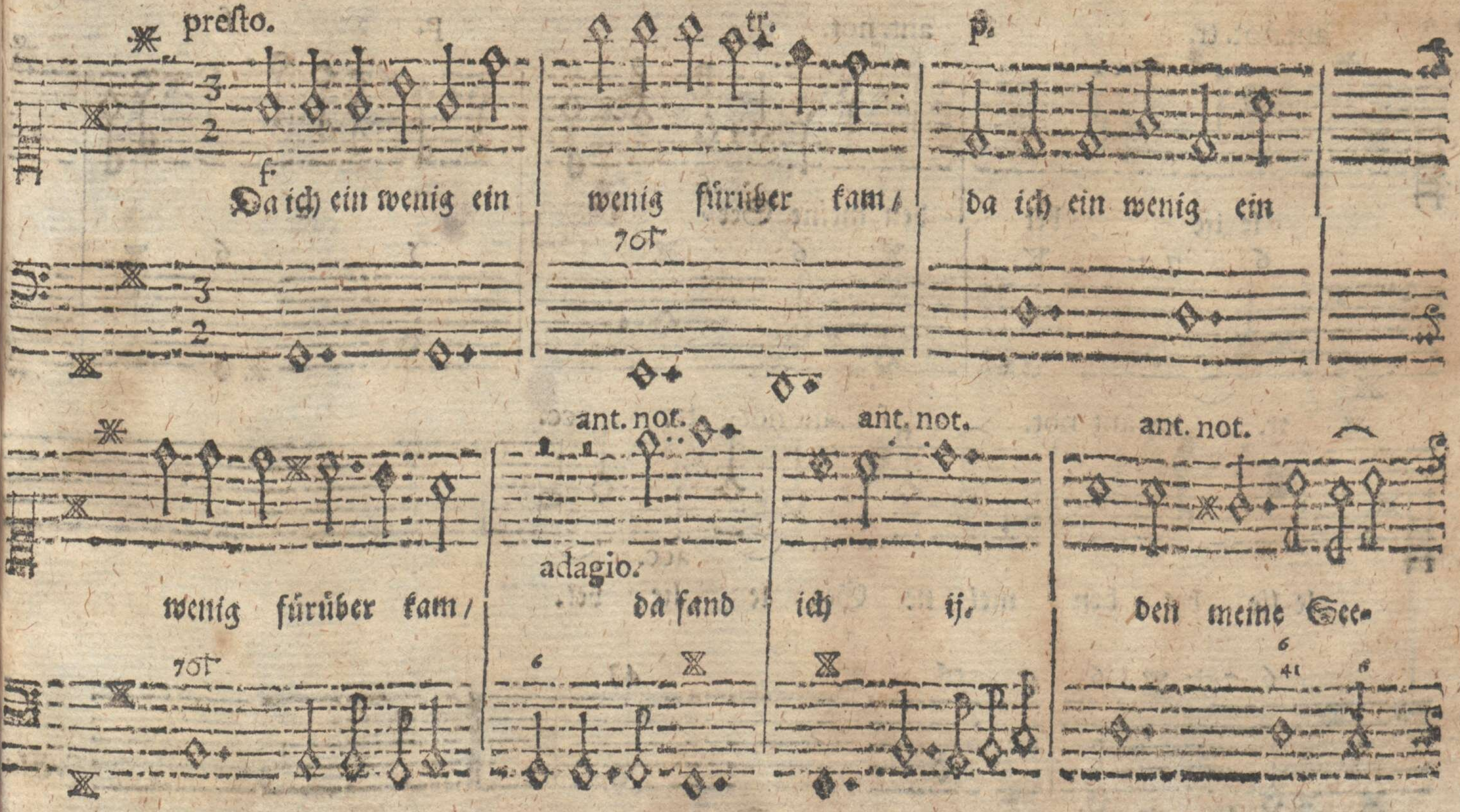

ant. not.
f.
p.
ant. not. f.
Ihn/Er wirds wohl ma=
chen wohl ma.
chen wohl
tr.
acc.
ma chen
Er wirds wohl machen
wohl ma - chen.

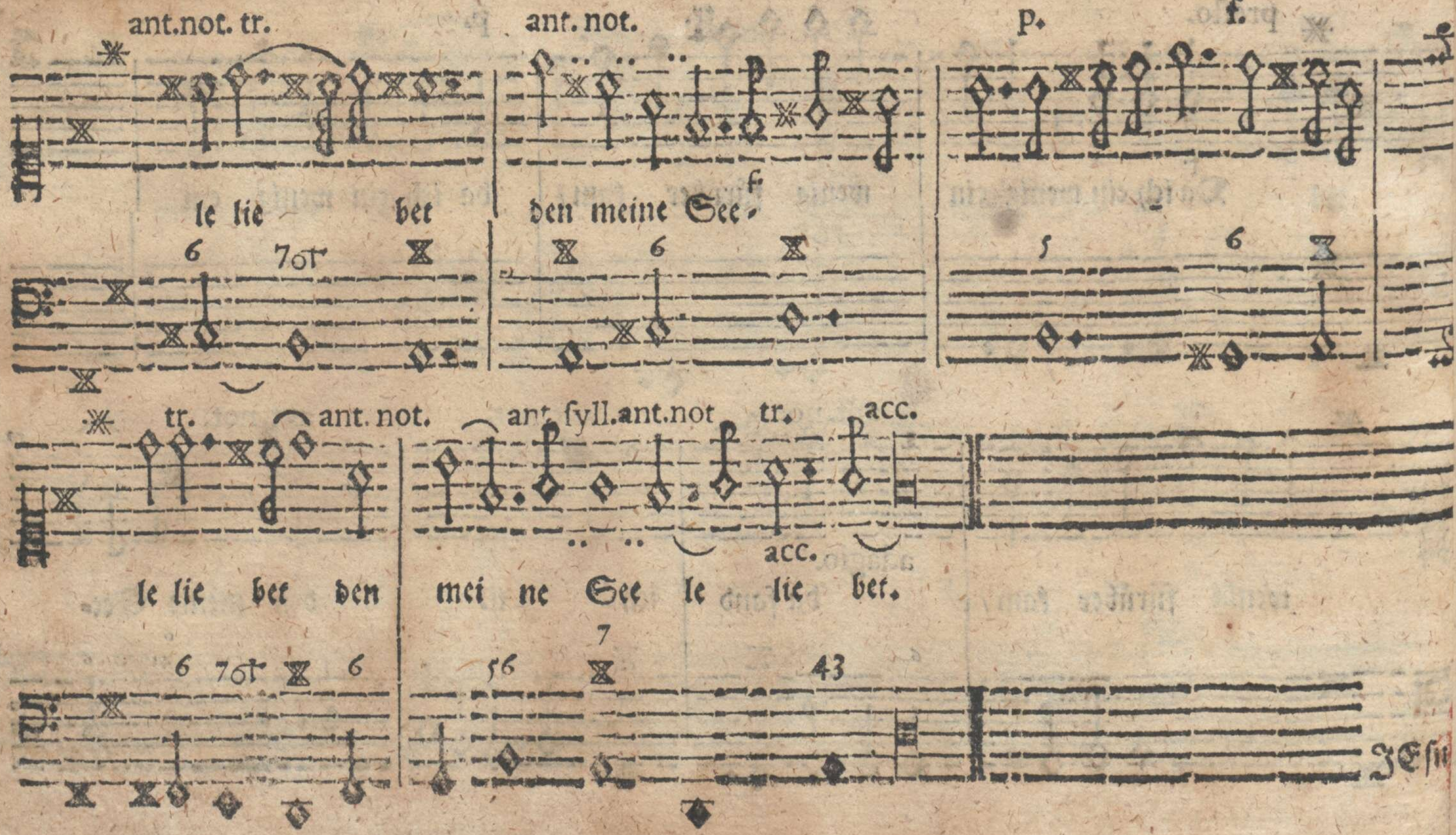
Ich

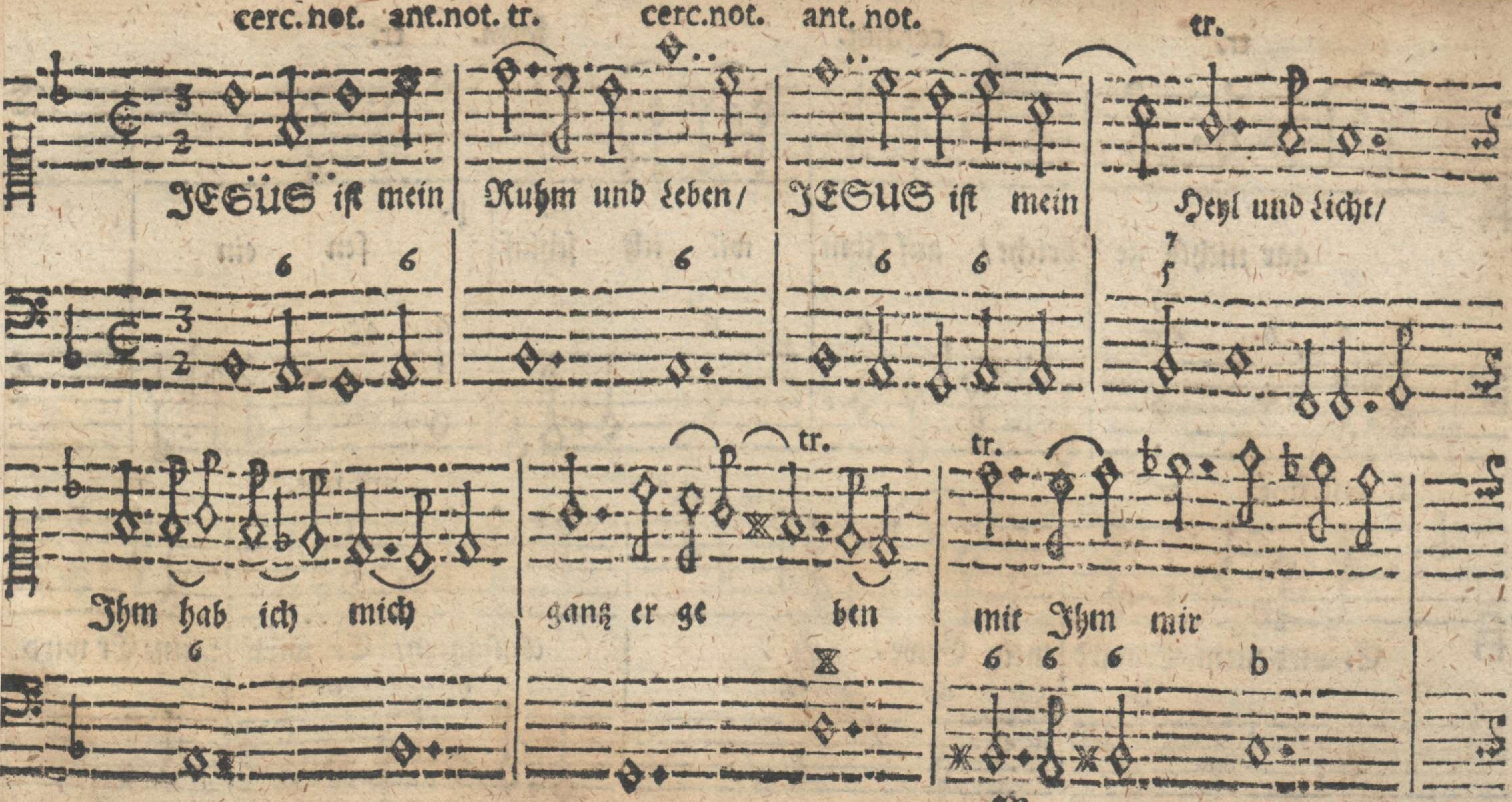

acc.
Ich wil auſſte- - hen und ſuchen/ich wil auf-
6 6
ſte- - hen und ſu chen den/ den den
acc. ferm. ferm.
6 6
mei-

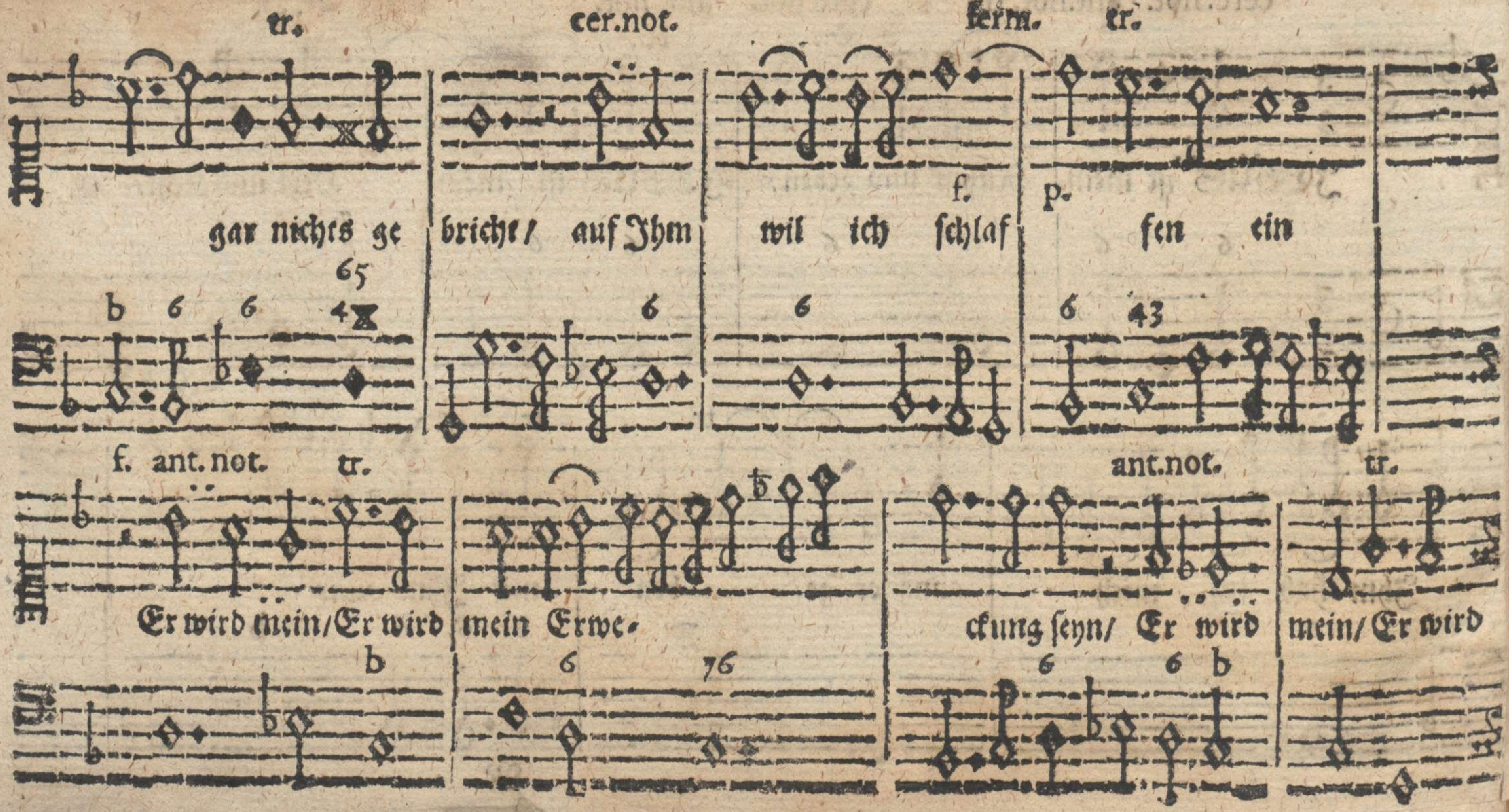

ferm. ferm.
meine Seele lie bet den den den
meine Seele lie bet
tr. tr.
f. acc.
f. p.
Den meine Seele ij.
ij. lie bet.

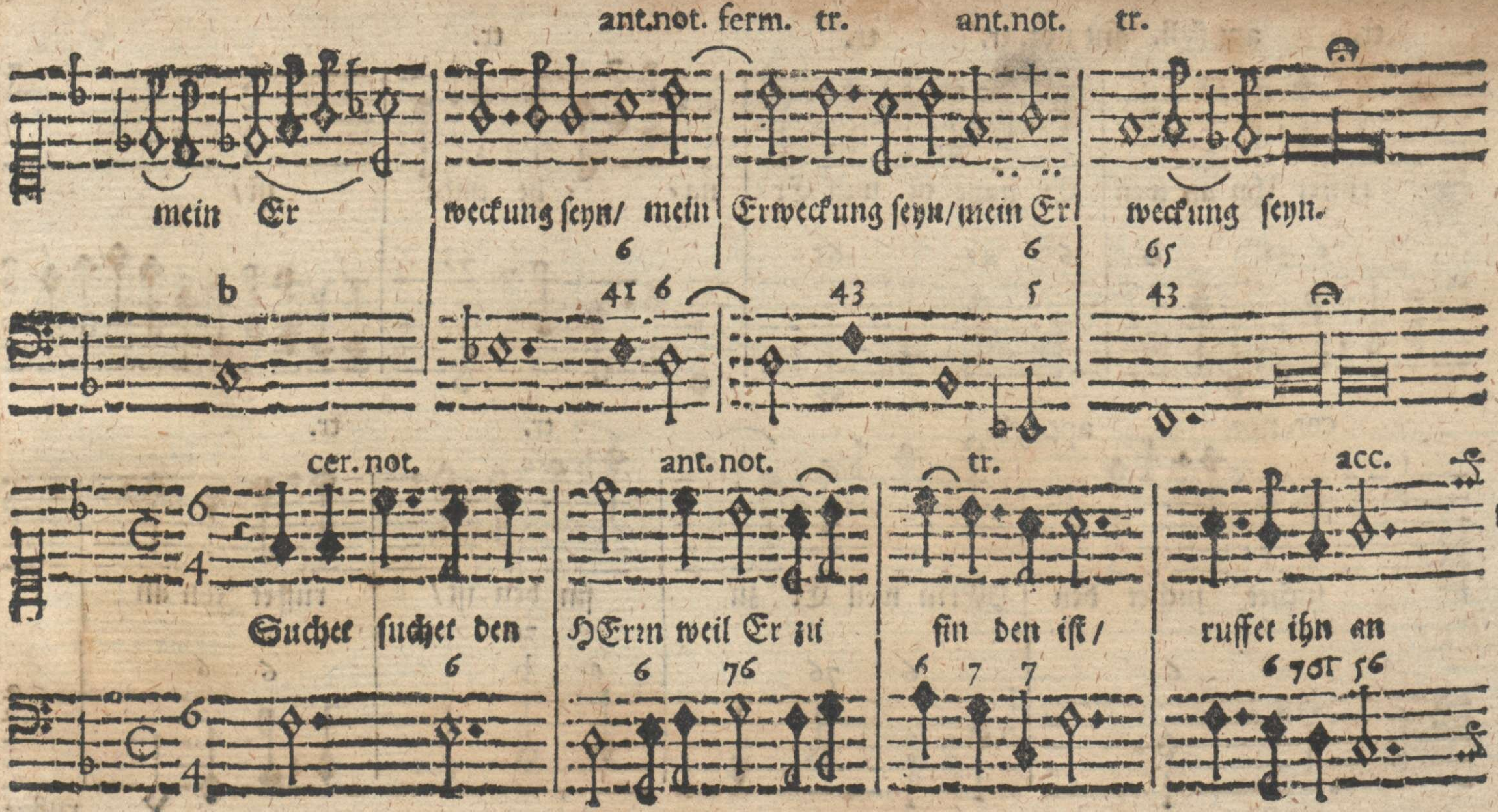
Da

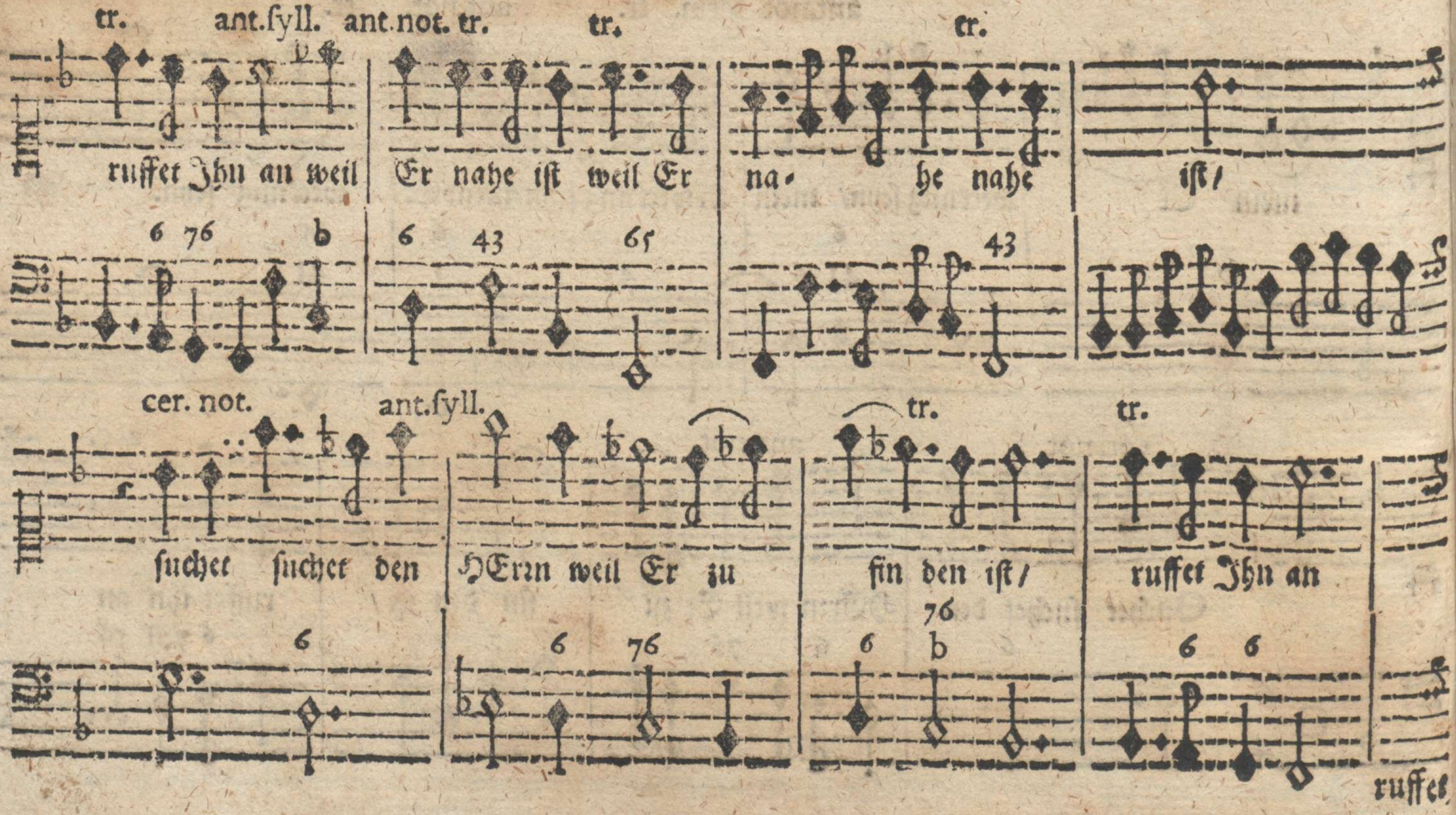

preſto.
tr.
p.
f
Da ich ein wenig ein
wenig fürüber kam/
da ich ein wenig ein
ant. not.
ant. not.
ant. not.
wenig fürüber kam/
adagio.
da fand
ich
ij.
den meine See-

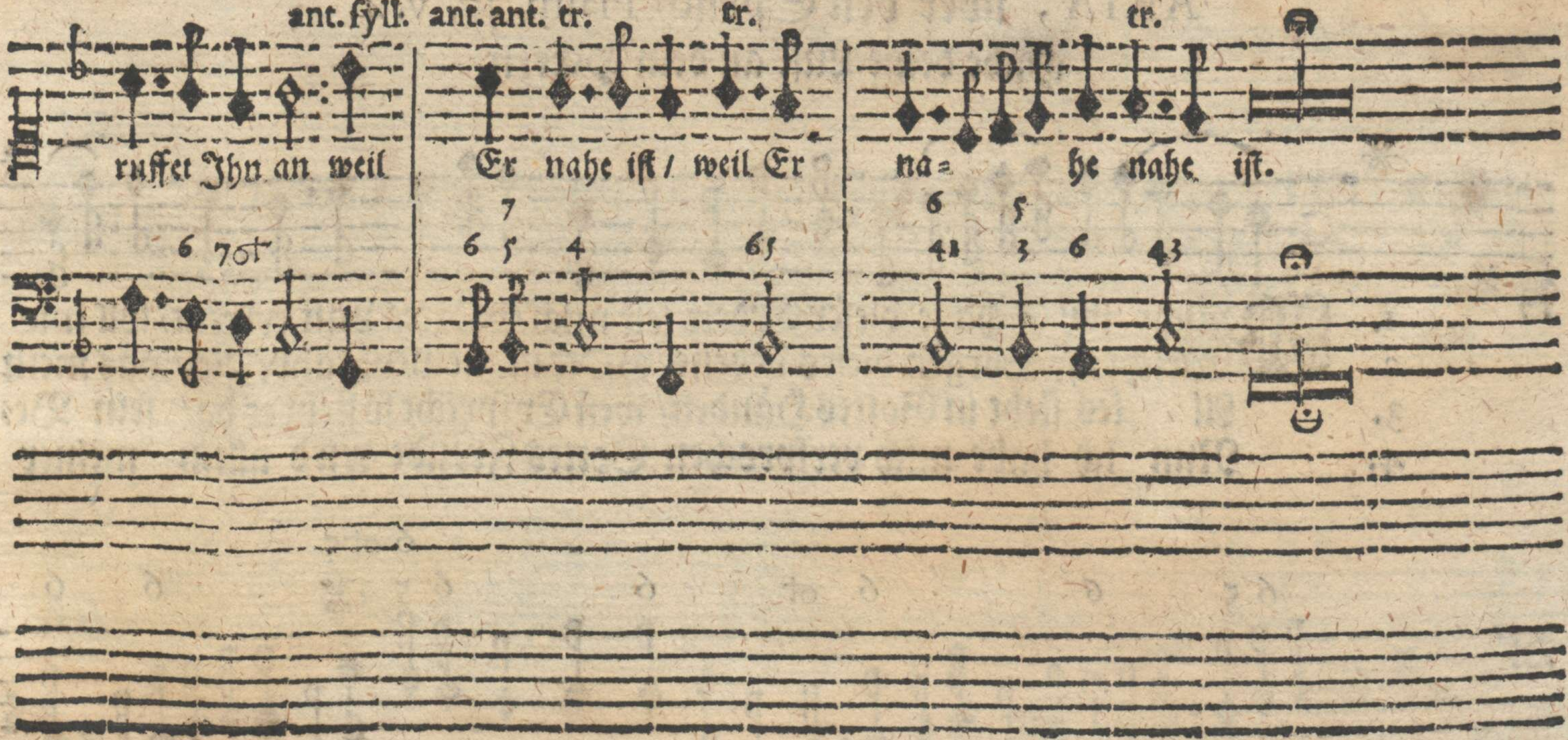

ant.not. tr.
ant. not.
p.
f.
le lie bet den meine See-
f
tr. ant. not. ant. ſyll. ant. not tr. acc.
le lie bet den mei ne See le lie bet.
acc.
JEſu


cerc.not. ant.not. tr. cerc.not. ant. not. tr.
JESUS iſt mein Ruhm und Leben/ JESUS iſt mein Heyl und Licht/
Ihm hab ich mich ganz er ge ben mit Ihm mir

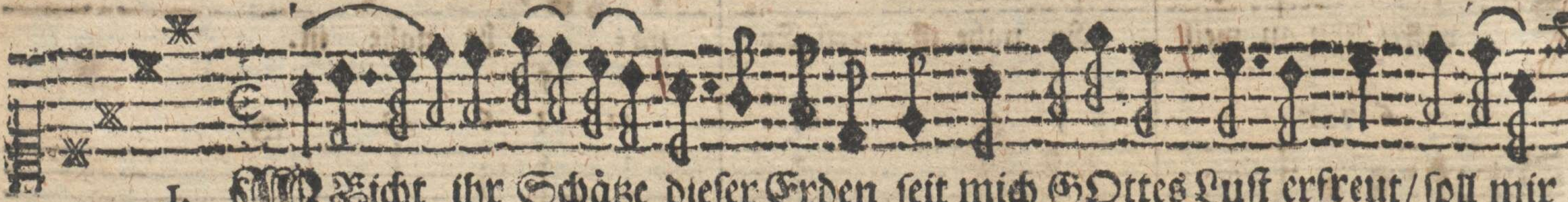

tr. cer.not. ferm. tr.
f. p.
gar nichts ge bricht/ auf Ihm wil ich ſchlaf ſen ein
65
b 6 6 4 6 6 6 43
f. ant.not. tr. ant.not. tr.
Er wird mein/Er wird mein Erwe- ckung ſeyn/ Er wird mein/ Er wird
b 6 76 6 6 b


ant.not. ferm. tr.
ant.not. tr.
mein Er weckung ſeyn/ mein Erweckung ſeyn/ mein Er weckung ſeyn.
cer. not.
ant. not.
tr.
acc.
Suchet ſuchet den HErrn weil Er zu fin den iſt/ ruffet ihn an

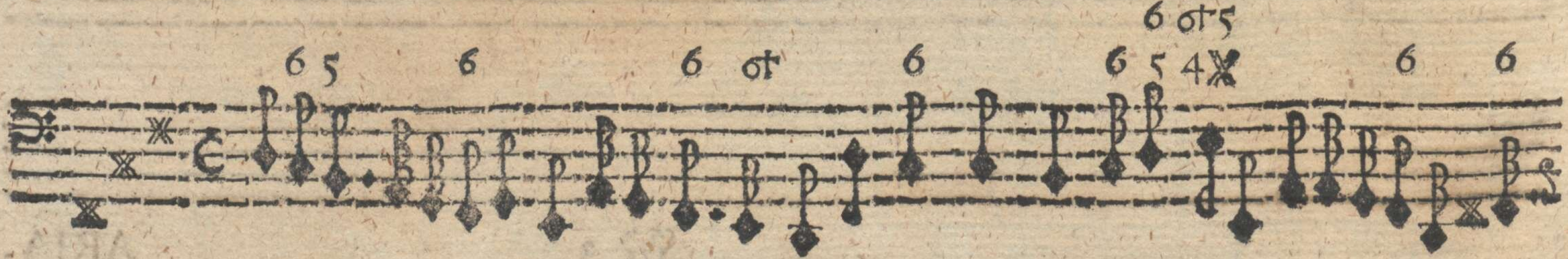

tr. ant.ſyll. ant.not. tr. tr. tr.
ruffet Jhn an weil Er nahe iſt weil Er na- he nahe iſt/
6 76 b 6 43 65 43
cer. not. ant.ſyll. tr. tr.
ſuchet ſuchet den HErrn weil Er zu fin den iſt/ ruffet Jhn an
6 6 76 6 76 b 6 6
ruffet

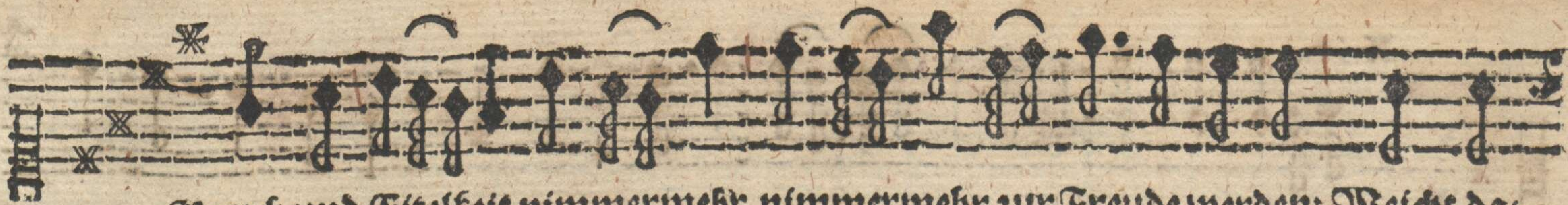

ant. ſyll. ant. ant. tr.
tr.
tr.
ruffet Ihn an weil
Er nahe iſt / weil Er
na= he nahe iſt.

## ARIA, über den Spruch Pſalm. 37. v. 4.
## Habe deine Luſt an dem HErrn.

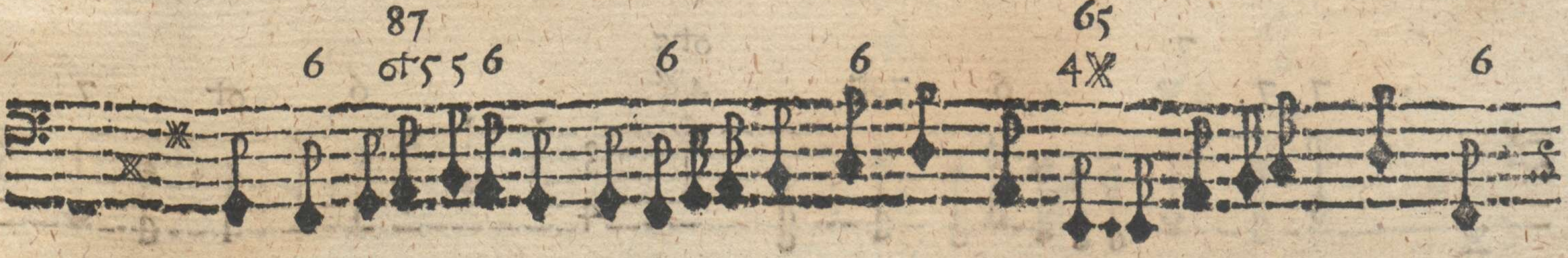


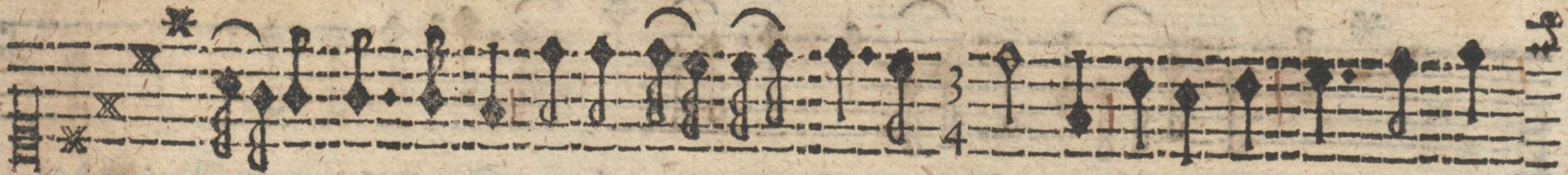
1. Weicht ihr Schätze dieſer Erden ſeit mich GOttes Luſt erfreut/ ſoll mir
2. Weicht ihr Sorgen dieſes Lebens/ GOtt iſt meiner Jahre Ziel/ was mein
3. Al les ſteht in Gottes Händen/ weñ Er ſpricht ſo ſteht es da/ ſein Be-
4. Nun ich habe mich verſprochen Gottes Freude wird allein meiner



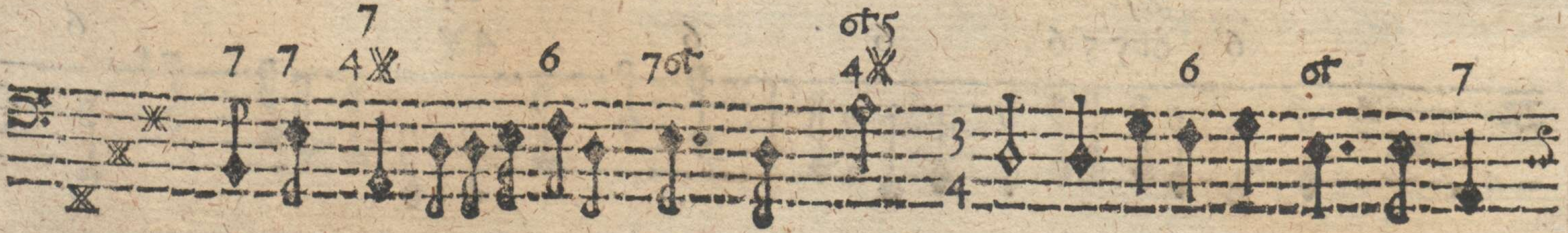


1. Rauch und Eitelkeit nimmermehr nimmermehr zur Freude werden: Weicht da-
2. Hertze wünſcht und wil/ ſolches iſt ſolches iſt niemahls vergebens. O Er
3. fehl iſt lauter Ja/ Ihm wil ich Ihm wil ich mein Hertz verpfänden/ weil in
4. Seelen Freude ſeyn/ dieſer Schluß dieſer Schluß bleibt ungebrochen/ Biß die

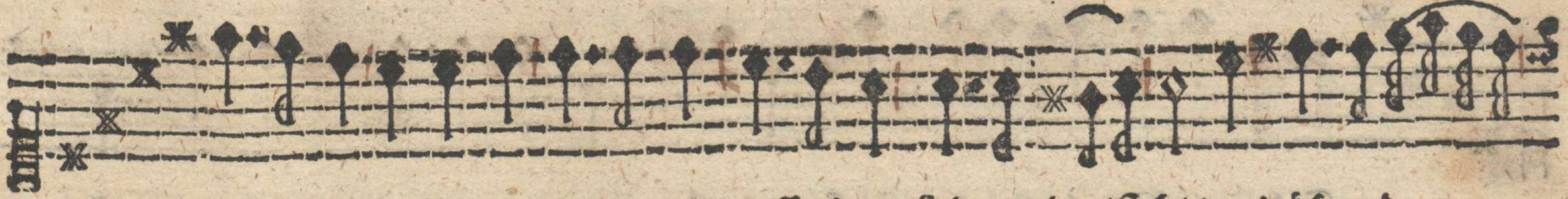




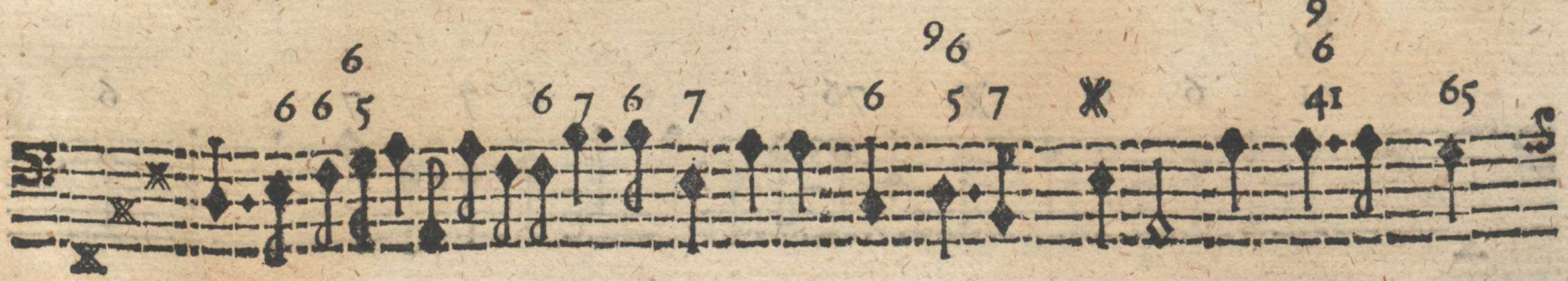
1. hin mein Geiſt vergiſt alles/was nicht Hĩmliſch iſt. So müſſen die Menſchen ihr
2. hat mir Guts gethan mehr/als ich Ihm dancken kan. Derhalben wer wolte ſich
3. ſeiner Majeſtät Will' und Krafft beyſammen ſteht. Wer mag ſich nun ſelber den
4. letzte Todes, Nacht meine Luſt vollkommen macht. Drumb wil ich die zeitlichen

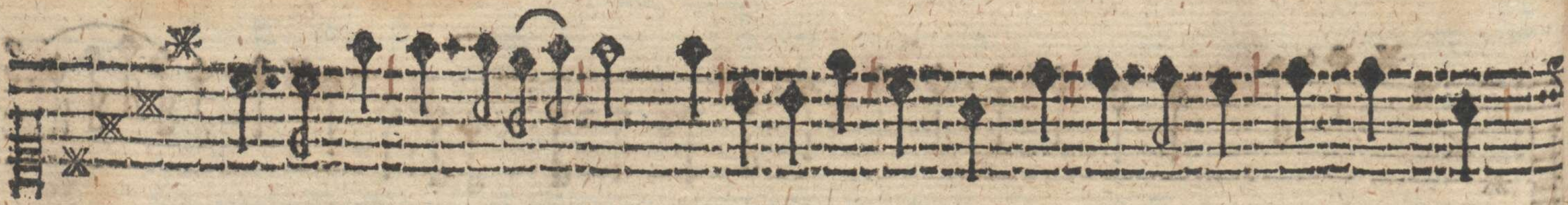


1. Hertze

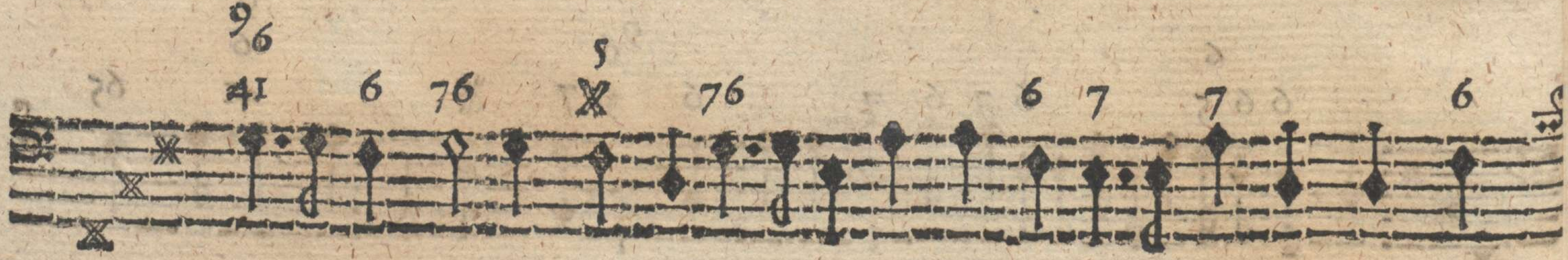


1. Hertze verſperren vor allem/das auſſer dem Himmel entſteht/und über der
2. ferner verſperren/wo Sorgen und Kummer die Seele bezieh'n/man laſſe die
3. Seegen verſperren/indem ſich der Höchſte ſo gnädig erweiſt/und lauter Ge-
4. Schätze verſperren/ich achte dieſelben als wären ſie nicht/deñ welcher ſein

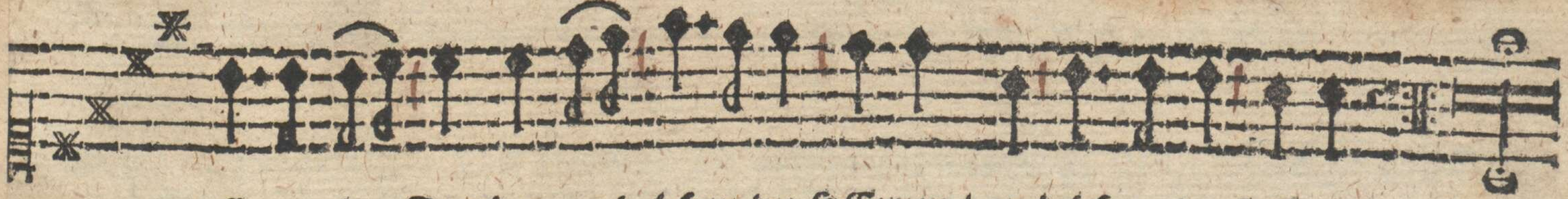




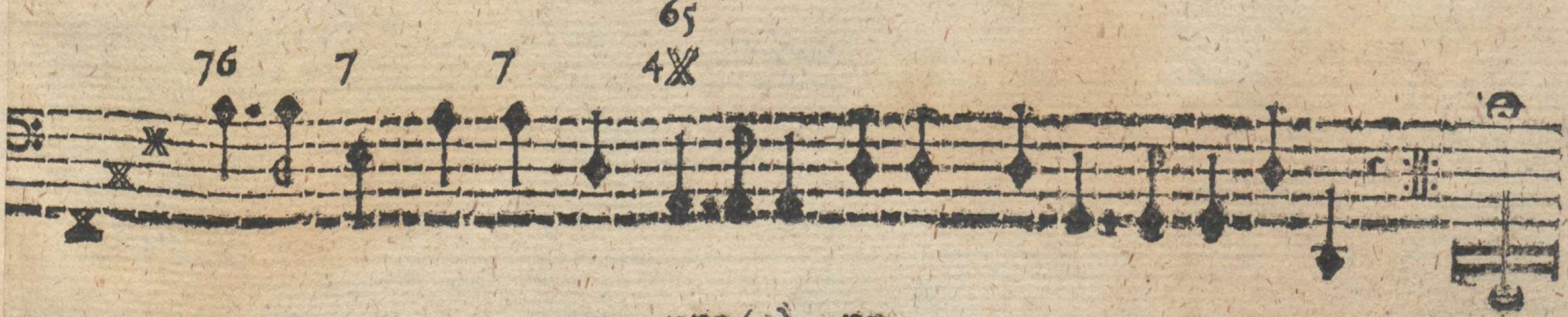
1\. Erde wie Nebel vergeht / ſie ſitzen in Freuden und leben im HErren / . ſie
2\. Waare zu Friedenheit blühn / ſo lebt man erfreulich und bleibet im HErren / ſo
3\. deyen / vom Hiñel verheiſt / nur kindlich im Glauben und freudig im HErren / nur
4\. Hertze dem Hiñel verſpricht / der wohnet auf Erden / und lebet dem HErren / der



1\. ſitzen



1. ſitzen in Freuden und leben im HErren/ und leben im HErren.
2. lebt man erfreulich und bleibet im HErren/ und bleibet im HErren.
3. kindlich im Glauben und freudig im HErren/ und freudig im HErren.
4. wohnet auf Erden und lebet dem HErren/ und lebet dem HErren.



NB. Dieſes Blat kan der Buchbinder am Ende des Werckleins anhefften.

# ERRATA.

## Weil in Abweſenheit des Autoris in dieſem Wercklein nicht alles ſo genau durchſehen werden können/ als wird der günſtige Leſer gebeten/ folgende Fehler zu ändern.

Im vierdten Stück in der Tabella zu Abtheilung des gleichen Tacts ſollen im letzten Syſtemate die vier Noten halbe Tacte ſeyn.

In dem Tripel 12/16 auf der andern Seiten lin. 2. ſoll das Wort ſein/ heiſſen fein.

Auf folgenden Blat in der 5. lin. ſoll das Wort vorigen/ heiſſen vorige.

Im Anfang des fünfften Stücks in der erſten Frage/ ſoll das Wort lebende/ bebende heiſſen.

Unten wo die Kunſt-Stücke zur zierlichen Sing-Art gewieſen und gezehlet werden/ iſt das Wort Tinata vor Tirata geſetzet.

Unten im fünfften Punct vom Accent auf der andern Seiten ſoll im erſten Syſtemate die andere Nota eine Semiminima ſeyn.

Im folgenden 8. Punct in der letzten Zeile/ vor Wörter/ liß Wörtern.

In der letzten Aria im erſten Syſtemate, muß der Cuſtos auf der dritten Linien ſtehen.

Die übrigen Noten-Fehler/ ſo wegen des Tacts auf dem Syſtemate nicht eintreffen/ wird der verſtändige Muſic-liebende ſonder ſchwer zu ändern ſich belieben laſſen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

20 bp 1/4

ding Tuechainsker Johann Michael Mestler.

von Beckauft von Johann Christoph Nobiß.

Sigl. Armindorf

den 10 Maij Anno 1728.

simen Muelleris conderet copim repenia:/:

qui ex deo est verba dei audit:/:

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

HERKOMER
MÜNCHEN

Mu
24
1

…m Ende des …

…ATA.

W… …dieſem We…
…der günſtig…
…ändern.

Im vi… …gleichen Tacts ſ…
h…
In de… …s Wort ſein/ h…

Auf fo… …heiſſen vorige.
Im A… …ſoll das Wort …
Unten… …gewieſen und ge…
T…
Unten… …eiten ſoll im erſ…
n…
Im fo… …liß Wörtern.
In der… …auf der dritte…
Dir i…
…s auf dem Sy…
…chwer zu än…

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mylius, Wolfgang Michael

RVDIMENTA MVSICES Das ist: Eine kurtze und Grund-richtige Anweisung zur Singe-Kunst, Wie solche denen Knaben so wohl in Schulen, als in der Privat-Information wohl und richtig beyzubringen, in welcher auch alle weitlä
ufftige und zu solcher Unterrichtung unnöthige Regeln ausgelassen, das nü
tzlichste und nothwendigste aber mit Fleiß angeführet, und mit kurtzen

Gotha 1686

Mus.th. 2411 sr
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00103453-7
VD17 12:651146T